DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

10.2025

www.wuerzburg.ihk.de

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

IHK Würzburg-Schweinfurt Mainfranken

Gründen leicht gemacht

Wie Mainfranken Unternehmergeist fördert

Sophia Fries, Start-up Peeps

Lindt

GESCHÄFTSKUNDEN SERVICE

DER LINDT GESCHENKSERVICE FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Unser Portfolio reicht von beliebten Lindt Klassikern, über exklusive Produkte für Geschäftskunden, bis hin zu maßgeschneiderten Lösungen für jeden Anlass. Erobern Sie das Herz Ihrer Kunden und Mitarbeiter mit einer süßen Aufmerksamkeit für jede Gelegenheit.

LINDT KLASSIKER

Lieferung der Standardartikel innerhalb von 4 Werktagen

EXKLUSIVE ARTIKEL

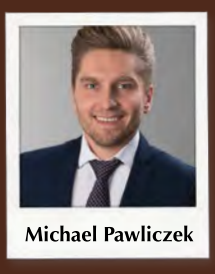
Limitierte Auflage und nur solange der Vorrat reicht

KUNDENINDIVIDUELLE LÖSUNGEN

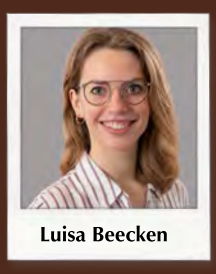
Individuell gestaltete Produkte ab einer Auflage von 1.000 Stück

Um zu unserem digitalen Geschäftskunden-Katalog zu gelangen, scannen Sie den **QR Code** ab oder bestellen Sie den Katalog unverbindlich per Mail:
salesb2b-de@lindt.com

IHRE ANSPRECHPARTNER



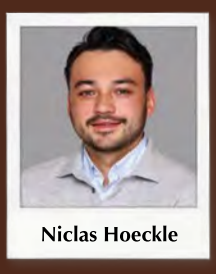
Michael Pawliczek
Tel.: (0241) 88 81 - 566
MPawliczek@lindt.com



Luisa Beecken
Tel.: (0241) 88 81 - 221
LBeecken@lindt.com

Esther Schlüter
Tel.: (0241) 88-81-6297
ESchlueter@lindt.com

Paulina Stock
Tel.: (0241) 88 81 - 7791
PStock@lindt.com



Niclas Hoeckle
Tel.: (0241) 88-81-9817
NHoeckle@lindt.com

Nico Hildmann

Mut ist der Startschuss

Haben Sie auch schon mal eine Idee gehabt, bei der Sie dachten: *Das müsste doch eigentlich jemand machen*? Die gute Nachricht: In Mainfranken müssen Sie nicht lange warten, bis jemand kommt – hier können Sie es einfach selbst tun. Der perfekte Moment? Den gibt es selten. Irgendwann heißt es einfach: Mut fassen, den ersten Schritt gehen – und starten.

Gründen heißt nicht immer Hightech-Start-up mit Millioneninvestor. Oft beginnt es in einer Werkstatt, im Wohnzimmer oder zwischen zwei Terminen im Café. Wichtig ist, die eigene Idee nicht für sich zu behalten. Wer aus Angst vor Ablehnung oder „Ideenklau" schweigt, verpasst wertvolle Rückmeldungen und Chancen. Das wahre Gold im Unternehmertum ist das Netzwerk – Kontakte, die inspirieren, hinterfragen und Türen öffnen. Dieses Kapital wächst nur, wenn man proaktiv auf Menschen zugeht.

In unserer Region gibt es dafür beste Voraussetzungen: Die Initiative „Gründen in Mainfranken" bringt Gründerinnen und Gründer mit Hochschulen, Kammern, Unternehmen und Förderstellen zusammen. Wir sind stolz, mit dem Gründerzentrum GRIBS Schweinfurt und der Startbahn27 aktiv Teil dieses Ökosystems zu sein und gemeinsam mit Partnern die Region für Gründerinnen und Gründer noch attraktiver zu machen.

Und wer lieber in ein bestehendes Unternehmen einsteigt? Auch das ist Gründung, nur eben mit Geschichte. Eine Unternehmensnachfolge kann genauso spannend sein wie eine Neugründung. Beides sorgt dafür, dass Ideen, Produkte und Arbeitsplätze in Mainfranken bleiben und wachsen.

Darum mein Rat: Reden Sie über Ihre Ideen, suchen Sie den Austausch und scheuen Sie nicht den ersten Schritt. Denn wer am Boden bleibt, wird nie sehen, wie weit er fliegen könnte.

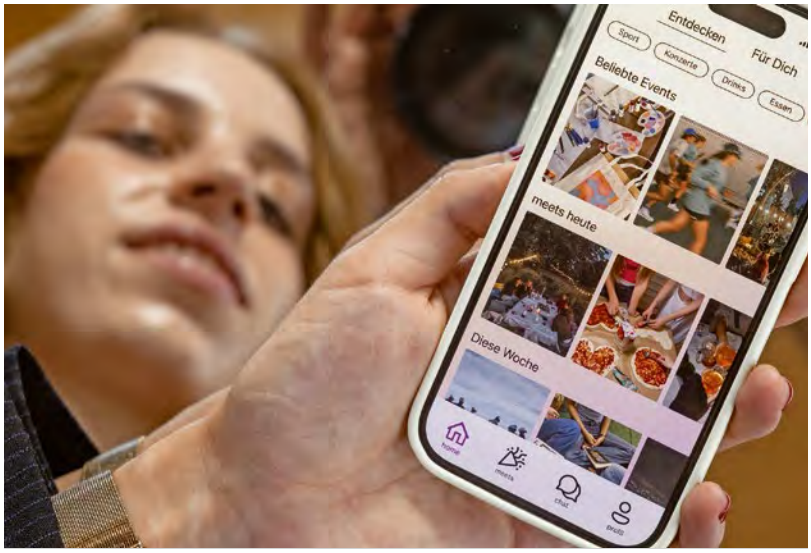
Ihr
Nico Hildmann
Geschäftsführer Gründerzentrum
GRIBS Schweinfurt & Leiter Startbahn27

Reden Sie über Ihre Ideen, suchen Sie den Austausch und scheuen Sie nicht den ersten Schritt.

Nico Hildmann

Bilder: Smithstar/stock.adobe.com; privat

8 Rund 2.600 junge Menschen haben im September 2025 eine duale Berufsausbildung begonnen. Das sind 8,4 Prozent weniger Verträge als 2024.



12 Sophia Fries ist eine von zahlreichen Gründerinnen in Mainfranken. Sie möchte mit ihrer Geschäftsidee „Peeps“ Menschen dabei helfen, von einem Berufs-Netzwerk aus Familie, Freunden und Experten zu profitieren.

Einblick

Rhön. Der Herbst im „Land der offenen Fernen“. . . **06**

Namen + Nachrichten

Ausbildungsstart. Mainfranken verzeichnet rund acht Prozent weniger Verträge als im Vorjahr **08**

Energiewende. IHK legt Gegenentwurf zur bisherigen Politik vor **10**

Personalwechsel. Alexander Knauf ab 2026 im Gesellschafterausschuss der Gruppe **11**

Schwerpunkt: Gründung & Nachfolge

Initiative. Zwölf Akteure haben sich zum Netzwerk „Gründen in Mainfranken“ zusammengeschlossen. . **12**

Selbstständigkeit. Grundsatzentscheidung: Soll ich gründen oder übernehmen? **22**

Best Practice

Innovationsmanagement. Mediengruppe Main-Post setzt auf Kreativraum und marktreife Ideen. **26**

Immobilien. Frischer Wind gegen Leerstand: Konzepte von ReFacto für belebte Innenstädte. **30**

Interview des Monats

Wasserstoff. Dr. Christoph Stiller von Tyczka Hydrogen über Perspektiven des Energieträgers . . . **34**

Gründerszene

Wachstum. Enercapital sorgt für einfachere Abläufe im Photovoltaik-Geschäft **36**

Gründungswoche. Ende November lautet das Motto: „Neugründen. Nachfolgen. Unternehmen.“ **38**

Bild: Kzenon/stock.adobe.com; Christoph Weiß

30 Frischer Wind gegen Immobilien-Leerstand: Wie Annik Englert (l.) und Karina Weber mit ReFacto die Branche in Würzburg umkrempeln.

46 Bereits im Spätsommer 2023 entstand bei der Überlandwerk Rhön GmbH die Idee eines Solarparks. Inzwischen erfolgte der Baustart.

IHK-Praxis

Programmübersicht. Qualifizieren mit der IHK. . . . **40**

Austausch. Wirtschaftsjunioren im Gespräch mit Würzburgs Oberbürgermeister Martin Heilig **41**

Umfrage. US-Zoll-Deal ist bittere Pille für die deutsche Wirtschaft **42**

Veranstaltung. Raumfahrtszene wird durch neue Plattform „Mainfranken-New.Space“ sichtbar **43**

Amtliches. IHK Abschlussprüfung Frühjahr 2026 . . **45**

Regionale Wirtschaft

Baustart. Solarpark der Überlandwerk Rhön schafft lokale Energie und bezieht Bürger ein. **46**

Übernahme. Kurtz Ersa steigt in Semiconductor-Industrie ein **48**

Spatenstich. Stiftung Juliusspital Würzburg investiert in die Zukunft ihrer landwirtschaftlichen Betriebe. . **54**

Azubi-Start 2025. Neues Ausbildungsjahr beginnt für viele junge Fachkräfte in Mainfranken **56**

Zeitsprünge. Jubiläen und Auszeichnungen der Unternehmen aus der Region. **60**

Rückspiegel

Qualifizierung. Die duale Berufsausbildung – damals wie heute höchst relevant **65**

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompendium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen **67**

Firmenregister **66**
Marktteil / Inserentenverzeichnis **81**
IHK Inside / Impressum **82**

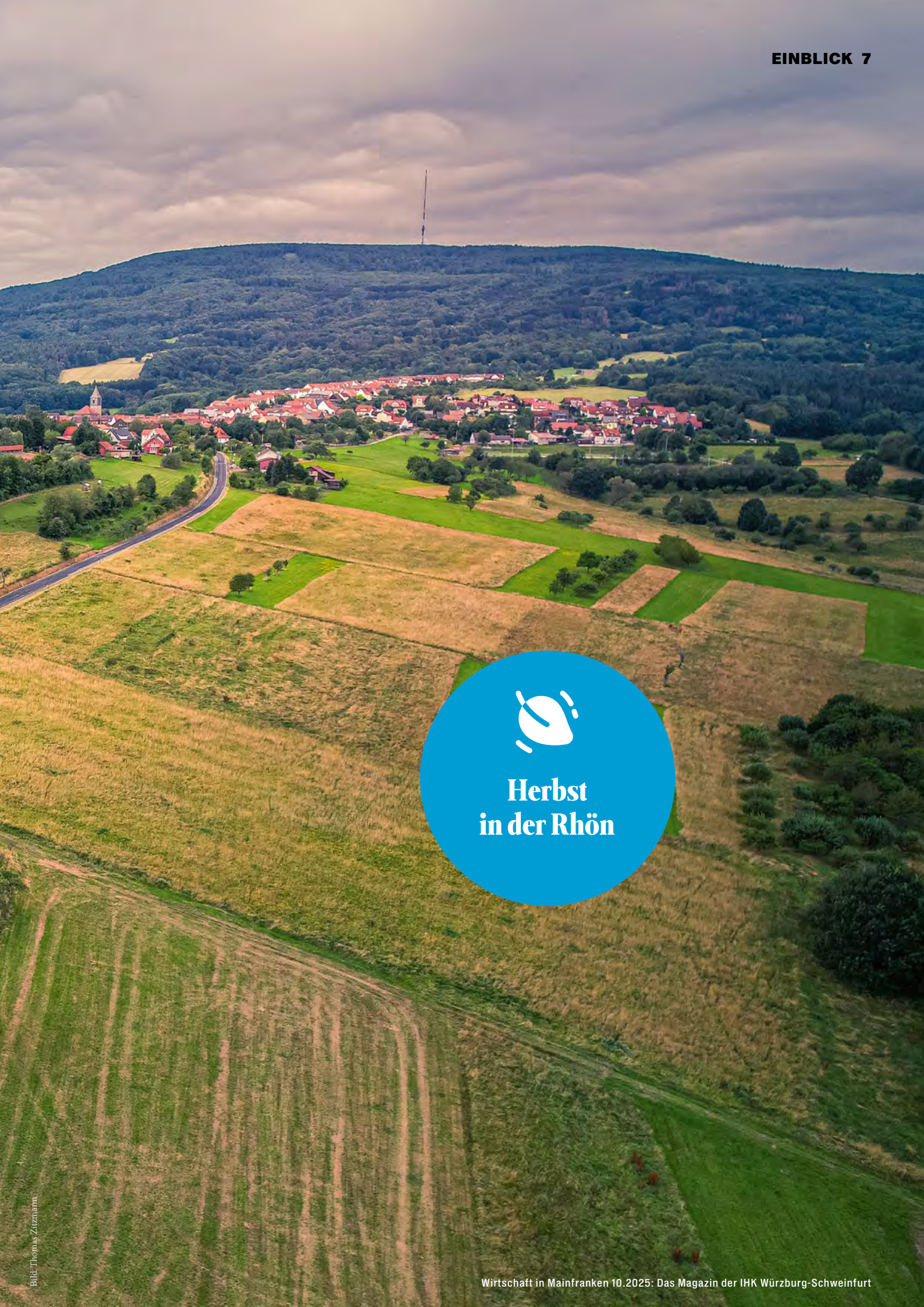
Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

IHK Würzburg-Schweinfurt
ihk_mainfranken
ihk.wuerzburg.schweinfurt
IHK Würzburg-Schweinfurt
ihkwuerzburgschweinfurt
@ihkmainfranken.bsky.social

Weiterbildungskanäle:

IHKWeiterbildung
ihk_weiterbildung

Bilder: ReFacto/PR; Susan Damm/Überlandwerk Rhön



Herbst in der Rhön

Bild: Thomas Zitzmann

Ausbildungsstart in Mainfranken: Weniger Verträge als im Vorjahr

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Rund 2.600 junge Menschen haben am 1. September eine duale Berufsausbildung begonnen. Das sind 8,4 Prozent weniger Verträge als 2024. Die Folge: Viele Ausbildungsstellen bleiben unbesetzt. Die IHK Würzburg-Schweinfurt warnt vor den Folgen des rückläufigen Ausbildungsmarkts und setzt mit Projekten wie den „AusbildungsScouts“ ein Zeichen für mehr Berufsorientierung.

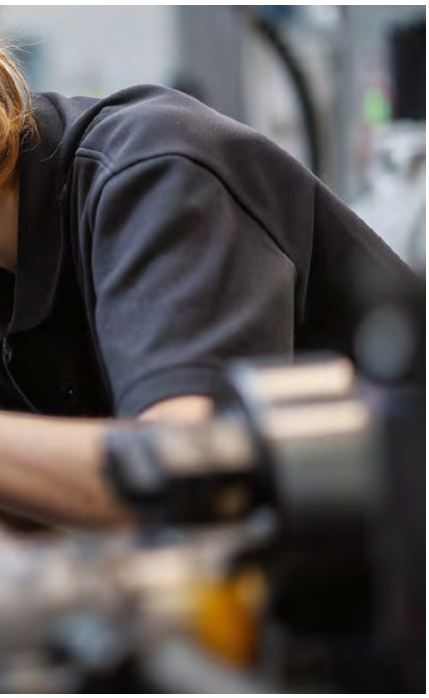
Für viele junge Menschen ist der 1. September nicht einfach nur ein gewöhnlicher Tag, sondern der Start ins Berufsleben. Während für die Auszubildenden das Berufsleben beginnt, startet für die Ausbildungsbetriebe die Nachwuchsförderung. Dabei bleibt eine Entwicklung nicht unbemerkt: Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge ist erneut gesunken und zahlreiche Ausbildungsstellen konnten nicht besetzt werden.

Die Tendenz geht zum Studium

Ein Blick ins Detail: Mit insgesamt 2.610 neuen Ausbildungsverträgen zum 1. September 2025 hat die IHK rund 8 Prozent weniger neue Verträge als im Vorjahr registriert. Die Gründe dafür sind vielseitig: Durch die Umstellung von G8 auf G9 bleiben Schülerinnen und Schüler ein komplettes Schuljahr länger in der Schule – in diesem Jahr gibt es daher kaum Abiturientinnen und Abiturienten. „Somit fehlen in diesem Jahr junge Menschen, die sich nach dem Abitur für eine Ausbildung entscheiden“, erklärt IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel. Hinzu kommt: „Die allgemeine Tendenz junger Menschen geht eher in Richtung Studium statt Ausbildung.“ Bei dieser Entwicklung spielen höhere Flexibilität, gesellschaftliches Ansehen und vermeintlich bessere Verdienstchancen eine große Rolle. Um dem entgegenzuwirken, müsse man laut Göbel die Attraktivität der dualen Berufsausbildung wieder stärker in die Köpfe der Schüler und Eltern bringen – und zwar als klare Alternative zum Studium.

„Diese Entwicklung trifft auf eine Wirtschaft, die dringend beruflich qualifizierte Fachkräfte als Nachwuchs benötigt. Gerade in der aktuellen Situation ist es entscheidend, in die duale Ausbildung zu investieren. Ein Verzicht auf Nachwuchsförderung würde die langfristige Fachkräftebasis schwächen und den bestehenden Engpass weiter verschärfen“, meint Göbel. Besonders deutlich zeige sich der Rückgang neu eingetragener Ausbildungsverhältnisse bei gewerblich-technischen Ausbildungsberufen. Ein zentraler Grund dafür ist die angespannte wirtschaftliche Lage in den Industrieunternehmen. „Auch junge Menschen be-

Bild: Frank Gärtner, Kzenon/stock.adobe.com



schäftigt das, denn sie wollen mit einem hohen Maß an Sicherheit in ihren gewählten Ausbildungsberuf starten. Berufsorientierung wird also immer wichtiger."

Scouts haben 16.000 Schüler erreicht

Hier setzt die IHK mit ihrem Projekt „AusbildungsScouts" an. Dabei besuchen Auszubildende Schulklassen und berichten von ihren persönlichen Erfahrungen sowie den Vorteilen einer dualen Ausbildung. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler praxisnah für eine berufliche Ausbildung zu begeistern. In Mainfranken ist das vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie geförderte Projekt längst etabliert: Seit dem Start wurden bei über 700 Schulbesuchen bereits mehr als 16.000 Schülerinnen und Schüler erreicht. Mit Beginn des neuen Schuljahrs 2025/26 nehmen die AusbildungsScouts ihre Besuche in den Klassen wieder auf, um möglichst viele Jugendliche bei der Berufsorientierung zu unterstützen und für die duale Ausbildung zu gewinnen.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt fördert die duale Berufsausbildung in Mainfranken intensiv, unter anderem durch Ausbildungsberatung. Im vergangenen Jahr haben die IHK-Beraterinnen und -Berater über 600 Betriebe besucht, wodurch rund 240 neue Ausbildungsplätze geschaffen wurden.

Ausbildungsstart verpasst?

Auch nach dem 1. September gibt es noch Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Viele Betriebe in Mainfranken suchen weiterhin motivierten Nachwuchs.

Weitere Informationen zum Thema, auch zu den Ausbildungsprojekten gibt es online unter: www.wuerzburg.ihk.de/ausbildung

Die 10 beliebtesten Berufe zum Ausbildungsstart 2025:

1. Kaufmann/-frau für Büromanagement
2. Fachinformatiker/-in
3. Verkäufer/-in
4. Kaufmann/-frau für Einzelhandel
5. Industriekaufmann/-frau
6. Bankkaufmann/-frau
7. Mechatroniker/-in
8. Industriemechaniker/-in
9. Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement
10. Fachlagerist/-in

Stefan Göbel
0931 4194-263
stefan.goebel@wuerzburg.ihk.de

IHK legt Gegenentwurf zur bisherigen Energiewendepolitik vor

BERLIN/WÜRZBURG. Die Energiewende in ihrer aktuellen Ausgestaltung führt langfristig zu massiven Kostenbelastungen für Unternehmen und Haushalte. Das zeigt eine aktuelle Studie der Wirtschaftsberatungsgesellschaft Frontier Economics im Auftrag der DIHK. Danach müssten bei Fortführung der aktuellen Energiepolitik die jährlichen privaten Investitionen in den Sektoren Energie, Industrie, Gebäude und Verkehr deutlich steigen.

Bild: hanseaf/stock.adobe.com

Die Zahlen zeigen: Mit der aktuellen Politik ist die Energiewende nicht zu stemmen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders. „Dabei funktioniert die Energiewende nur mit einer leistungsfähigen Wirtschaft. Investitionen in die Energiewende steht häufig kein direkter Ertrag gegenüber. Deshalb müssen diese Gelder erst an anderer Stelle erwirtschaftet werden. Die Belastung von Unternehmen und Bevölkerung erreicht jedoch ein Niveau, das unseren Wirtschaftsstandort, unseren Wohlstand und damit auch die Akzeptanz der Energiewende gefährdet.“ Zum Vergleich: Die gesamten privaten Investitionen in Deutschland betrugen im Jahr 2024 insgesamt rund 770 Milliarden Euro.

Hohe Energiesystemkosten belasten Unternehmen

Durch die Energiewende werden auch die Energiesystemkosten in den nächsten Jahren stark zunehmen. Dazu zählen neben Investitionen in die inländische Energieerzeugung und Infrastrukturen auch die laufenden Kosten zum Beispiel für den Betrieb von Netzen und Kraftwerken sowie Ausgaben für Energieimporte. Insgesamt schätzt die Studie diese Kosten auf 4,8 bis 5,5 Billionen Euro für den Zeitraum 2025 bis 2049.

„Ein zu hoher Transformationsdruck in Form unrealistischer Vorgaben führt zu extrem hohen und weiter steigenden Kosten, Fehlallokationen und Ineffizienzen“, sagt Genders. Die deutsche Wirtschaft zieht bereits Konsequenzen. „Energieintensive Unternehmen verlagern ihre Produktion und damit Arbeitsplätze schon jetzt verstärkt ins Ausland. Wenn wir den aktuellen Weg der Energiepolitik unter diesen Vorgaben weitergehen, gefährden wir nicht nur den Wirtschaftsstandort Deutschland, sondern erweisen auch dem notwendigen Ziel der Klimaneutralität einen Bärendienst.“ Es brauche dringend ein Umdenken in der Energiepolitik, um die Belastungen durch die Energiewende in Deutschland zu reduzieren.

Studie setzt Denkanstöße für kosteneffizientere Energiewende

Die Studie von Frontier Economics macht hierzu konkrete Vorschläge und skizziert in Teilen einen radikalen Kurswechsel in der Energiepolitik. „Die Studie setzt wichtige Impulse. Wir müssen gesamtgesellschaftlich ohne Scheuklappen darüber diskutieren, was möglich ist“, sagt IHK-Energiereferentin Jacqueline Escher. Zentrales Instrument in dem Modell, das die Studie vorschlägt, ist ein CO_2-Zertifikatehandel. Der Zielpfad wird regelmäßig an die Entwicklung einer internationalen Peer Group

angepasst, um ambitionierten Klimaschutz zu erreichen, ohne Nachteile durch nationale Alleingänge für den Standort Deutschland zu erzeugen. Zudem sieht das Konzept vor, die Regulierung umfassend zu entschlacken, den Technologiewettbewerb zu verstärken sowie die vorhandene Energieinfrastruktur weiter zu nutzen. Letzteres gilt insbesondere für Gasnetze, die künftig Wasserstoff und klimaneutrales Erdgas – dekarbonisiert durch die Abscheidung und Speicherung von CO_2 (CCS) – transportieren können. Ergänzend sollen Investitionen in zertifizierte Klimaschutzprojekte im Ausland auch in Deutschland anrechenbar sein.

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass sich mit dieser Strategie 530 bis 910 Milliarden Euro bis 2050 einsparen ließen. Dies entspricht einer Reduktion von etwa 11 bis 17 Prozent der geschätzten Gesamtkosten der Energiewende. Weitere Kosteneinsparungen von 80 bis 220 Milliarden Euro können durch eine Verschiebung des Ziels der Klimaneutralität um z. B. zwei Jahre entstehen. Insgesamt ergeben sich durch das Konzept – je nach Nutzungsgrad der internationalen Kooperation – Einsparmöglichkeiten von potenziell weit über einer Billion Euro bis 2050.

Die komplette Studie ist online abrufbar

Jacqueline Escher
0931 4194-364, jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

Bilder: Knauf/PR; Rudi Merkl

Personalwechsel in der Knauf-Geschäftsleitung

IPHOFEN. Die Unternehmensgruppe Knauf schafft zukunftsfähige Leitungsstrukturen für beschleunigtes und nachhaltiges Wachstum weltweit: Im Zuge des Generationswechsels tritt Alexander Knauf zum 1. Januar 2026 in den Gesellschafterausschuss ein. Gleichzeitig gestaltet Knauf die höchste Managementebene breiter und vielfältiger:

Alexander Knauf | Dr. Kristin Neumann | Murat Akyildi

Dr. Kristin Neumann, zuletzt Finanzvorständin beim DAX-Konzern Brenntag, ist zum 1. September 2025 als Geschäftsführende Gesellschafterin in das Unternehmen eingetreten. Sie übernimmt zum Jahreswechsel von **Alexander Knauf** die CFO-Funktionen sowie die Bereiche Unternehmensentwicklung, Personal, Recht & Compliance, Revision, IT und SAP-Transformation. Den Geschäftsbereich Gips Amerika sowie die weltweiten Dämmstoffaktivitäten übergibt Alexander Knauf an Dr. Uwe Knotzer. **Murat Akyildiz**, seit 2021 bei Knauf für die Region Naher Osten, Afrika und Südasien verantwortlich, wird ab 1. Januar 2026 Geschäftsführender Gesellschafter. Er wird in diesem Zuge die bisherigen operativen Bereiche von Dr. Uwe Knotzer übernehmen. Jörg Kampmeyer ist weiterhin unter anderem verantwortlich für das Gipsgeschäft in Europa, dem Nahen Osten und Afrika.

Rupert Knauf, Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der Knauf Gruppe: „Ich danke Alexander für seinen langjährigen unternehmerischen Einsatz. Er hat den Ausbau zu einem heute weltweit führenden Baustoffkonzern vorangetrieben und weitere maßgebliche Impulse für das dynamische Wachstum unseres Geschäfts gegeben. Kontinuität und Erneuerung bringen wir auch personell in Einklang. Alexanders langjährige Führungserfahrung bei Knauf wird eine große Bereicherung für den Gesellschafterausschuss sein und sichert die Kontinuität im Unternehmen. Gemeinsam mit unserem obersten Führungsteam, das künftig aus den zwei bereits seit Jahren erfolgreich tätigen Geschäftsführenden Gesellschaftern Jörg Kampmeyer und Dr. Uwe Knotzer sowie Murat Akyildiz und Dr. Kristin Neumann besteht, sind wir bestens aufgestellt, um unsere Wachstumschancen zu nutzen. Mehr denn je gilt: Wir sind ein Familienunternehmen mit ausgeprägtem Vorwärtsdrang."

Gründen leicht gemacht

Regionalnetzwerk. Die zwölf wichtigsten Akteure der regionalen Gründerszene haben sich zum Netzwerk „Gründen in Mainfranken“ zusammengeschlossen. Gemeinsam erreichen sie mehr – für die Region und für die Menschen, die Mainfranken mit ihren Ideen nach vorne bringen wollen. Wie Gründerinnen und Gründer von der neuen Initiative profitieren, zeigt das Beispiel von Sophia Fries.

„Gründen ist ein Charaktertest“: Sophia Fries ist eine von zahlreichen Gründerinnen in Mainfranken, die ihre Idee erfolgreich in die Tat umsetzte. Oft durchlebte sie emotionale Achterbahnfahrten. Halt fand sie dabei stets in einem Netzwerk aus Familie, Freunden – und Experten, die sie auf ihrem Weg begleiteten.

Bild: Christoph Weiß

Es ist eine Erfolgsgeschichte, wie sie im Buche steht: Bayern bildet die Speerspitze in Deutschland, wenn es um die Förderung von Gründerinnen und Gründern geht. Zu dieser Einschätzung gelangt man nach der Lektüre des vom Deutschen Startup-Verband im Juli vorgestellten Reports „Next Generation". Überdies ist Bayern das Land mit dem höchsten Kapitalzufluss. Laut Zahlen des „Startup-Barometers" der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Ernst & Young flossen im vergangenen Jahr 2,1 Milliarden Euro an Wagniskapital in den Freistaat, das sind 262 Prozent mehr als im letztjährigen Vergleichszeitraum – was fast der Hälfte des bundesweit verteilten Gesamtvolumens entspricht, das im laufenden Jahr in die deutsche Startup-Szene gepumpt wurde. Kein Wunder: Im ersten Halbjahr 2025 gab es in Bayern 343 Startup-Neugründungen (von bundesweit ca. 1.500), mehr als in jedem anderen Bundesland. Sechs der zehn deutschlandweit größten Finanzierungsrunden gingen im selben Zeitraum an Startups aus Bayern. All dies sind kapitale Superlative, die zeigen, welche Power die bayerische Gründungsszene ausstrahlt.

Geschuldet ist diese Entwicklung aber nicht nur dem freistaatspolitischen Streben nach wirtschaftlicher Prosperität, sondern auch der aktuellen Zeit. Die Zahl der Neugründungen steigt in Deutschland insgesamt wieder an, die Gründerbranche erholt sich von ihrer Krise nach dem Ende des Corona-Booms. Bayern habe dabei laut Ernst & Young seine neue Stärke mittlerweile im Technologie-Sektor gefunden – was genau der Bereich sei, der derzeit besonders im Fokus der Investoren stehe. Ein weiterer Grund: Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Startups befruchteten sich vor allem in Bayern gegenseitig, das fördere Innovation und ziehe Investoren an, so die Verfasser der Studie.

»Selbstvertrauen, Mut und der Wille zum offenen Austausch mit anderen sind unglaublich wichtig.«

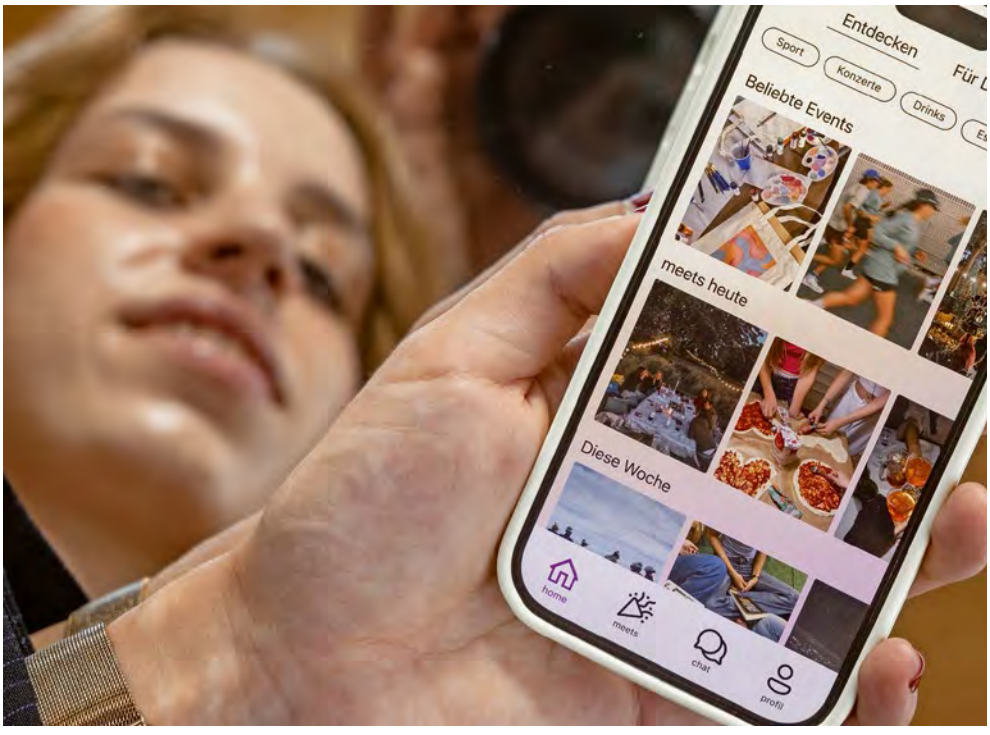
Sophia Fries

Chancenregion als institutionalisierte Wirklichkeit

Weil Bayern mehr ist als die Landeshauptstadt München (neben Berlin ist sie der deutsche Startup-Hotspot) und weil dessen besonderer Reiz vor allem in seiner regionalen Vielfalt liegt, lohnt sich ein detaillierterer Blick auf die Verhältnisse. Eine nicht unerhebliche Rolle in der bayerischen Gründerlandschaft nimmt der Norden ein. Die Mainfranken sonnen sich bereits seit vielen Jahren in einem gründungsfreundlichen Klima, das sie selbst geschaffen haben. Die „Chancenregion" ist längst ihrem mit diesem Begriff gegebenen Marketingversprechen entwachsen, sie ist institutionalisierte Wirklichkeit geworden. Die Gründungsintensität liegt hier auf einem hohen Niveau, pro Jahr entfallen laut Zahlen der IHK Würzburg-Schweinfurt durchschnittlich 7,6 Gewerbeanmeldungen auf 1.000 Einwohner, der Firmenbestand steigt insgesamt stetig.

Prominente Beispiele für erfolgreiche Gründungs-Storys, die auch überregional für Aufsehen sorgen, sind zum Beispiel das Mülltrennungs-Startup „WeSort.AI", das 2024 den Deutschen Gründerpreis gewonnen hat, oder das Würzburger Fine-Dining-Restaurant „MiZAR", dessen Gründerduo es mit einem raffinierten Küchenkonzept schaffte, in kürzester Zeit einen Michelin-Stern zu erobern. Es gibt viele weitere Erfolgsgeschichten in Mainfranken. Ihnen allen ist eines gemeinsam: Sie nutzen die Kraft der Netzwerke.

In Mainfranken gibt es eine immer größer werdende Zahl an Akteuren, die die hiesige Startup-Szene mit allem versorgen, was sie nötig hat. Man kann sich dieses Gründungsökosystem wie einen Schneeball vorstellen, der zu Beginn handballengroß war, nun aber seit vielen Jahren vorwärts rollt und dabei immer mehr an Volumen, Kraft und Fahrt zunimmt. Weil Masse, Energie und Geschwindigkeit physikalisch stets untrennbar anhängig voneinander sind, kann man bei dieser Schneeball-Analogie getrost darauf vertrauen, dass die mainfränki-



„Das erste wirklich soziale Netzwerk": Mit „Peeps" möchte Sophia Fries Menschen zusammenbringen, die sich einsam fühlen.

Bild: Christoph Weiß

sche Gründungsszene so schnell nicht zu stoppen sein wird. Hierfür wird auch allerhand getan: Einerseits gehen den Gründerinnen und Gründern die Geschäftsideen nicht aus, andererseits werden diese Ideen vielseitig gefördert und zur Anwendung gebracht.

Eine einsame Generation

Wie man auf eine gute Idee kommt und was man daraus machen kann, zeigt das Beispiel von Sophia Fries und ihres Startups, dem sie den Namen „Peeps“ gegeben hat. Mit ihren 23 Jahren gehört sie der Generation an, der vor allem ein Ereignis in den Knochen steckt: die Coronapandemie. Ungewohnt war während der Krisenzeit vor allem der Umgang mit der Einsamkeit. „Dass es auch junge Menschen betrifft, mag nie jemand glauben“, sagt Sophia. Tatsächlich, und dies belegen sowohl empirische Studien als auch das Einsamkeitsbarometer des Bundesfamilienministeriums, war das Einsamkeitsempfinden noch bis vor wenigen Jahren insbesondere in der Gruppe der Über-75-Jährigen überproportional hoch. Die Coronapandemie hat die Verhältnisse umgedreht. Einsamkeitsgefühle sind seitdem vor allem unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen massiv verbreitet. Sophia Fries kennt das – und nicht nur sie. „Wenn ich diese Gefühle mit anderen Gleichaltrigen im Gespräch teile, erkenne ich, dass ich nicht allein bin.“

In ihr erwuchs daraus ein Bedürfnis, nämlich, nicht mehr einsam sein zu wollen bzw. noch mehr: andere von ihrer Einsamkeit befreien zu wollen. Sie ging online auf TikTok und Instagram, wo sie zu Treffen einlud. Ohne Zwang, ohne Hürden, aber mit unterstützenden Icebreaker-Fragen zum Kennenlernen, gerichtet an Menschen in Würzburg, die nicht mehr allein sein wollen. Erst kamen wenige, dann immer mehr. Heute veranstaltet Sophia verschiedene Events wie Perlen-Workshops, Yoga-Kurse, Speed-Friendings oder Spieleabende zum Kennenlernen.

„Das ZDI unterstützt mit dem Würzburg Accelerator angehende Gründerinnen und Gründer bei der Konkretisierung ihrer Geschäftsidee und der Entwicklung eines tragfähigen Geschäftsmodells.“

Dr. Christian Andersen vom ZDI unterstützt Gründerinnen und Gründer bei der Weiterentwicklung ihrer Vorhaben.

Bild: ZDI

WSR SCHULTE HUMM & PARTNER
WIRTSCHAFT STEUERN RECHT

Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Die Kanzlei WSR **Schulte Humm & Partner** ist spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Auch freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zählen zu unseren Mandanten.

Wir unterstützen und begleiten den Mandanten in den klassischen Tätigkeitsbereichen der Steuerberatung und bieten eine persönliche Beratung in betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Fragestellungen aus einer Hand.

Bei der Gestaltung der Unternehmens- und Vermögensnachfolge oder des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

Unsere Leistungen für Sie

- Steuerberatung/-gestaltung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Jahresabschlusserstellung

- Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Wirtschaftsprüfung

- Unternehmenskauf und -verkauf
- Unternehmensnachfolge
- Erben und Verschenken

WSR Schulte Humm & Partner
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwälte
www.schulte-humm.de

STANDORT IN WÜRZBURG
Schürerstraße 3, 97080 Würzburg

09 31/3 21 05-0
office@schulte-humm.de

STANDORT IN SUHL
Gothaer Straße 151, 98528 Suhl

0 36 81/30 37 78
office@schulte-humm.de

Jeder „peeps“ kann aktuell über eine Peeps-WhatsApp-Community eigene Treffen erstellen und sich vernetzen. Bald soll es eine App geben, mit der man seine Peeps dann jederzeit in der Hosentasche dabeihat und mit denen man sich verbinden kann – überall auf der Welt.

Die Idee kam Sophia bei den „Idea Jam Days“ am Zentrum für digitale Innovationen (ZDI) in Würzburg. Die Teilnehmenden sollten innerhalb von drei Tagen eine „Idee entwickeln, die die Welt verbessert“, so der Aufruf des Gründerzentrums. „Das Programm war mein Startpunkt, an dem die Arbeit an meiner Idee in Gang kam“, sagt sie. Sie erhielt einen Platz im „Würzburg Accelerator“ des ZDI, wo sie ihre Idee weiterentwickeln konnte. Schnell stieß sie dabei auf ein Problem, das jeden Gründer beschäftigt: das fehlende Geld. ZDI-Netzwerkmanager Dr. Christian Andersen, der sie damals begleitete, erinnert sich: „Anfangs war eine Lücke in ihrem Geschäftsmodell, wie man mit der Idee genügend Geld verdient. Diese Lücke hat sie unter anderem mit dem Ansatz ‚Events veranstalten‘ geschlossen. Dafür sind Kunden bereit zu bezahlen. In einer zunehmend digitalen Welt suchen Menschen nach echten Begegnungen. Das hat sie sehr gut erkannt.“ Andersen merkte schnell, dass Sophia eine hervorragende Netzwerkerin ist und jede Menge Engagement an den Tag legt. Auch am Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) wurde man auf sie aufmerksam, als sie einen Ansprechpartner suchte, der mit ihr über neue Ideen oder Anträge schauen sollte. Genau so sollte man es machen, meint Projektleiter Dr. Gerhard Frank vom IGZ. „Die Entschlossenheit, mit der Sophia ihre Gründungsidee verfolgt, zeigt sich auch darin, dass sie die vielfältigen Angebote der Region Mainfranken zur Gründungsunterstützung intensiv nutzt“, sagt er. „Ich habe sie als offenen und sympathischen Menschen erlebt, der sehr fokussiert und mit viel persönlichem Einsatz sein Gründungsprojekt verfolgt und sich auch von Rückschlägen nicht entmutigen lässt.“

Einen weiteren Boost gab ihr die Teilnahme am „Flight“-Programm innerhalb des Schweinfurter Innovationsökosystems rund um die „Startbahn27“, einer relativ jungen Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer, die bis Anfang des Jahres vom dortigen Startup- und Innovations-Scout Nico Hildmann betreut wurde (Hildmann leitet mittlerweile das bereits 1994 entstandene Gründerzentrum „GRIBS“ in Schweinfurt). Er erinnert sich sehr gut an die Zusammenarbeit mit Sophia. „Mir war schon nach den ersten Sessions klar: Sie hat richtig großes Potenzial als Gründerin. Ich habe ihr damals direkt gesagt, dass ich sie ohne Zögern auf eine Bühne mit den beeindruckendsten Gründerinnen stellen würde, die ich bisher begleiten durfte – und dass sie dort ganz sicher herausstechen würde.“

Einen Königsweg gibt es nicht

Für Sophia sind solche motivierenden Einschätzungen nicht unerheblich, denn sie geben ihr Kraft in Momenten, in denen sie in ein Stimmungstief fällt. „Gründen ist ein Charaktertest“, sagt sie. Es gebe keinen Königsweg zum Zielpunkt einer Idee, mehr

Bild: IGZ

noch: Ob das Ziel überhaupt realistisch und sinnvoll sei, sei eine der vielen quälenden Fragestellungen, deren Beantwortung man sich jeden Tag aufs Neue stellen muss. Es sei ein ständiges Ausprobieren und Scheitern, resümiert sie. Das erfordere viel Motivation und den Willen, sich selbst und seine Vorstellungen an die äußersten Grenzen zu bringen und auch mal Überzeugungen über Bord zu werfen, indem man sich von Ideen, die man selbst für übermäßig genial hält, verabschiedet. wenn sie in eine Sackgasse führen. Hier sei der Austausch mit anderen von unschätzbarem Wert. „Denn andere Menschen beurteilen deine Ideen anders und das hat mir oft einen Schub gegeben, auch wenn ich erst lernen musste, mit dieser Art von Kritik umzugehen." Sich

„Richtig großes Potenzial als Gründerin": Nico Hildmann, Geschäftsführer des GRIBS in Schweinfurt, begleitet Sophia Fries bei ihrer Reise in die Selbstständigkeit.

Bild: GRIBS Betriebs GmbH

Wir bieten maßgeschneiderte Gewerbelösungen, die das professionelle Arbeiten unterwegs ermöglichen. Kontaktieren Sie uns.

AUTOHAUS EHRLICH

Autohaus Ehrlich GmbH
Nürnberger Straße 128 · 97076 Würzburg
Tel. 0931 / 270 150 · info-wue@ehrlich.de
www.ehrlich.de

„Alle synergetischen Effekte optimal ausspielen“: Die Mitglieder des neuen Netzwerks „Gründen in Mainfranken“ nach der Unterzeichnung ihrer gemeinsamen Absichtserklärung.

vorzustellen, was alles schief gehen könnte, sei der komplett falsche Ansatz – womit Sophia thematisch wieder beim Thema von Peeps wäre. „Selbstvertrauen, Mut und der Wille zum offenen Austausch mit anderen sind unglaublich wichtig – sowohl beim Gründen als auch beim Kennenlernen neuer Menschen.“

Längst hat Sophia mehrere Leute in ihrem Umfeld, die sie aus Überzeugung unterstützen und denen sie vertraut: Coaches, Gründerinnen und Gründer sowie Ansprechpartner in regionalen und überregionalen Gründungsnetzwerken. Sophia schätzt die hiesige Gründungskultur, weil sich hier alle gegenseitig unterstützten und ein „herzliches Willkommensklima“ herrsche. Momentan baut sie ihr Netzwerk auf Unternehmerinnenseite aus. Sie sucht nach Partnern, die sie bei ihrem Tun geschäftlich unterstützen – und die im Idealfall profitieren, etwa Fitnessstudios, Cafés, Vereine oder Veranstalter, indem sie durch Events mit Peeps dauerhaft neue Kunden oder Mitglieder für ihr Angebot gewinnen. Die bereits aufgebauten Partnerschaften mit Unternehmen sorgen dafür, dass sich peeps positiv entwickelt und die Unternehmensprofile der Partner durch gemeinsame Events und später über die App sichtbarer werden. Was hingegen grundlegend ist und unerlässlich bleibt: „Ohne den Rückhalt meiner Familie und ohne die Hilfe des regionalen Gründungsnetzwerks hätte ich es niemals so weit geschafft.“

Dichtes Netzwerk aus Anlaufstellen

Der größten Vorteile dieses Netzwerks sind seine Vielzahl und Vielfalt. Allein in Würzburg gibt es drei große Gründerzentren: das Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) sowie, bereits erwähnt, das IGZ und das ZDI. Daneben treten die Hochschulen. Zum einen die Julius-Maximilians-Universität, die auch überregional eine gute Figur macht. Unter den 48 Großen Hochschulen in Deutschland belegt sie laut des aktuellen „Gründungsradars“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft den 13. Platz im bundesweiten Vergleich, in Bayern steht sie auf dem dritten Platz. Unter anderem ist sie seit Juli Teil der frankenweiten „ZOHO Factory“, deren Mitglieder wissenschaftliche Exzellenz konsequent in wettbewerbsfähige Unternehmensgründungen überführen und Franken als führenden Startup-Hub etablieren wollen. Sie ist eine von zehn bundesweit initiierten Startup-Fabriken, die sich dem bundesweiten Leuchtturmwettbewerbs „Startup Factories“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie stellten. Sie alle werden sowohl vom Bund als auch mit privaten Geldern finanziell gefördert. Würzburgs Uni-Vizepräident Matthias Bode erhofft einen „Gründungsschub für Franken“. Zum anderen ist die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt zu nennen, die ihren Fokus verstärkt auf die hochschulische Ausbildung und Förderung von Gründern legt. Seit vielen Jahren gibt es Angebote wie

Bild: Gründen in Mainfranken

„Gründen@THWS“, den „BEST-FIT PIONIER“ oder die „Campus Startup-Night“. Fünf Jahre lang wurde auch das vom Bundeswirtschaftsministerium unterstützte Projekt „EntrepreneurSHIP“ unterhalten, das die verschiedenen Bemühungen der Hochschule bündelte und Studierende für die technologie- und wissensbasierte Selbstständigkeit sensibilisieren sollte; es lief 2024 aus. Seit einigen Jahren gibt es auch ein Brückenstudium, in dem eigene Projektideen über einen Zeitraum von zwei Semestern weiterentwickelt werden können. Zudem vernetzen sich die unterfränkischen Hochschule stärker miteinander. „ZENTRIA“ heißt das Projekt, bei dem JMU, THWS und die Technische Hochschule Aschaffenburg hochinnovative Startup-Ideen nach vorne bringen wollen. Auch in den Landkreisen finden Jungunternehmer Ansprechpartner, unter anderem das Starthouse in Lohr am Main und das Gründerservicenetz Main-Spessart, der Innopark und die Startbahn27 in Kitzingen, das RSG in Bad Kissingen oder das GRIBS sowie das Chancen-Center in Schweinfurt – sie bilden ein dichtes Netz aus Anlaufstellen, die Gründerinnen und Gründern auf ihrem Weg in deine Selbständigkeit und darüber hinaus zur Seite stehen.

Grafik Gründen in Mainfranken

Mehr Schub durch eine regionale Dachmarke

Für den Erfolg spielt vor allem die Vernetzung mit anderen Institutionen und Unternehmen eine zentrale Rolle. Unerlässlich hierbei: ein konzertiertes Vorgehen. Um dies zu erreichen, haben sich zwölf führende Gründungszentren zusammengeschlossen und eine neue regionale Dachmarke geschaffen: „Gründen in Mainfranken“ (GiM). In dieser Gemeinschaft sollen Netzwerke ausgebaut, Förderprogramme erweitert und regionaler Innovationsgeist gestärkt werden. Larissa Vogel, die seit über 15 Jahren bei der IHK beschäftigt ist, vertritt die Handelskammer in der Gemeinschaft. Als Referentin für Existenzgründung und Wirtschaftsförderung kennt sie die Entwicklungen sehr gut und begleitet Start-ups und Unternehmen

Gründen in Mainfranken

Das Logo des Netzwerks „Gründen in Mainfranken“.

in Mainfranken. „Gründen heißt oft, Neuland zu betreten – mit allen Chancen und Zweifeln. Mit unserem Netzwerk begleiten wir Gründerinnen und Gründer auf diesem Weg fachlich wie menschlich – als Mutmacherin, Zuhörerin und Möglichmacherin“, sagt sie.

Mit an Bord sind bislang folgende Akteure: das Zentrum für Digitale Innovationen Mainfranken, das Technologie- und Gründerzentrum Würzburg, das Innovations- und Gründerzentrum Würzburg, die Julius-Maximilians-Universität Würzburg, die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, die Handwerkskammer für Unterfranken, die Startbahn27, das Gründer- und Technologiezentrum GRIBS Schweinfurt, das Gründerservicenetz Main-Spessart, das Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum und das Starthouse Main-Spessart. In einer Absichtserklärung wurden gemeinsam Ziele festgehalten. „Das betrifft simple organisatorische Dinge wie Terminabsprachen zwischen den Beteiligten, aber auch die übergeordnete Zusammenarbeit, um alle synergetischen Effekte optimal auszuspielen“, sagt Vogel. Viermal pro Jahr finden Treffen statt, in denen Strategien und Entwicklungen besprochen werden.

Die Plattform steht im Austausch mit der Initiative „Gründerland Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Keine andere Einrichtung hat in Bayern einen größeren Einfluss auf die Gründungsszene, denn unter dem Dach der Initiative versammelt sich ein riesiges Netzwerk aus Mittelstand, Konzernen, Wissenschaft und Gründungsszene. Auch, um in diesem vielstimmigen Konzert aufzufallen, hat man das Netzwerk gegründet. „Es soll über die mainfränkischen Grenzen hinaus strahlen.“

Mehr ministerielle Beachtung

Das tut es augenscheinlich: Seit Mai betreuen das GRIBS und die Startbahn27 die regionale Filiale des vom Ministerium initiierten „Social-Startup-Hub Bayern“, einer landesweiten Anlaufstelle für all diejenigen, die mit ihrer Gründeridee ein soziales oder ökologisches Ziel verfolgen. „Diese Ausweitung auf Mainfranken kam auch durch die größere Strahlkraft infolge des GiM-Zusammenschlusses zustande“, ist Vogel überzeugt. Es ist kein Geheimnis, dass die meisten Fördermittel nach München fließen, daher ist es nur begrüßenswert, wenn die hiesigen Akteure zusammenrücken. „Durch den Verbund geraten wir stärker in den Fokus und hoffen so auf mehr ministerielle Beachtung, auch in finanzieller Hinsicht.“

Gründerinnen und Gründer können sich an jeden der beteiligten Partner innerhalb des Netzwerks wenden. Ein wichtiges Online-Tool, dass beispielsweise die IHK bereitstellt, ist die „IHK-Unternehmenswerkstatt“. Mehr als 60 IHK-Standorte in Deutschland nutzen sie bei ihrer Gründungsarbeit. Sie bildet nicht nur den kompletten, digitalen Gründungsprozess ab, sondern bietet auch Hilfe in späteren Kapiteln der eigenen Gründungsgeschichte, wenn es etwa darum geht, sein Unternehmen abzusichern, weiter wachsen zu lassen oder eine Nachfolge zu regeln. Der Mehrwert dabei: Sobald das Unternehmen bei der IHK angemeldet ist, erhält es einen persönlichen IHK-Experten, der sich der erfolgreichen Unternehmensentwicklung annimmt. Je nach Bedarf treten weitere Unterstützer aus dem GiM-Netzwerk hinzu. Jedes Mitglied hat in einem anderen Feld und in einem anderen Bereich der Region seine Stärken. „In unserem Netzwerk wollen wir eine Journey ermöglichen, bei der der Gründende an einer Stelle Kontakt aufnimmt und wir in der Folge alle die Fortschritte mitverfolgen können, um als Schlüsselpartner gegebenenfalls positiv auf die Entwicklung seiner guten Idee einzuwirken.“

„Mutmacherin, Zuhörerin und Möglichmacherin“: Um Potenziale zu entfalten, setzt IHK-Gründungsreferentin Larissa Vogel auf die Kraft von Netzwerken, auf Sichtbarkeit und Verbindungen zur richtigen Zeit.

Bild: IHK

Ob eine Idee gut ist, erkennt man an ihrer Wirkung. Sophias „Peeps“ jedenfalls wirkt und wird beachtet. Etwa vom Netzwerk „Bayern gegen Einsamkeit“, das 2023 vom Bayerischen Familienministerium gegründet wurde. Durch umfassende soziale Netzwerke, Gemeinschaftsprogramme, Wohnprojekte und lokale Nachbarschaftstreffen verschiedener Institutionen und Behörden soll Betroffenen Unterstützung und echte Gemeinschaft angeboten werden. Das Anti-Einsamkeits-Tool passt gut dazu, weswegen Sophia nun Teil des Netzwerks ist – ein weiterer erfolgreicher Schritt auf ihrer Gründungsreise. Am bedeutsamsten ist aber die Wirkung, die Sophias Arbeit auf die Menschen hat, die der Einsamkeit zu entfliehen versuchen und hierfür Peeps nutzen. Sie werden zahlreicher. Jeden Tag. Und das ist die eigentliche Erfolgsgeschichte. *Dominik Röding*

Unser Social-Media-Komplettpaket für Ihr Unternehmen

AB 729 € IM MONAT*

SIE HABEN DAS UNTERNEHMEN. WIR MACHEN DEN SOCIAL-MEDIA-AUFTRITT.

Ob Sie gerade erst starten oder bereits aktiv Beiträge posten: Wir übernehmen Ihre Social-Media-Kommunikation – von der ersten Idee bis zur Erfolgsmessung.

Individuelles Konzept und Redaktionsplan: Wir entwickeln gemeinsam mit Ihnen eine individuelle Strategie: Welche Themen interessieren Ihre Zielgruppe? Was passt zu Ihrer Branche und Ihrem Stil?

Regelmäßiger Content Day bei Ihnen vor Ort: Unsere Redaktion besucht Ihr Unternehmen und erstellt authentisches Bild- und Videomaterial – direkt bei Ihnen, mit echten Mitarbeitenden und echten Geschichten.

Contenterstellung und Post-Produktion: Wir übernehmen die professionelle Bearbeitung des Bild- und Videomaterials, formulieren passende Texte, wählen relevante Hashtags – und bereiten alles so auf, dass Ihre Beiträge wirken.

2 Beiträge pro Woche: Wir veröffentlichen Ihre Inhalte auf zwei Kanälen Ihrer Wahl (Facebook/Instagram/LinkedIn) und sorgen so dafür, dass Ihr Unternehmen kontinuierlich im Feed Ihrer Zielgruppe erscheint.

Tracking, Analyse und Reporting: Sie erhalten monatlich ein übersichtliches Reporting mit den wichtigsten Zahlen – Reichweiten, Reaktionen, Entwicklungen. So sehen Sie, was funktioniert.

Projektmanagement und persönliche Betreuung: Ein fester Ansprechpartner aus unserem Team begleitet Sie während der gesamten Laufzeit – verlässlich, regional und auf Augenhöhe.

Ad Management (optional): Gegen Aufpreis übernehmen wir auch das Schalten von Werbeanzeigen für zusätzliche Reichweite für Ihre Kanäle.

Sie konzentrieren sich auf das, was Sie am besten können: Ihr Unternehmen führen, Ihre Kunden betreuen, Ihr Team stärken. Wir übernehmen das, was oft zu kurz kommt – aber immer wichtiger wird: Ihre professionelle Sichtbarkeit auf Social Media.

*Preis zzgl. MwSt., Mindestlaufzeit 3 Monate, Paketpreis abhängig von der Frequenz der Content Days. Angebot gültig bis 29.8.2025, danach ab 890 € pro Monat.

MAINPOST CORPORATE

Kontaktieren Sie uns! 0931 / 60 01-204 info@mainpost-corporate.de mainpost-corporate.de

Gründen oder übernehmen?

Selbstständigkeit. Viele Menschen träumen von der eigenen Firma. Doch bevor es losgeht, steht eine Grundsatzentscheidung: Soll ich gründen oder übernehmen? Vor allem letzteres trauen sich immer weniger Menschen. Dabei ist die Unternehmensnachfolge eine attraktive und oft unterschätzte Möglichkeit, um selbst unternehmerisch tätig zu werden.

Bild: deagreez/stock.adobe.com

Die klassische Gründung wird gern als Königsweg verstanden. Sie beginnt bei null, mit einer Idee, die in ein Geschäftsmodell gegossen, finanziert und am Markt erprobt werden muss. Begriffe wie Start-up, Innovation oder Disruption prägen die Szene, verbunden mit Aufbruchsstimmung und Abenteuerlust.

Doch dieser Weg ist nicht selten steinig: Marktanalysen, Finanzierungsrunden, Markenaufbau, Kundengewinnung – all das erfordert langen Atem. „In den ersten ein bis zwei Jahren ist die Unsicherheit enorm“, schildert IHK-Gründungsreferentin Larissa Vogel. Laut einer KfW-Sondererhebung scheitert fast jeder dritte Gründer in den ersten drei Jahren. Demgegenüber bietet die Unternehmensnachfolge einen anderen Startpunkt. Wer ein bestehendes Unternehmen übernimmt, tritt in ein funktionierendes Gefüge ein: ein erprobtes Geschäftsmodell, gewachsene Strukturen, eingespielte Lieferketten, ein Team mit Know-how und ein Kundenstamm, der den Betrieb trägt. Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn zählt jährlich über 30.000 Unternehmen, die zur Übergabe bereitstehen – eine gigantische Zahl, die zeigt: Hier liegen ebenso viele Chancen für angehende Unternehmerinnen und Unternehmer.

Nachfolge als realistische Chance

„Der Einstieg über die Nachfolge bringt viele Vorteile. Banken und Kapitalgeber bewerten das Risiko geringer, weil bereits belastbare Geschäftszahlen vorliegen“, erklärt IHK-Nachfolgeexpertin Sonja Weigel. Förderinstrumente wie KfW-Kredite oder BAFA-Beratungsprogramme schaffen zusätzliche Planungssicherheit. Und während Gründer oft lange auf den ersten positiven Cashflow warten müssen, läuft die Umsatzmaschine bei einer Übernahme in der Regel vom ersten Tag an.

Besonders attraktiv: Der Kapitalbedarf ist planbarer. „Statt unkalkulierbarer Aufbaukosten gibt es einen Kaufpreis, oft ergänzt durch staatlich geförderte Beratung“, so Weigel. Wer übernimmt, spart außerdem die mühsame Aufbauarbeit in Bereichen wie Personal oder Infrastruktur und kann sich schneller auf strategische Fragen konzentrieren. Doch Nachfolge heißt keineswegs Stillstand. Im Gegenteil: Viele Übernehmer modernisieren Betriebsprozesse, treiben die Digitalisierung voran oder entwickeln neue Geschäftsmodelle. Die Verbindung von Bewährtem und Neuem kann sich zu einem entscheidenden Wettbewerbsvorteil entwickeln.

Anspruch und Realität 2025

Wie relevant das Thema ist, auch in der Region, zeigt der Nachfolgereport Mainfranken 2025. Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer äußern darin den Wunsch, ihren Betrieb innerhalb der Familie oder an langjährige Mitarbeitende weiterzugeben. Doch die Praxis hinkt hinterher: Strategische Vorbereitung fehlt oft. Steuerliche Stolpersteine werden als größte Hürde genannt, Experten wie Steuerberater oder Rechtsanwälte werden zu spät eingebunden, Notfall-

„Viele Nachfolgeprozesse scheitern nicht an fachlichen, steuer- oder erbrechtlichen Themen, sondern an Konflikten zwischen den Beteiligten.“

Dr. Daniela Sauer vom Institut für Nachfolge und Entwicklung

Bild: privat

handbücher sind Mangelware. Die Ansprüche an Nachfolger steigen gleichzeitig: Nicht das Kapital, sondern Fachwissen, Marktkenntnis und Führungsqualitäten sind heute die Schlüsselkompetenzen.

Ein Blick auf den DIHK-Nachfolgereport 2025 zeigt die bundesweite Dimension: Jede zweite Nachfolge scheitert an einem Mangel geeigneter Kandidaten. In Mainfranken ist die Lage nicht anders. Hinzu kommen Fachkräftemangel, Bürokratie und wirtschaftliche Unsicherheit – Faktoren, die die Übergebergeneration zusätzlich belasten. 71 Prozent der IHKs berichten, dass Unternehmer das Thema schlicht zu spät angehen.

Neben klassischen Themen wie Steuer- oder Erbrecht gewinnt die Digitalisierung im Nachfolgeprozess an Gewicht. Vor allem Künstliche Intelligenz (KI) eröffnet neue Möglichkeiten. Sie kann Datenfluten bändigen, Dokumente strukturieren, Projektpläne entwerfen und Wissen aus der Vergangenheit systematisch sichern. So lassen sich Übergaben besser planen, Märkte analysieren oder Prioritätenlisten für notwendige Investitionen erstellen. „KI-Systeme ermöglichen bei der Nachfolgesuche einen Blick über den Tellerrand: Sie erkennen Potenziale und Schnittmengen, die auf den ersten Blick gar nicht offensichtlich sind. Damit entstehen oft Nachfolgelösungen, die Unternehmen und Übernehmenden gleichermaßen langfristige Chancen bieten“, sagt Sven Rausch, Geschäftsführer der Rausch Technology GmbH. KI er-

„KI-Systeme ermöglichen bei der Nachfolgesuche einen Blick über den Tellerrand: Sie erkennen Potenziale und Schnittmengen, die auf den ersten Blick gar nicht offensichtlich sind.“

Sven Rausch, Geschäftsführer der Rausch Technology GmbH

Bild: deagreez/stock.adobe.com; privat

Kevin Schuller von der finception GmbH

„Wer ein Unternehmen übernimmt, sollte nicht direkt mit Vollgas losrasen – selbst wenn der Digitalisierungsbedarf noch so groß ist.“

setzt aber nicht den Kern des Prozesses: Das persönliche Gespräch, Vertrauen und emotionale Bindung. Sie ist ein Werkzeug, nicht der Motor der Nachfolge.

Viele Nachfolger möchten ihr Unternehmen modernisieren, digitalisieren und für die Zukunft fit machen. Doch hier ist Fingerspitzengefühl gefragt. Wer zu radikal ansetzt, riskiert, das Lebenswerk seines Vorgängers zu beschädigen oder Belegschaft und Kunden zu verunsichern. „Wer ein Unternehmen übernimmt, sollte nicht direkt mit Vollgas losrasen – selbst wenn der Digitalisierungsbedarf noch so groß ist. Wie beim Autofahren gilt: Erst mal den Motor warmlaufen lassen, die Crew auf der Rückbank mitnehmen und mit Gefühl beschleunigen. Denn wer gleich links blinkt und durchzieht, verliert womöglich die Mitfahrer. Nachhaltiger ist es, gemeinsam Tempo aufzunehmen – angepasst an Strecke und Verkehrslage. Dann läuft der Motor nicht nur rund, sondern das ganze Unternehmen“, sagt Kevin Schuller von der finception GmbH. Das bedeutet: Bestehendes würdigen, Bewährtes erhalten und dennoch den Mut haben, neue Wege einzuschlagen.

So wichtig Strategie und Technik auch sind; am Ende entscheidet die Kommunikation. Eine Nachfolge gelingt nur, wenn Erwartungen, Sorgen und Hoffnungen ausgesprochen werden. Kommunikation beginnt früh: Im stillen Dialog des Unternehmers mit sich selbst, dann im familiären Umfeld, später mit Mitarbeitenden, Kunden, Lieferanten und Stakeholdern. Eine klare Kommunikationsstrategie schafft Vertrauen und Orientierung. „Erfolgreiche Unternehmensnachfolgen basieren auf bewusst hergestellten Gesprächs- und Reflexionsräumen, in denen die Beteiligten systematisch an den zentralen Themen arbeiten können. Die Fähigkeit, gemeinsamen in einen konstruktiven Dialog zu treten, spielt hierfür eine grundlegende Rolle. Denn nur dann können Erwartungen und nächste Schritte klar formuliert, aber auch Ambivalenzen und die damit einhergehenden Sorgen gehört werden. Dieser wichtige Aspekt wird leider sehr häufig sowohl von den Übergebern als auch Nachfolgern unterschätzt. Und so scheitern viele Nachfolgeprozesse nicht an fachlichen, steuer- oder erbrechtlichen Themen, sondern an Konflikten zwischen den Beteiligten“, betont Dr. Daniela Sauer vom Institut für Nachfolge und Entwicklung.

Gesellschaftliche Dimension

Unternehmensnachfolge ist weit mehr als ein wirtschaftlicher Vorgang. Sie bewahrt Lebenswerke, sichert Arbeitsplätze und stärkt die Region. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet eine gelungene Übergabe Stabilität und Perspektiven. Für die Gesellschaft ist sie Garant für Wertschöpfung, Innovation und Kontinuität. „Gerade in Mainfranken, wo viele Betriebe mittelständisch geprägt sind, ist Nachfolge ein Zukunftsthema von regionaler Bedeutung. Wer übernimmt, trägt nicht nur Verantwortung für ein Unternehmen, sondern auch für die Menschen und die Region, die davon leben“, meint IHK-Nachfolgeexpertin Sonja Weigel. Larissa Vogel ergänzt: „Ob Gründung oder Nachfolge – beide Wege führen in die Selbstständigkeit. Doch während Gründer oft auf ungesichertem Terrain starten, bietet die Nachfolge einen stabilen Ausgangspunkt mit großem Potenzial.“ *Red/IHK*

Bild: finception GmbH

Innovationsmanagement ist ein Innovationsprojekt

Best Practice. Von Nutzerinterviews bis zu neuen Produkten setzt die Mediengruppe Main-Post mit einer neu gegründeten Abteilung auf Innovation. Das Beispiel zeigt, wie Kreativraum und Umsatzdruck neue Ideen zur Marktreife bringen.

80 Jahre alt, innovativ wie nie zuvor: Die Mediengruppe Main-Post. Geschäftsführerin Renate Dempfle arbeitet dafür an neuen Geschäftsfeldern.

Neue Ideen sind der Sauerstoff erfolgreicher Unternehmen. Auf Bäumen wachsen sie jedoch nicht. Um Innovationen zu generieren und erfolgreich am Markt zu etablieren, braucht es eine Menge Schritte. Und Prozesse! Die Mediengruppe Main-Post arbeitet seit über einem Jahr daran, Innovation zu kanalisieren.

„Innovation hat bei der Main-Post eine lange Tradition – von kreativen Ideen bis hin zu echten Weltneuheiten wie besonderen Werbeformaten in der Zeitung", erklärt Christian Papay, Leiter des Innovations- und Beteiligungsmanagements. „Neu ist heute, dass wir den vielen kreativen Köpfen im Unternehmen einen zentralen Ort geben, an dem sie mit modernen Methoden arbeiten können. Unser Anspruch ist es, Ideen schnell und pragmatisch auszuprobieren – unabhängig von Konzernstrukturen, unbürokratisch und mit echtem Fokus aufs Machen. Es geht darum, Neues mit klarem Kopf, aber ohne endlose Theorie oder Diskussion in die Umsetzung zu bringen." Der Wunsch nach Veränderung zum Steuern neuer Geschäftsideen kommt gerade zur richtigen Zeit: Branchenweit sinken die Umsätze im klassischen Mediengeschäft, Prozesse werden hinterfragt. Wer nicht nur Kosten senken, sondern aktiv gestalten will, muss neue Wege gehen, weiß Renate Dempfle, Geschäftsführerin der Main-Post: „Wenn Kosten steigen, beispielsweise beim Mindestlohn, muss das Unternehmenswachstum die Weiterentwicklung der Kosten kompensieren."

Christian Papay entwickelt die Innovationsabteilung der Mediengruppe.

Corporate Start-up mit regionaler Mission

Die im Oktober 2024 gegründete Abteilung „MP Innovations" versteht sich als Corporate Start-up. Die Mission: Innovative Lösungen für Menschen und Unternehmen in der Region entwickeln, testen und zum Fliegen bringen. Jeder Mitarbeitende kann so zum Gründer werden – egal ob Azubi oder Teamleiter, Technik oder Redaktion. „Mitarbeitende spielen die Schlüsselrolle. Die Erfahrungen zeigen, dass die größte Wirkung für Produkte entsteht, wenn sie aus Abteilungen und von engagierten Kolleginnen und Kollegen kommen. Unsere Überlegung ist daher, Dinge für Menschen in der Region anzubieten, die aus den Köpfen kommen, die am bestehenden Produkt bereits kundenzentriert arbeiten", sagt Dempfle.

Christian Papay gibt Einblick, wie dieses vorwärtsgewandte Denken organisiert wird: „Innovationsmanagement ist selbst ein Innovationsprojekt. Man startet mit einem Minimalprodukt und testet das im eigenen Haus." Gewählt wurde ein klassischer Prozess: Zuerst geht es in die Ideenphase, aus der heraus Vorschläge gesammelt und vor Geschäftsführung und externen Coaches an einem „Pitch Day" vorgestellt werden. Danach folgen Nutzerinterviews, in de-

> „Man startet mit einem Minimalprodukt und testet das im eigenen Haus."
>
> Christian Papay

Bilder: Silvia Gralla; Cindy Ngo; António Duarte/stock.adobe.com

Drei Mitarbeitende stellen ihre Idee während eines Pitch-Days vor der Geschäftsführung und externen Expertinnen und Experten vor.

nen die Bedürfnisse und Reaktionen der Zielgruppe systematisch abgeklopft werden. Entscheidend sei, den Problemraum ausreichend zu vermessen, bevor Lösungen gebaut werden. „Wer gleich mit der Lösung startet, verpasst wertvolle Erkenntnisse“, sagt Papay.

Von der Idee zum Minimalprodukt

Sehr bewusst teilt MP Innovations den Ablauf in „Haltepunkte“. Nach jedem Abschnitt wird geprüft, ob sich der Weg lohnt: „Da priorisieren wir konsequent. Wenn Nutzerinterviews zeigen, dass eine Idee nicht passt, gehört das Stoppen genauso zum Prozess wie das Weitermachen.“ Ist Potenzial da, wird ein Minimalprodukt – etwa eine Dummy-App, ein Prototyp oder Dienstleistungskonzept – gebaut und getestet. Im Idealfall gelingt so die Skalierung auf neue Zielgruppen oder Geschäftsfelder. Der Unterschied zur bloßen Kostensenkung im Kerngeschäft: Der Weg zum Erfolg ist bei einer Innovation nie garantiert. Erfolg und Misserfolg sind gleichermaßen Teil der Arbeit.

Im Alltag fungiert Papay mit seinem Team als Motor und Ermöglicher: „Wir geben Werkzeuge, Prozess und Struktur so vor, dass die Ideengeber sich nicht mit Nebensächlichkeiten beschäftigen müssen. Wir treiben an, stellen Fahrpläne und Deadlines, aber jeder kann mit einsteigen und mitlenken.“ Eine weitere Rolle spielen die Freiräume für Mitarbeitende, die Ideen haben, sagt Dempfle: „Im Top-Management muss es verbindliche Commitments geben, damit Veränderungen tatsächlich umgesetzt werden können. Dafür braucht es breite Akzeptanz, flexible Anpassungen im Tagesgeschäft und engagierte Personen wie Christian, die gezielt eine unterstützende Community aufbauen und fördern. Schließlich muss ich mir oft aus dem Tagesge-

Drei neue Ideen, die zu Produkten wurden

MEET & MATCH – NEUES KENNENLERN-EVENT FÜR SINGLES 55+ AUS DER REGION

Dating-Apps wie Tinder sind oft frustrierend. Fake-Profile und oberflächliche Gespräche schrecken ab. Genau hier setzt Meet & Match an – das neue Live-Event der Main-Post für Singles ab 55 aus Mainfranken. Nicht digital, nicht oberflächlich, sondern ehrlich und auf Augenhöhe. Teilnehmende werden vor dem Event geprüft, ein Beziehungscoach hilft, die Atmosphäre zu lockern. Das erste Event war ein Barista-Workshop – mit enormer Nachfrage.

DIALOG KNOW-HOW – MIT TIEFENINTERVIEWS ZIELGRUPPEN BESSER VERSTEHEN

Die neue empathische Interviewführung im Kundenauftrag setzt Maßstäbe für ehrliche Einblicke in die Bedürfnisse von Zielgruppen. Erfahrene Journalistinnen und Journalisten führen tiefschürfende Gespräche mit Menschen, um neue Erkenntnisse für Produktentwicklungen oder Dienstleistungen zu gewinnen. Ein erstes Beispiel: Interviews mit Patientinnen und Patienten einer Reha-Klinik, um deren Aufenthalt qualitativ zu beleuchten.

WÜRZBURG SPIELT – REGIONALER SPIELESPASS

Spiele gibt es zuhauf, Spiele, die die Liebe zur Mainfrankenmetropole ausdrücken jedoch nicht. „Würzburg spielt“ hat den Anspruch, mehr zu bieten als einen Würzburg-Stempel auf einem Spiel, sondern auch inhaltlich passendes zur Stadt: Bei „Stadt, Land, Würzburg“ können Spielende eine regionalisierte Form von „Stadt, Land, Fluss“ nutzen. Ein Puzzle mit 500 Teilen zeigt darüber hinaus ein beliebtes Würzburg-Motiv. Und auch Schafkopfkarten werden mit regionalen Motiven bestückt.

Bild: Gina Peter

schäft die Zeit herausschnitzen, die ich für eine Entwicklung benötige."

Die Kultur des Ausprobierens steht im Zentrum des Main-Post-Innovationsverständnisses. Fehler und Rückschläge werden nicht verschwiegen, sondern als Lernchance gesehen: „Natürlich sagt jeder, man soll das Scheitern feiern – in der Praxis ist das aber schwer. Scheitert ein Projekt, ist das nie ein Selbstläufer und verlangt immer Reflexion. Es braucht die Lernbereitschaft, sich nach einem Misserfolg auch mal zu gratulieren", findet Papay. „Wir bauen auf eine gute Lernkurve, offen und ehrlich."

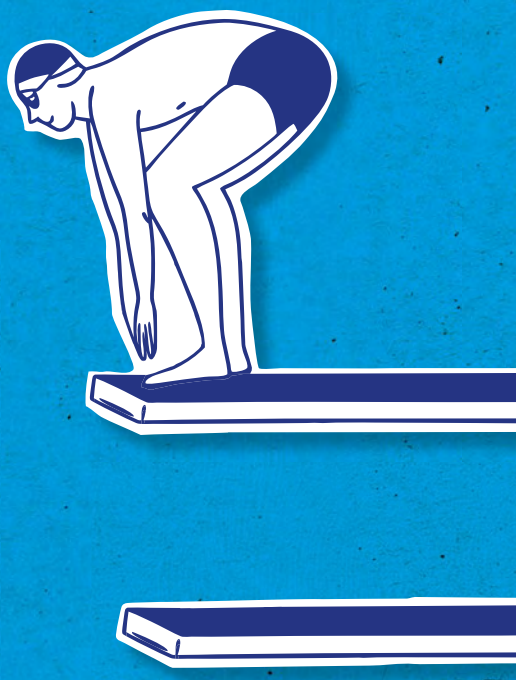
Fokus als Gegenentwurf zum „Bällebad"

Während Innovationsabteilungen früher oft als Kreativspielplatz galten, zieht Papay heute eine klare Linie: „Ein Bällebad ist nett, bringt aber keinen nachhaltigen Mehrwert. Wir wollen wachsen und mittelfristig zur Umsatzseite beitragen – dazu braucht es Fokus." Ziel sei es, nicht die nächste Mode zu bedienen, sondern Innovation auf die Kernkompetenzen der Mediengruppe auszurichten: Regionalität, Informationskompetenz, lokale Netzwerke – und die Fähigkeit, passgenaue Lösungen für Unternehmen und Bevölkerung in der Region zu entwickeln.

Die bislang gelernten Lektionen sind für Unternehmen übertragbar: Zu früh auf eine Lösung zu setzen, gilt als Fehler. „Der Lösungsweg muss wirklich offen sein – am Anfang steht immer das Problem, nicht die schnelle Antwort." Wer Innovation dauerhaft etablieren will, braucht klare Strukturen und Ressourcen. „Es reicht nicht, das nebenbei zu machen. Es braucht einen eigenen Treiber im Unternehmen – und die Bereitschaft, Prozesse immer wieder zu hinterfragen und zu verbessern", empfiehlt Papay. „Entscheidend ist: Verstehen, testen, machen! Sonst bleibt jede Innovation Theorie."

Nach gut einem Jahr zieht Papay ein pragmatisches Fazit: „Wir haben im Unternehmen Mut gemacht, Menschen begeistert, neue Lösungen für die Region in die Praxis gebracht – und bei ersten Projekten konkrete Umsätze erzielt." Die Innovationsreise ist damit nicht abgeschlossen, sondern der Auftakt für eine neue Haltung im Unternehmen. Die Organisation wächst an ihren Ideen – Schritt für Schritt. *Manuel Scholze*

Jetzt wagen statt warten.



Wir verdoppeln unsere Darlehen.
Für ein starkes Bayern.
Für einen starken Mittelstand.

Infos und Konditionen unter
zukunft.lfa.de

Der Kredit, der anders tickt.

LfA Förderbank Bayern

Frischer Wind gegen Immobilien-Leerstand

Best Practice. Weiße Hemden, graue Anzüge, traditionelle Strukturen – ist so die Immobilienbranche? Mitten in Würzburg beweisen Annik Englert und Karina Weber mit ReFacto, dass es auch anders geht: weiblich, jung und andersdenkend.

Haben Spaß bei der Arbeit: Annik Englert (links) und Karina Weber

Kennengelernt haben sich Annik Englert, ursprünglich aus Westerngrund bei Aschaffenburg, und Karina Weber, gebürtige Gerolzhofenerin, während ihres Bachelorstudiums der Immobilienwirtschaft an der HfWU in Nürtingen. Freundschaft und Teamwork waren von Beginn an Fundament und Treiber ihres gemeinsamen Wirkens. Die Initialzündung zur eigenen Firma kam aus einem Praxisprojekt während des Studiums: Sie überzeugten ihren ersten Auftraggeber – der bis heute ihr Kunde ist – und entdeckten die Selbstständigkeit als reizvolle Entwicklungsoption.

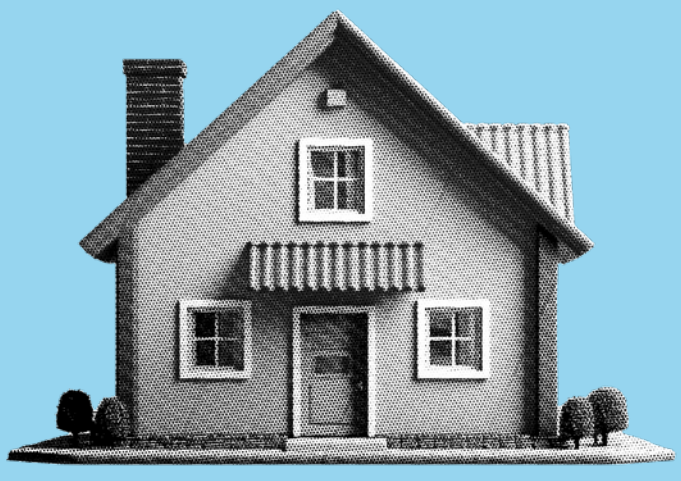
Nach dem Besuch eines Gründungsworkshops und der Ermutigung durch einen Professor dachten sie sich: Warum es nicht wagen? So wurde ReFacto schließlich im Mai 2022 in Geislingen gegründet. Mit dem Masterabschluss im „Integralen Planen und Bauen“, der Qualifikation als Diplom-Gutachter für Immobilienbewertung sowie beruflichen Tätigkeiten in der Projektentwicklung haben sich beide ein solides Fachwissen erworben.

Aus leer wird lebendig

Das Grundprinzip von ReFacto versteckt sich bereits im Namen: Real Estate auf den Prüfstand stellen, Fakten bündeln, Lösungen schaffen. Was sie anders machen als etablierte Wettbewerber? Statt leerstehende Objekte einfach zu vermarkten, setzen sie auf eine ganzheitliche Herangehensweise. Ihr Ansatz: Leerstand ist kein Schicksal, sondern der Startpunkt für Innovation – stets mit einem klaren Mehrwert für Eigentümer, Nutzer und die Stadtgesellschaft. Dieser neue Blick auf Immobilien ist ein couragierter Gegenentwurf zum traditionellen Denken in der Branche. Als Gründer und Dienstleister müsse man sich immer beweisen, so Annik Englert im Interview. Was zählt, sei immer die Leistung und hierfür brauche es auch Mut, neue Wege zu gehen.

Der Ansatz von ReFacto: Leerstand ist kein Schicksal, sondern der Startpunkt für Innovation – stets mit einem klaren Mehrwert für Eigentümer, Nutzer und die Stadtgesellschaft.

Heute sitzt das Unternehmen in Würzburg – nicht nur, weil Mainfranken Karina Webers Heimat ist, sondern auch, weil die Region enormes Potenzial biete. Leerstehende Immobilien, gerade auch in den Innenstädten, seien ein wachsendes Problem, das angegangen werden müsse. Schließlich häufen sich besonders an C- und D-Standorten sogenannte „Stranded Assets“. Entscheidend sind hier professionelle Beratung und Akteure, die den Wandel aktiv vorantreiben. ReFacto will gezielt gegen Leerstand ansteuern. Ihr Slogan „Aus leer wird lebendig“ ist dabei gelebtes Motto. „Wenn bei einem Gebäude gar nichts mehr passiert, kommt ReFacto ins Spiel“, so das erklärte Ziel der beiden Geschäftsführerinnen.



„Wenn bei einem Gebäude gar nichts mehr passiert, kommt ReFacto ins Spiel.“

Bilder: ReFacto/PR

Die ersten Schritte der zwei Gründerinnen waren nach eigenen Angaben geprägt von viel Kundenakquise. Ebenso haben sie zunächst viele Vorträge gehalten und Netzwerke genutzt – besonders Schlüsselkontakte über die Hochschule. Gerade zu Beginn der Selbstständigkeit sei es unabdingbar, „immer auf der Bildfläche zu sein", rät Englert anderen Gründerinnen und Gründern. Business Angels, Investoren oder viel Startkapital brauchten sie nicht. Die Digitalisierung spielt hingegen eine immer größere Rolle: Bei der täglichen Arbeit kommen digitale Analysetools für Portfolios zum Einsatz. Ebenso arbeiten Englert und Weber derzeit an der Automatisierung wiederkehrender Prozesse, auch im Austausch mit der THWS.

ReFacto überzeuge durch eine systematische Vorgehensweise: von der Schaffung einer tragfähigen Vision über die Strukturierung von Projekten bis hin zur Gewinnung passender Umsetzungspartner – „ganzheitlich" eben. Das heißt für Englert und Weber: Nicht nur Zahlen, sondern auch tatsächliche Bedarfe und deren Umsetzbarkeit vor Ort im Blick haben. ReFacto bringt in Workshops alle relevanten Akteure an einen Tisch. Dort setzen diese sich intensiv mit dem Standort auseinander und identifizieren Bedarfe, die über Zahlen und Fakten hinausgehen. In Kombination mit passenden Fördermitteln und einem tragfähigen Flächenkonzept entstehen so Lösungen, die sich wirtschaftlich lohnen.

Annik Englert stammt aus Westerngrund bei Aschaffenburg.

Bilder: ReFacto/PR

Networking von Würzburg bis Cannes

Englert und Weber haben früh verstanden, wie wichtig Vernetzung in der Immobilienbranche ist. Lokale Sichtbarkeit ist genauso bedeutsam wie das internationale Parkett: Als strategischer Partner der Initiative „together we can" beraten sie zum Beispiel vier unterfränkische Städte – Würzburg, Schweinfurt, Lohr und Gerolzhofen, um deren Innenstädte gemeinsam wiederzubeleben. Dank dem Gewinn des „Würzburger Startup-Preises 2025" (Kategorie: „Local Hero") wurde ReFacto überregional sichtbar, neue Projekte folgten. „Das war die schnellste Akquise, die wir je gemacht haben", erinnert sich Englert.

Ein weiteres Highlight: die Teilnahme an der weltweit führenden – und mit über 20.000 Teilnehmern größten – Immobilienmesse MIPIM in Cannes im März 2025. Über die Initiative „Frauen in Führung" gewannen sie Tickets zu dem Event an der Côte d'Azur, das ihnen vor allem eines offenbarte: „Es war spannend zu sehen, dass die Leute dort sich extrem viel Zeit genommen haben und Lust hatten, sich zu unterhalten". Englert berichtet, dass der internationale Austausch ReFacto wertvolle Kontakte brachte.

Ein Begriff prägt ihre Arbeit besonders: „Drittverwendungsfähigkeit". Gemeint ist, dass Immobilien künftig wandelbar und flexibel bleiben müssen, denn fixe, langjährige Mietverträge werden immer seltener. ReFacto will sich daher komplett auf die Revitalisierung von Altbestand spezialisieren. Nachhaltiges Wirtschaften steht im Vordergrund: Mit wenigen gezielten Maßnahmen möchten sie maximale Wirkung erzielen und Leerstände dauerhaft beseitigen. Die Immobilienbranche entwickle sich in diese Richtung – und ReFacto will diese Veränderung maßgeblich mitprägen.

Und wie sieht die Zukunft aus? ReFacto hat ambitionierte Pläne: „Wir wollen bundesweite Projekte machen, immer mehr in die Umsetzung gehen und bis zu zehn Mitarbeiter haben", beteuert Englert. Die Vision ist klar: ReFacto soll die erste Adresse in Deutschland werden, wenn es um kreative Leerstandsnutzung und die Wiederbelebung des Altbestands geht. Doch bis jetzt bewältigen die beiden Frauen ihren Arbeitsalltag zu zweit, was sie derzeit auch als große Herausforderung erachten. Der wachsende Projektumfang mache zeitnah eine Verstärkung des Teams notwendig, so Englert. Die Arbeitsteilung bei ReFacto ist klar geregelt: Annik ist die Kreative – sie entwickelt Konzepte, gestaltet das Marketing und prägt die Außenwirkung. Karina ist die Netzwerkerin, hat

Karina Weber ist gebürtige Gerolzhofenerin.

die Zahlen im Projekt stets im Blick und vernetzt die relevanten Akteure miteinander. Der Arbeitsalltag der beiden Immobilienberaterinnen ist vielseitig und geprägt von Begegnungen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Menschen. Ein Großteil der Arbeit erfolge jedoch remote, verrät Englert. Und oft dürfe auch mal herzhaft gelacht werden: etwa, wenn Karina versucht, ihrer Freundin Annik das fränkisch-gerollte „R“ beizubringen. *Steffen Eric Kramer*

Das Unternehmen

Englert & Weber ReFacto GbR
Gutenbergstraße 14
97080 Würzburg

DIE PERSONEN
Annik Englert und Karina Weber

DIE IDEE
Redevelopment von Altbestand:
Aus leerstehenden Immobilien wieder lebendige Orte machen.

GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG
Die alltäglichen Aufgaben zu zweit stemmen zu müssen.

BEST PRACTICE
Kreative Nutzungsideen, fundierte Marktkenntnis und wirtschaftliche Klarheit von Anfang an verbinden – und mit einer passenden Struktur und starken Partnern Immobilien zur Wiederbelebung führen.

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen.
Lassen Sie sich beraten.
sparkasse-mainfranken.de/erfolgreichnachhaltig

*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

Sparkasse Mainfranken Würzburg

„Am wichtigsten ist es, Investitionssicherheit zu schaffen“

INTERVIEW. Mit einem symbolischen Spatenstich erfolgte Ende Juli im Schweinfurter Hafen der Startschuss für die zweite Wasserstofftankstelle in Mainfranken nach Biebelried. WiM hat mit Dr. Christoph Stiller, dem Leiter für Geschäftsentwicklung und Vertrieb der Tyczka Hydrogen GmbH, über das Projekt und die Perspektiven des Energieträgers Wasserstoff gesprochen.

WiM: *Herr Stiller, Tyczka Hydrogen investiert nach eigener Aussage über 20 Millionen Euro in den Standort Schweinfurt. Was macht diesen Standort für ein solch umfassendes Wasserstoffprojekt besonders attraktiv?*
Stiller: Schweinfurt ist industriell geprägt und zentral gelegen, um mehrere Ballungsräume zu erreichen. Wir erwarten dort hohe Nachfrage nach grünem Wasserstoff für Industrie und Transportlogistik und haben zugleich gute Ausgangsbedingungen, andere Verbraucher im Umkreis von etwa 200 Kilometern zu versorgen. Die Investitionssumme fließt ja nicht nur in die Tankstelle, sondern auch in eine Produktionsanlage für grünen Wasserstoff und Transporttrailer. Der Standort im Hafen ist ideal dafür geeignet, wegen der Anbindung an Stromnetz, Straße, Schiene, des industriellen Umfelds und nicht zuletzt der Nähe zum GKS.

WiM: *Sie sprechen vom Aufbau eines regionalen Wasserstoff-Hubs. Wie sieht Ihre strategische Vision dafür aus? Wird Schweinfurt aus Ihrer Sicht in zehn Jahren ein zentraler Wasserstoffknoten mitten in Deutschland sein?*
Stiller: Das ist das Ziel, das wir verfolgen. Wir starten mit einer Elektrolyse mit fünf Megawatt elektrischer Leistungsaufnahme und können nach und nach um das Dreifache ausbauen. Schweinfurt wird erst mal nicht ans Wasserstoffkernnetz angebunden, daher ist es wichtig, eine lokale Produktion zu haben, um Industrie und Mobilität effizient versorgen zu können. Natürlich wird der Hochlauf nur gelingen, wenn auch die regionale Nachfrage nach Wasserstoff mitwächst.

WiM: *Inwieweit sehen Sie Ihr Projekt als Blaupause für andere Industrieregionen in Bayern und Deutschland?*
Stiller: Im Rahmen der Tankstellen- und Elektrolyseförderung vom Freistaat Bayern gibt es eine Reihe von ähnlichen Projekten an vielen Stellen in Bayern. Insofern sind wir weder die ersten noch die einzigen, die einen regionalen Wasserstoff-Hub bauen. Wir hoffen aber, dass wir zu den Schnellsten und Besten gehören werden, weil wir viel Erfahrung mit der Technik und effiziente Entscheidungswege haben.

WiM: *Grüner Wasserstoff gilt als Schlüssel zur Dekarbonisierung energieintensiver Branchen – nicht nur in der Verkehrs- und Logistikbranche. Ihr Unternehmen gilt als Spezialist für Industriegase, vor allem auch für Wasserstoff. Welche Industrien in der Region Schweinfurt könnten aus Ihrer Sicht konkret profitieren?*
Stiller: Da gibt es einmal die Industriebereiche, die heute schon Wasserstoff als Grundstoff oder Betriebsmittel einsetzen, etwa in der Metallbehandlung, Glasherstellung, der chemischen Industrie und der Elektronikindustrie. Davon gibt es in Schweinfurt und drumherum schon mal einige. Im nächsten Schritt kann Wasserstoff fossile Brennstoffe ersetzen, vor allem für industrielle Hochtemperatur-

Ende Juli fand in Schweinfurt der Spatenstich für die zweite Wasserstofftankstelle in Mainfranken statt. Betreiber ist die Tyczka Hydrogen GmbH.

Bilder: Tyczka Hydrogen GmbH

wärme und überall, wo Wärmepumpen und elektrische Beheizung nicht anwendbar sind. Hier wird der Bedarf perspektivisch deutlich größer sein, aber im Moment fehlen noch die Anreize zur Umstellung.

WiM: *Wie beurteilen Sie die aktuelle Bereitschaft der Industrie, von fossilen Brennstoffen auf Wasserstoff umzusteigen? Was sind die größten Hemmnisse in der täglichen Praxis?*
Stiller: Die Bereitschaft wäre bei vielen da, aber die Rahmenbedingungen müssen dafür stimmen. Aktuell herrscht große Verunsicherung durch die Energiepreisschocks und das politische „Hin und Her" der vergangenen Jahre. Eine Umstellung bedeutet zum einen meistens erhebliche Investitionen in neue Brenner, Öfen und Infrastruktur und zum anderen eine langjährige Festlegung auf einen Energieträger. Da brauche ich als Unternehmer die Sicherheit, dass ich aufs richtige Pferd setze, der Energieträger langfristig verfügbar ist und ich damit wettbewerbsfähig produzieren kann. Wasserstoff ist als treibhausgasneutraler Sekundärenergieträger teurer als Erdgas, Erdöl und Kohle und wird es auf Sicht auch bleiben. Der Einsatz in der Industrie kann betriebswirtschaftlich nur gelingen, wenn emissionsfrei hergestellte Produkte einen höheren Wert haben als konventionelle. Dafür sollte die Politik sorgen – die Methoden sind vorhanden.

WiM: *Noch einmal zurück zur Wasserstoff-Tankstelle. Welche Rolle spielen dabei regionale Partner wie die Stadtwerke Schweinfurt?*
Stiller: Regionale Partner öffnen Türen, stellen Kontakte in die Verwaltung und Wirtschaft her und vieles mehr. Die Stadtwerke Schweinfurt sind nicht nur der Vermieter des Grundstücks im Hafen, sondern auch unser Partner bei der Infrastrukturanbindung und haben uns schon oft wertvolle Unterstützung geleistet. Wir sind sehr dankbar für diese Unterstützung, ohne wäre vieles deutlich schwieriger.

WiM: *Wie stellen Sie eigentlich sicher, dass die Wasserstoffproduktion tatsächlich „grün" ist, also mit erneuerbarem Strom erfolgt? Gibt es bereits vertragliche Strombezugsmodelle oder eigene PV-/Windkraft-Projekte?*
Stiller: Im Rahmen der „Renewable Energy Directives" gibt es sehr strenge Regeln, wie der Strombezug für die Wasserstoffproduktion aussehen muss, damit das Produkt als „Renewable Fuel of Non-Biological Origin" (RFNBO) zertifiziert werden kann. Die Zuordnung jeder verbrauchten Kilowattstunde zur Stromproduktionsanlage muss eindeutig sein. Dann geht es um das Alter der Stromproduktionsanlagen, die Gleichzeitigkeit von Stromerzeugung und Verbrauch in der Elektrolyse und vieles mehr. Auch die Transportemissionen für die Lieferung des Wasserstoffs müssen tourenscharf berechnet werden. Eine sehr komplexe Systematik, aber wir hatten viel Zeit, uns darauf vorzubereiten und sind heute bereit dafür. Aus anderen Produktionsanlagen liefern wir bereits RFNBO-Wasserstoff an unsere Kunden.

WiM: *Der Freistaat Bayern unterstützt die Tankstelle mit rund zwei Millionen Euro. Wie groß ist aus Ihrer Sicht die Abhängigkeit solcher Projekte von staatlichen Förderungen und wie langfristig tragfähig ist das Geschäftsmodell ohne Zuschüsse?*
Stiller: Für die Förderung sind wir sehr dankbar. Die Förderung reduziert das Investitionsrisiko und die Mehrkosten gegenüber konventionellen Kraftstoffen. Im Moment geht es nur mit Förderung. Perspektivisch muss es ohne gehen und mit entsprechend hoher Nachfrage und der Ausnutzung von Entwicklungspotenzial, Skalen- und Stückzahleffekten bei der Technologie wird das auch gelingen.

»Als Unternehmer brauche ich die Sicherheit, dass ich aufs richtige Pferd setze und ich damit wettbewerbsfähig produzieren kann.«

Dr. Christoph Stiller

WiM: *Der Spatenstich Ende Juli hat nur den Anfang markiert. Wie ist der aktuelle Stand und wie geht es nun konkret weiter, insbesondere mit Blick auf Genehmigungen, den Baufortschritt und die Inbetriebnahme der Elektrolyse?*
Stiller: Wir werden dieses Jahr die Tankstelle bauen und voraussichtlich auch in Betrieb nehmen. Bis Ende 2026 wollen wir dann die Elektrolyse- und Abfüllanlage errichten. Wenn alles planmäßig läuft, kann dann schon die Inbetriebnahmephase beginnen.

WiM: *Welche technologischen oder regulatorischen Entwicklungen würden Sie sich von Seiten der Politik wünschen, um den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft weiter zu beschleunigen?*
Stiller: Das Wichtigste ist aus meiner Sicht, dem Markt langfristig Vertrauen in die Unterstützung der Technologie zu geben und damit Investitionssicherheit zu schaffen. Daneben müssen Anreize geschaffen werden, dass emissionsfreie Energieträger im Markt gegen die günstigeren fossilen bestehen können. Nicht zuletzt: Wir neigen oft dazu, Sachen von Anfang an kompliziert zu gestalten, dass sich niemand überhaupt erst herantraut. Besser wäre aus meiner Sicht ein einfacher, schneller Start und dann rechtzeitig nachjustieren, wenn etwas aus dem Ruder läuft. So hat es doch mit dem EEG auch funktioniert.

Energiewende: Wie Enercapital Brücken baut

WACHSTUM. Wenn Finanzierung zum Sprungbrett statt zur Hürde wird: Mit einem starken Netzwerk und digitalen Tools sorgt das Würzburger Unternehmen Enercapital für einfachere Abläufe im Photovoltaik-Geschäft.

Die Pläne für eine neue Photovoltaikanlage liegen ausgebreitet auf dem Tisch. Die Begeisterung für die Technik ist spürbar, doch dann zögert der Kunde: „Und wie läuft das mit der Finanzierung?“ Der Solarteur stockt kurz. „Da muss ich mich nochmal erkundigen“, sagt er schließlich entschuldigend, überreicht eine Broschüre und verspricht einen Rückruf. Der Kunde verlässt das Gespräch unsicher, ob sich sein Projekt umsetzen lässt. Carina Witz, Gründerin und Geschäftsführerin der Enercapital Solutions GmbH, kennt diese Situation nur zu gut: „Ich könnte doppelt so viel umsetzen, wenn meine Kunden die Finanzierung einfacher geregelt bekämen“, habe ihr ein Solarteur einmal offenbart.

Dieser Satz war Startschuss und Antrieb zugleich für das junge Würzburger Unternehmen. Die Herausforderung, die Witz und ihre Mitgründerin Michaela Bötsch erkannt haben, ist keine kleine: Viele Projekte im Bereich erneuerbare Energien scheitern an der Finanzierung. „Das ewige Warten, Termine vereinbaren und Missverständnisse – das alles wollten wir ändern. Damit sich die Kundinnen und Kunden auf ihr Projekt konzentrieren können“, beschreibt Witz.

»Unser Anspruch ist Digitalisierung, weil sie Zeit schenkt, nicht, weil sie modern klingt.«

Carina Witz

Schlüssel zum Erfolg

Ihr eigenes Know-how ist dabei der Schlüssel zum Erfolg. Witz ist ausgebildete Betriebswirtin mit über zwölf Jahren Berufserfahrung in der Bankenwelt, sowohl im Privat- als auch im Gewerbekundengeschäft. „Ich weiß, wie Finanzierung funktioniert und vor allem, wie man sie insbesondere Handwerksbetrieben verständlich erklärt“, sagt sie überzeugt. Ergänzt wird ihr Fachwissen durch Michaela Bötsch, die 25 Jahre Unternehmertum im Photovoltaikbusiness einbringt. Zusammen führen die beiden Enercapital auf einem soliden Fundament praxisnaher Finanzexpertise.

Im Mai 2024 gründeten sie die Enercapital Solution GmbH und nahmen sich fast ein Jahr Zeit für die Entwicklung ihrer Prozesse: von der Website über das Portal bis hin zur gesamten Antragsstrecke. „Wir haben das, was wir anbieten, ausführlich erprobt und kein Standardprodukt herangenommen und eine Finanzierung übergestülpt“, so Witz. In enger Kooperation mit Partnerbanken und einer Marketingagentur entsteht schließlich ein Finanzierungsportal, das sich konsequent am Vertriebsalltag orientiert. Das bedeutet weniger Papier, transparente Konditionen, Unterstützung beim Onboarding neuer Tools und echte Begleitung – damit sich der Solarteur wieder auf sein Kerngeschäft konzentrieren

Bild: AHatmaker/stock.adobe.com

START-UPS
IN MAINFRANKEN

Serie (141):
WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für Existenzgründung:

Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@
wuerzburg.ihk.de

Das Unternehmen

Enercapital – Solution GmbH
Dr.-Georg-Fuchs-Straße 10
97074 Würzburg

Die Personen
Carina Witz, Michaela Bötsch

Die Idee
Unkomplizierte und schnelle Finanzierung für Projekte im Bereich erneuerbarer Energien ermöglichen.

Größte Herausforderung
Vertrauen bei Handwerksbetrieben aufbauen.

Pläne
Ein Netzwerk mit 1.000 Partnerbetrieben und 250 Millionen Euro vermitteltes Finanzierungsvolumen bis 2027.

kann. „Unser Anspruch ist Digitalisierung, weil sie Zeit schenkt, nicht, weil sie modern klingt“, bringt es Witz auf den Punkt.

Herzstück der Lösung ist der EnergieSparRechner. Damit kann ein Solarteur während des Kundentermins mit wenigen Klicks prüfen, ob die Finanzierung eines Projekts möglich und tragfähig ist. Das verändere das Verkaufsgespräch spürbar. „Sollten dennoch Fragen offenbleiben, kann man mithilfe unseres Online-Buchungssystems persönliche Beratungstermine vereinbaren – ganz ohne Warteschleife oder zeitraubendes Hin und Her“, erklärt Witz.

Wo ist der Haken?

Seit Mai 2025 ist Enercapital im Einsatz und verfügt mittlerweile über ein deutschlandweites Partner-Solarteur-Netzwerk. Die Kundschaft ist vielfältig: von der jungen Familie mit Eigenheim über ältere Eigentümerinnen und Eigentümer, die ihr Haus fit machen wollen, bis hin zu kleinen Handwerksbetrieben. Was sie alle eint, ist die Unsicherheit angesichts komplexer Finanzierungsprozesse. „Viele haben Angst, Fehler zu machen oder fühlen sich von den Formalitäten überfordert“, berichtet Witz. Genau hier setzt Enercapital an: „Wir sagen unseren Kunden immer, sie müssen keine Finanzexperten sein, um eine gute Entscheidung zu treffen.“

Die unkomplizierte Vorgehensweise sorge oft für verwunderte Rückmeldungen. „Wo ist der Haken?“, fragen viele nach dem ersten Gespräch. Witz freut sich über solche Momente, denn sie zeigen, dass Enercapital einen Nerv trifft. Ein Solarteur bringt es besonders schön auf den Punkt: „Seit ich mit euch arbeite, fühlt sich Verkaufen wieder leicht an.“ Für Witz einer der schönsten Augenblicke des vergangenen Jahres.

Große Ziele

Doch der Weg dorthin war alles andere als einfach. „Wer gründet, kennt die Zweifel, die Zukunftsängste und die schlaflosen Nächte“, erzählt sie offen. Gerade zu Beginn gibt es immer wieder Stimmen, die warnen, das Vorhaben sei zu kompliziert. „Es braucht Mut, bei Zweifeln trotzdem weiterzugehen. Wir haben uns am Ende für „einfach machen“ entschieden“, sagt Witz stolz.

Für die Zukunft verfolgt Enercapital klare Ziele: Bis 2027 will das Unternehmen der führende White-Label-Anbieter für Finanzierung im Photovoltaik- und Handwerksbereich in Deutschland werden – mit 1.000 Partnerbetrieben und 250 Millionen Euro vermitteltem Finanzierungsvolumen. Im Fokus steht weiterhin das Handwerk, aber auch die Ansprache von Endkunden soll an Fahrt gewinnen: „Das wächst vor allem über den engen Kontakt zu unseren Solarteuren“, meint Witz.

Für Witz ist die Ausrichtung eindeutig: „Die Energiewende ist Teamarbeit. Wir verbinden das Know-how der Banken mit den Stärken des Handwerks, damit am Ende alle profitieren. Denn wir wollen der Rückenwind für alle sein, die sich auf den Weg machen“, sagt sie abschließend.

Viktoria Beister

Carina Witz, Gründerin und Geschäftsführerin der Enercapital Solutions GmbH, bringt zwölf Jahre Know-how aus der Bankenwelt mit.

Bild: Enercapital Solution GmbH

Gründungswoche 2025: „Neugründen. Nachfolgen. Unternehmen.“

EVENT. Vom 17. bis 22. November 2025 findet die bundesweite Gründungswoche Deutschland statt – auch in Mainfranken unter dem Motto „Neugründen. Nachfolgen. Unternehmen.“ Die Woche soll gezielt Gründergeist, Selbstständigkeit und Nachfolgeprozesse stärken und richtet sich an Gründer, Nachfolger und Unternehmer.

Die Gründungsmesse Mainfranken bietet individuelle Gespräche und die ideale Plattform, um Geschäftsideen, Produkte oder Dienstleistungen sichtbar zu machen.

Die IHK Würzburg Schweinfurt ist in Mainfranken an der Aktion beteiligt und bietet – gemeinsam mit Schulen, Hochschulen, Wirtschaftsorganisationen und Unternehmen – ein umfassendes Programm aus kostenfreien Workshops, Webinaren, Diskussionsrunden und Networking Events.

Highlight Gründungsmesse Mainfranken

Am 18. November 2025 findet von 10:00 bis 17:00 Uhr die Gründungsmesse Mainfranken in der IHK-Hauptgeschäftsstelle Würzburg statt – ein zentraler Höhepunkt der Woche. Über 20 regionale Institutionen und Organisationen bieten praxisnahe Beratung zu den drei essenziellen Erfolgsfaktoren Netzwerk, Know how sowie Kapital.

Zielgruppen & Nutzen:

- Für Gründungsinteressierte und Existenzgründer: Individuelle Gespräche mit über 20 regionalen Ausstellern zur Existenzgründung, Unternehmensnachfolge oder zum Ausbau.
- Für Start-ups: Möglichkeit zur kostenfreien Teilnahme als Aussteller – ideal, um Ihre Geschäftsidee, Produkte oder Dienstleistungen sichtbar zu machen, wertvolles Feedback zu erhalten und direkte Kontakte zu knüpfen.

Warum sich die Teilnahme lohnt:

1. **Ganzheitliche Unterstützung:** Von persönlicher Beratung über praxisnahe Tools bis hin zu Online-Vorlagen – hier wird Gründer echte Hilfestellung geboten.
2. **Netzwerk-Boost:** Direktes Zusammentreffen mit regionalen Akteuren, Partnern und angehenden Gründern.
3. **Sichtbarkeit für Start-ups:** Als Aussteller profitieren Sie von Resonanz, Rückmeldungen und potenziellen Kooperationen.
4. **Flexibilität:** Die Kombination aus Präsenzveranstaltung und digitaler, zeitlich unabhängiger Unterstützung bietet maximale Planbarkeit.

Teilnahme und Beratung sind kostenfrei. Ideal für alle, die sich über Gründung, Unternehmensnachfolge oder den Einstieg in die Selbstständigkeit informieren möchten.

Anmeldung unter:
https://events.wuerzburg.ihk.de/gruendungsmesse2025

Larissa Vogel
0931 4194 302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Bild: IHK

Digitale Unterstützung: IHK-Unternehmens-werkstatt Mainfranken

Parallel zur Veranstaltungswoche steht Gründern die kostenfreie Online-Plattform „IHK Unternehmenswerkstatt Mainfranken“ zur Verfügung – ein digitales Arbeits- und Beratungstool, das folgende Inhalte bereitstellt:

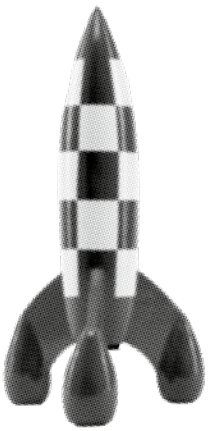
- Businessplan-Vorlagen mit erläuternden Leitfäden
- Videoinhalte und Beispieltexte
- Bankenfähige Finanzpläne inklusive Liquiditäts- und Rentabilitätsberechnungen über drei Jahre

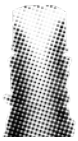
Dieses Tool eignet sich besonders für diejenigen, die auch außerhalb der Präsenzveranstaltungen Unterstützung bei der formellen Gründungsplanung suchen.

Informationen unter:
www.uwd.de

Larissa Vogel
0931 4194 302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Lesen Sie
Wirtschaft in Mainfranken
mobil mit
der App!





10.10.

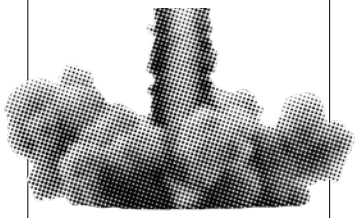
Netzwerk ChangeMakers,
Würzburg,
11:00 bis 13:00 Uhr

15.10.

Finanzierungs-sprechtag – in Präsenz oder online – zusammen mit der LfA-Förderbank,
Würzburg,
stündliche Einzel-termine zwischen
9:00 und 16:00 Uhr

22.10.

Wie mache ich mich selbstständig?
Würzburg,
14:00 bis 18:00 Uhr,



Information/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/termine-startups/
oder bei
Katja Reichert
Tel. 0931 4194-311
katja.reichert@
wuerzburg.ihk.de

Nexxt-Change

Ansprechpartnerin:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@
wuerzburg.ihk.de

Mehr unter
www.nexxt-change.org

Zum Verkauf: Unternehmen:

Shop in Shop Schuhverkauf in einem bekannten Modehaus abzugeben.

Unser Konzept ist einzigartig und das Shop-in-Shop Modell ist die Zukunft für einen erfolgreichen Handel. Unser Shop-in-Shop Konzept ist auch auf der Ausgabenseite sehr entspannt (geringe Kosten für Miete und Personal).

Wir produzieren hochwertige, individuelle, handgefertigte Business-Schuhe in Perfektion (Eigenmarke). Dazu bieten wir exklusiv in Süddeutschland handgefertigte Designer Sneaker, hergestellt von einem italienischen Designer-Ehepaar.

Chiffre-Nr. Wü-A-999

Bilder: Xxxxxxx; Jirsak/istock; der_fotograf; Yeti Studio/stock.adobe.com

Qualifizieren mit der IHK

PROGRAMMÜBERSICHT. Weiterbildungen und Seminare im Oktober 2025.

Kompakt-Lehrgänge

Feelgood Manager/in (IHK) – Intensiv-Kompakt-Lehrgang
Ab 06.10.2025
www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/feelgood-manager-in-ihk-intensiv-kompakt-lehrgang-232745

Kompaktlehrgang: Zertifizierte Fachkraft Hydraulik (IHK)
Ab 06.10.2025
www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/kompaktlehrgang-zertifizierte-fachkraft-hydraulik-ihk-223270

Unternehmensberater/in / Financial Consultant (IHK) – Intensiv-Kompakt-Lehrgang
Ab 27.10.2025
www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/unternehmensberater-in-financial-consultant-ihk-intensiv-kompakt-lehrgang-239157

Aus- und Weiterbildung

Geprüfte/r Aus- und Weiterbildungspädagoge/in
Ab 14.10.2025
www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/gepruefte-r-aus-und-weiterbildungspaedagoge-in-224704

Azubi-Fit: Selbstbewusstes Auftreten
Ab 21.10.2025
www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/azubi-fit-selbstbewusstes-auftreten-129332

Webdesign

Webdesigner/in (IHK)
Ab 08.10.2025
www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/webdesigner-in-ihk-208858

KI

Grundkurs Künstliche Intelligenz: KI verstehen und praktisch anwenden
Ab 08.10.2025
www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/grundkurs-kuenstliche-intelligenz-ki-verstehen-und-praktisch-anwenden-236970

Nachhaltigkeit

Projektleiter/in Sustainable Supply Chain Transformation (IHK)
Ab 31.10.2025
www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/projektleiter-in-sustainable-supply-chain-transformation-ihk-218771

WIS

wis.ihk.de informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.

Weitere Termine online unter: www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm

Bild: NDABCREATIVITY, fotogestoeber/stock.adobe.com

WJ im Gespräch mit Würzburgs OB Martin Heilig

AUSTAUSCH. Die Würzburger Wirtschaftsjunioren (WJ) haben sich Anfang September mit Würzburgs Oberbürgermeister Martin Heilig über aktuelle Herausforderungen und Zukunftschancen der Domstadt ausgetauscht.

Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Frage, wie Würzburg für Unternehmen, Fachkräfte und als Wohnort langfristig attraktiv bleiben kann. Dabei rückte insbesondere die Bedeutung leistungsfähiger und stabiler Verkehrsanbindungen in den Fokus. Beide Seiten betonten, dass ein gut ausgebauter ÖPNV ein entscheidender Faktor für die Fachkräftesicherung und die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts sei.

Auf diesen Themen aufbauend wiesen die Wirtschaftsjunioren aus eigener Erfahrung auf die derzeit begrenzten Kapazitäten für Großveranstaltungen in Würzburg hin, insbesondere im Hinblick auf die eigene Betroffenheit durch den Berufsinformationstag (BIT). Dieser wird jährlich von den WJ organisiert und unterstützt Jugendliche praxisnah bei der Ausbildungsplatzsuche. Die anstehenden Sanierungen der TecTake-Arena, des Congress-Centrums Würzburg (CCW) sowie der Schwebezustand rund um die Posthalle würden die Problematik zusätzlich verschärfen. Heilig betonte, dass die Stadt diese Herausforderung erkannt habe, weshalb der Neubau einer Multifunktionsarena seit Jahren als zentrales Zukunfts- und Leuchtturmprojekt für Würzburg und sein Umland diskutiert werde. Die Arena solle nicht nur Wirtschaft, Sport und Kultur fördern, sondern auch Würzburg als Kongressstandort in der Mitte Deutschlands stärken, betonte der OB. Zugleich könnte sie als erste klimaneutrale Veranstaltungshalle Deutschlands ein deutliches Signal setzen.

Ebenfalls ein Thema des Austauschs war die Zukunft des Faulenberg-Areals. Nach dem Abzug der US-Streitkräfte lag das Gelände bisher knapp zwei Jahrzehnte brach. Nun herrscht Klarheit darüber, wie es mit der Liegenschaft weiter geht. Geplant ist, das Gelände ab dem kommenden Jahr zu entwickeln und dort sowohl Wohnflächen als auch dringend benötigte neue Gewerbeflächen zu schaffen, um die städtische Entwicklung nachhaltig zu fördern. Zum Abschluss des Treffens warfen die Wirtschaftsjunioren einen Blick in die Zukunft: Die Landeskonferenz (LAKO) der Wirtschaftsjunioren Bayern wird vom 17. bis 20. Juni 2027 in der Region stattfinden. Erwartet werden mehrere hundert Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte aus Bayern, dem Bundesgebiet und dem Ausland. Mit großer Freude nahmen die Wirtschaftsjunioren die Zusage von Bürgermeister Heilig entgegen, die Schirmherrschaft für die Konferenz zu übernehmen. „Die LAKO bietet unseren Mitgliedern die Chance, sich weiterzubilden, wertvolle Kontakte zu knüpfen und zugleich Würzburg überregional als innovativen und lebenswerten Standort zu präsentieren“, erklärte Katharina Säger, Kreissprecherin der Wirtschaftsjunioren Würzburg, im Gespräch.

Abschließend betonte Oberbürgermeister Heilig: „Der Austausch mit den Wirtschaftsjunioren und anderen Akteuren der Wirtschaft ist mir wichtig, um die Entwicklung unserer Stadt aktiv voranzubringen.“ Der jährliche Dialog zwischen Stadtspitze und Wirtschaftsjunioren zeigt deutlich, wie essenziell Zusammenarbeit und Austausch sind, um Würzburg als innovative, zukunftsfähige und lebenswerte Stadt weiterzuentwickeln.

Bild: Susanne Gehrling

Die Wirtschaftsjunioren Würzburg gemeinsam mit Martin Heilig, Oberbürgermeister der Stadt Würzburg. (v.l.) Jan-Markus Momberg, Katharina Säger (Kreissprecherin), Kristin Manninger, Martin Heilig, Nena Tempel, Simon Fieber, Maria Sauerhammer.

Der Hafen von Los Angeles. Angesichts der unsicheren Perspektive in den USA wenden sich immer mehr deutsche Unternehmen neuen Märkten zu.

US-Zoll-Deal: Bittere Pille für die deutsche Wirtschaft

UMFRAGE. Die Nachricht klang zunächst nach Entspannung: Die EU und die USA haben sich im Zollstreit auf eine vorläufige Einigung verständigt. Doch anstatt aufatmen zu können, reagieren deutsche Unternehmen mit wachsender Skepsis. Laut eine Blitzumfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) unter rund 3.500 Betrieben wird der transatlantische Handel noch schwieriger.

Nur fünf Prozent der befragten Unternehmen erwarten eine Entlastung durch das Abkommen. Dagegen befürchtet mehr als die Hälfte (58 Prozent) neue Belastungen. Besonders betroffen sind Betriebe mit direktem US-Geschäft: Drei Viertel von ihnen sehen zusätzliche Hürden auf sich zukommen. IHK-Außenhandelsexperte Kurt Treumann bringt es auf den Punkt: „Statt Erleichterung melden uns viele deutsche Unternehmen vor allem eins: zusätzliche Sorgen." Für die Wirtschaft ist die Einigung damit keine Lösung, sondern eher eine „bittere Pille". Die Unternehmen rechnen mit steigenden Zöllen, zusätzlicher Bürokratie und einem Verlust an Wettbewerbsfähigkeit. Besonders problematisch: Niemand weiß, ob der erzielte Kompromiss überhaupt Bestand hat. „Nichts ist garantiert", warnt Treumann. Deshalb müsse die EU-Kommission in den weiteren Gesprächen dringend auf spürbare Verbesserungen für die Wirtschaft drängen.

Die Umfrage verdeutlicht die Dramatik: Rund 72 Prozent der befragten Unternehmen spüren bereits jetzt die negativen Folgen der US-Handelspolitik. Bei Firmen mit direktem US-Geschäft sind es sogar neun von zehn. Die größte Sorge gilt der Unsicherheit über künftige Maßnahmen. Acht von zehn Befragten fürchten neue Zölle.

Investitionen auf Eis

Die handelspolitische Unsicherheit hat handfeste Folgen: Mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Unternehmen mit US-Bezug wollen künftig weniger mit den Vereinigten Staaten handeln. Über ein Viertel (26 Prozent) fährt Investitionen zurück oder stoppt sie ganz. Schon jetzt zeigen sich die Auswirkungen auf die Preisgestaltung. Von den Betrieben, die mit höheren Zollkosten konfrontiert sind, geben 84 Prozent diese zumindest teilweise an ihre US-Kunden weiter – ein Effekt, der die Inflation in den Vereinigten Staaten zusätzlich anheizt. „Die US-Zollpolitik kennt keine Gewinner: Sie schadet Unternehmen und Verbrauchern auf beiden Seiten des Atlantiks", so Treumann.

Angesichts der ungewissen Perspektive in den USA wenden sich viele Unternehmen neuen Märkten zu. Knapp zwei

Bild: Jill Clardy/stock.adobe.com

Drittel suchen gezielt nach Alternativen. Besonders gefragt ist der europäische Binnenmarkt, der von 73 Prozent der Befragten als stabiler und berechenbarer Wirtschaftsraum gesehen wird. Daneben rücken der asiatisch-pazifische Raum, europäische Länder außerhalb der EU sowie Märkte wie Mexiko und Kanada stärker in den Fokus.

Forderung nach Verlässlichkeit

Trotz aller Herausforderungen bleibt der US-Markt für die deutsche Wirtschaft unverzichtbar. Doch die Unternehmen verlangen nach Berechenbarkeit. Statt symbolischer Gesten und ständiger Richtungswechsel braucht es aus ihrer Sicht eine verlässliche wirtschafts- und handelspolitische Linie. „Verlässlichkeit und Berechenbarkeit müssen wieder das Fundament der transatlantischen Partnerschaft werden", fordert Treumann. Andernfalls drohe der Standort USA zu einer „wirtschaftlichen Wundertüte" zu verkommen – mit unkalkulierbaren Risiken für die Betriebe diesseits und jenseits des Atlantiks.

Kurt Treumann
0931 4194-353
kurt.treumann@
wuerzburg.ihk.de

Webinar: USA – Ein Jahr nach der Wahl

Gemeinsam mit dem Verbindungsbüro des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Washington bietet die IHK am 11. November 2025 von 15:00 bis 16:00 Uhr das kostenfreie Webinar „Einschätzungen direkt aus Washington – Ein Jahr nach der Wahl" an.

Ein Jahr nach dem Wahlsieg Donald Trumps im November 2024 hat sich die politische Landschaft der Vereinigten Staaten deutlich verändert. Die Rückkehr des ehemaligen Präsidenten ins Weiße Haus markierte eine politische Kehrtwende sowie eine tiefgreifende Transformation demokratischer Institutionen und gesellschaftlicher Normen.

Seit Donald Trump das Amt des US-Präsidenten erneut übernommen hat, steht auch die internationale Handelspolitik unter massivem Druck. Seine Regierung setzt verstärkt auf Zölle als außenpolitisches Druckmittel, was weltweit zu Spannungen führt.

Die Teilnehmer erhalten durch Dr. Christoph Schemionek, den Leiter der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Washington, eine Einschätzung der aktuellen Lage aus erster Hand.

Hier geht es zur Anmeldung:

Kick-off-Plattform „Mainfranken-New.Space"

Veranstaltung. Die IHK Würzburg-Schweinfurt und die Universität Würzburg wollen mit einer neuen Plattform die Raumfahrtszene in Mainfranken sichtbar machen und fördern. Eine Kick-off-Veranstaltung am 29. Oktober 2025 richtet sich vor allem an Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe.

Die Raumfahrt ist längst kein fernes Zukunftsthema mehr – sie prägt bereits heute zahlreiche Technologien und Anwendungen, die weit über den Weltraum hinausreichen. Ob Kommunikationssatelliten, Drohnen, neue Materialien oder digitale Innovationen: Raumfahrt eröffnet Chancen für Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft. Mit der neuen Plattform „Mainfranken-New.Space" wollen die IHK Würzburg-Schweinfurt und die Julius-Maximilians-Universität Würzburg die vielfältigen Kompetenzen der Region sichtbar machen, Akteure vernetzen und Kooperationen fördern. In Mainfranken hat sich ein veritables Weltraum-Ökosystem mit hohen Kompetenzen in den Bereichen Pikosatelliten, spezifischen Studiengängen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, innovativen Start-ups und Industriepartnern entwickelt. Der Kick-off am 29. Oktober 2025 in der IHK Würzburg bringt führende Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Forschung, Industrie und Politik zusammen.

Ein Highlight des Programms ist die Keynote des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR). Darüber hinaus geben Spitzenvertreter regionaler Forschungseinrichtungen wie der JMU Würzburg, das Zentrum für Telematik, die THWS und die Fraunhofer-Institute Einblicke in aktuelle Projekte. Ergänzt wird das Programm durch Unternehmensbeiträge von Brose Fahrzeugteile SE & Co. KG, der LEOspace GmbH, der Smart Small Satellite Systems GmbH (S4) und der ESA BIC Bavaria, die zeigen, wie Raumfahrttechnologien in der Praxis Anwendung finden.

Zielgruppe der Veranstaltung sind insbesondere Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe, vor allem aus den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Elektrotechnik sowie der IT. Diese sind eingeladen, die Chancen einer Verknüpfung und Transformation mit der Raumfahrtbranche zu entdecken und neue Anwendungsfelder für ihre Kompetenzen zu erschließen.

Weitere Informationen
und Anmeldung unter:

Oliver Freitag
0931 4194-325
oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de

Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de

Bild: anatoly_gleb/stock.adobe.com

Helena Melnikov fordert „Herbst des Aufbruchs“

Im August musste das Statistische Bundesamt seine Zahlen zur deutschen Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal auf minus 0,3 Prozent herabkorrigieren. Umso dringlicher mahnte Helena Melnikov, Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), einen „Herbst des Aufbruchs“ an. „Reformen statt Stillstand – das muss nun die Devise sein“, sagte sie. „Die deutsche Wirtschaft steckt tiefer in der Krise, als viele wahrhaben wollen.“

Als „erste positive Schritte“ der neuen Bundesregierung bewertete die DIHK-Hauptgeschäftsführerin Investitionspakete und Impulse für Infrastruktur und Sicherheit. „Doch das reicht nicht“, stellte sie klar. „Jetzt braucht es einen klaren Kurs: Die Abgabenlast muss sinken, der Beschleunigungspakt endlich in die Umsetzung, die Verwaltung modernisiert und der Fachkräftemangel entschlossen angegangen werden.“ Entscheidend sei, „dass Produktivität und Wirtschaftskraft schneller wachsen als die Sozialausgaben“, so Melnikov. „Das gelingt nicht mit

Steuererhöhungen, sondern nur mit Strukturreformen.“ Für die Energiepolitik forderte sie Entlastungen bei den Preisen, ein Rahmen für den Bau neuer Gaskraftwerke sowie das Gebäudeenergiegesetz. Ihr Resümee: „Deutschland kann mehr, aber nur, wenn die Politik jetzt die Weichen richtig stellt.“

DIHK fordert tragfähige Zollreform

Mit ihrer Strategie „Zoll 2030“ will das Bundesfinanzministerium die Zollverwaltung modernisieren. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) lobt Ansätze wie stärkere Führungsstrukturen, mehr nationale und internationale Zusammenarbeit sowie verstärkte Digitalisierung, warnt jedoch vor neuen Hürden – nicht zuletzt wegen mangelnder Einbindung der Wirtschaft. Besonders kritisch sieht die DIHK die Schließung kleiner Zollämter, was für Unternehmen längere Wege und Wartezeiten bedeuten würde, sowie zusätzliche Gebühren für zollseitige Dienstleistungen. Uneinheitliche Abläufe und regionale Unterschiede bei der Bearbeitung von Anträgen erschweren die Praxis zusätzlich. Die DIHK fordert verlässliche Standards, transparente, schlankere Prozesse und ein digitales Zollportal – mit einem einzigen Zugang, klaren Fristen und Schnittstellen zu europäischen Systemen. Nur, wenn sie sich an den Bedürfnissen der Wirtschaft orientiere und diese frühzeitig einbinde, könne die Reform in der Praxis tragfähige Lösungen bieten. Andernfalls drohe die Strategie ein „Papiertiger“ zu bleiben.

Zum ausführlichen Artikel mit einer DIHK-Stellungnahme sowie dem DIHK-Ideenpapier zum Thema in einer Lang- und einer Kurzfassung:

Psychologische Sicherheit im Unternehmen

Gemeinsam mit der „Initiative Predictive People Analytics“ der LMU München lädt die IHK zum Workshop „Psychologische Sicherheit im Unternehmen – Schlüssel zu Mitarbeiterbindung und Innovation“ ein. Die Arbeitswelt wird immer komplexer, der Wettbewerb härter und der Druck größer. Der Erfolg der Unternehmen hängt daher mehr denn je von der Leistungsfähigkeit und Motivation der Mitarbeiter ab.

Psychologische Sicherheit trägt zu einem Arbeitsumfeld bei, in dem Teams ihr volles Potenzial entfalten, innovativ arbeiten und sich an ihr Unternehmen binden. Im Rahmen eines Workshops, der am 10. November 2025 von 9:00 bis 12:30 Uhr stattfindet, erhalten Teilnehmer praxisorientierte Handlungsempfehlungen und lernen Strategien und Tools kennen, mit denen sie psychologische Sicherheit im Unternehmen gezielt fördern können.

Gesamtprogramm und Anmeldung unter:
https://events.wuerzburg.ihk.de/psychologischesicherheit2

Benedikt Pfeuffer
0931 4194-179
benedikt.pfeuffer@
wuerzburg.ihk.de

Bilder: DIHK/Nils Hasenau; Pixel-Shot, spuno/stock.adobe.com

IHK übergibt Zertifikate

Bei der Zertifikatsübergabe (von links): IHK-Bereichsleiter Udo Albert, Viktor Popravko, Heiko Köhler, Elisabeth Kißner, Simone Amend sowie IHK-Beraterin Christina Messina.

Beim Sommerfest des Soziotherapieverbundes Spessart in Partenstein hat die IHK Würzburg-Schweinfurt die Zertifikate zur Qualifizierung „Küchenhelfer/in (IHK)“ überreicht. Die Urkunden sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weit mehr als nur ein Stück Papier. Sie öffnen Türen zurück in den Arbeitsmarkt und schaffen neue Perspektiven. „Mit dieser Qualifizierung können wir Menschen einen echten Neuanfang ermöglichen“, erklärte IHK-Beraterin Christina Messina.

Seit vielen Jahren arbeiten die IHK und der Soziotherapieverbund Spessart eng zusammen. Die die Kooperation sei insofern besonders, als sie weit über die reine therapeutische Betreuung hinausgehe, betonte Messina. Durch gezielte Qualifizierungen erhalten die Bewohnerinnen und Bewohner eine konkrete Grundlage für ihr Berufsleben und damit auch die Chance auf ein selbstbestimmteres Leben. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit soll auch künftig fortgesetzt und ausgebaut werden.

Der Soziotherapieverbund Spessart begleitet seit über 25 Jahren suchtkranke Menschen auf ihrem Weg in ein abstinentes Leben. Neben Wohn- und Betreuungsangeboten bietet die Einrichtung auch Nachsorgeprogramme an, die den Betroffenen den Weg zurück in den Alltag erleichtern.

Bilder: IHK

IHK Würzburg-Schweinfurt Mainfranken

IHK Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2026

Die IHK Würzburg-Schweinfurt führt die Abschlussprüfungen Teil 1

von Februar bis April 2026 durch.

Zu dieser Prüfung werden zugelassen:

I. Auszubildende und Umschüler, die mindestens 12 Monate ihrer Ausbildungszeit zurückgelegt und vorgeschriebene schriftliche Ausbildungsnachweise geführt haben.

II. Prüfungsbewerber, die die Zulassungsvoraussetzungen nach § 45 Abs. 2 und 3 BBiG (Zulassung in besonderen Fällen) erfüllen.

Anmeldeschluss für die Frühjahrsprüfung ist der **15. November 2025**. Anträge auf Sonderzulassung sind ebenfalls bis spätestens **15. November 2025** einzureichen. Dieser Termin ist ein **Ausschlusstermin** und deshalb unbedingt einzuhalten. Anmeldungen und Anträge auf Zulassung zur Prüfung die verspätet eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2026 nicht berücksichtigt werden.

Die Ausbildungsbetriebe erhalten Mitte Oktober 2025 die Aufforderung über das Bildungsportal der IHK Würzburg-Schweinfurt. Mit Zustimmung des Auszubildenden sind diese Anmeldungen bis **15. November 2025** vorzunehmen. In besonderen Fällen kann der Prüfungsbewerber selbst den Antrag auf Zulassung stellen.

Die Prüfungen werden an folgenden Tagen durchgeführt:

Ausbildungsberufe	schriftliche Prüfung	praktische Prüfung
Mechatroniker/-in	18. März 2026	18. März bis 30. April 2026
Metalltechnische Berufe Anlagen-, Industrie-, Konstruktions-, Werkzeug- u. Zerspanungsmechaniker/-in, Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik, Fertigungsmechaniker/-in, Gießereimechaniker/-in, Techn. Modellbauer/-in, Kunststoff- und Kautschuktechnologe/-technologin, Werkstoffprüfer/-in **Brauer und Mälzer**	17. März 2026	18. März bis 17. April 2026
Elektrotechnische Berufe Elektroniker für Automatisierungstechnik	18. März 2026	18. März bis 17. April 2026
Elektroniker für Geräte und Systeme Elektroniker für Betriebstechnik Elektroniker für Informations- und Systemtechnik		02. März bis 17. März 2026
Technische/r Produktdesigner/-in	17. März 2026 (schriftlich und praktisch)	
Technische/r Systemplaner/-in	18. März 2026 (schriftlich und praktisch)	
Kaufmann/-frau für Büromanagement	26. Februar / 27. Februar 2026 (PC-Prüfung)	
Alle kaufmännischen Berufe, außer Kaufmann/-frau für Büromanagement	25. Februar 2026	

ÜWR-Solarpark: Lokale Energie für die Rhön

STETTEN. Bereits im Spätsommer 2023 entstand bei der Überlandwerk Rhön GmbH die Idee eines Solarparks. Inzwischen ist der Baustart erfolgt.

Linkes Bild: Der Einsatz eines modernen Kabelpflugs ermöglicht eine schnelle und umweltverträgliche Kabelverlegung.

Rechtes Bild: Von tonnenschweren, riesigen Kabeltrommeln aus werden die 20-kV-Mittelspannungskabel durch einen Spezialpflug in den Boden verlegt und die Stromtrasse für den künftigen ÜWR-Solarpark Stetten hergestellt.

Die Überlandwerk Rhön GmbH (ÜWR) begann gemeinsam mit der Agrokraft GmbH – und inzwischen verstärkt durch die HEG Energie GmbH & Co. KG – bereits vor rund zwei Jahren damit, einen modernen Solarpark zu entwickeln. Der Plan wurde frühzeitig Bürgermeister Thilo Wehner und dem Gemeinderat vorgestellt. Das Projekt stieß auf breite Zustimmung. Bürgermeister Thilo Wehner unterstrich, dass das Vorhaben von Beginn ausschließlich mit regionalen Partnern realisiert werden solle. Die Entscheidung des Gemeinderats fiel schnell: Auf rund 23,4 Hektar landwirtschaftlicher Fläche soll eine Freiflächenanlage mit 27 Megawatt Peak entstehen. Diese Anlage wird voraussichtlich 27 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugen und damit bis zu 10.000 Tonnen jährlich CO_2 einsparen. Dies entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von fast 8.000 Haushalten. Die Wertschöpfung soll in der Region bleiben – aus diesem Grund wird momentan gemeinsam mit der Gemeinde ein Modell zur Beteiligung von Bürgern erarbeitet.

Sehr effiziente Kabel-Verlegeart

Auf den Wegen zwischen Stetten und Nordheim rollten mächtige Maschinen an. Besonders beeindruckend war der Kabelverlegepflug, der auf der 2,2 Kilometer langen Strecke vom Umspannwerk Nordheim zum zukünftigen Solarpark zum Einsatz kam. Begleitet wurde dieses Ungetüm von einem kräftigen Traktor, der elf riesige Kabeltrommeln – jede rund 5,2 Tonnen schwer – über die Strecke transportierte. Auf den Trommeln lagen neun 20-Kilovolt-Mittelspannungskabel sowie zwei Leerrohre, die für den Betrieb notwendig sind.

Mit dem Kabelpflug wurde ein schmaler, ca. 1,10 Meter tiefer Schlitz in die Erde gezogen – ganz ohne großflächige Erdarbeiten. Das Besondere: Die Kabel liegen nach dem Pflugvorgang frei und locker in der Erde und werden beim Hinterherfahren von selbst bedeckt. Dadurch entstehen nur wenige sichtbare Spuren in der Landschaft. Diese Verlegeart ist sehr effizient, da alle benötigten Kabel und Leerrohre in einem Arbeitsgang und sehr zügig verlegt werden können. Innerhalb von zwei Tagen ist alles wieder unter der Erde verschwunden.

Hightech im Einsatz – große Maschinen am Werk

Die Baugeräte waren von der nahen Kreisstraße NES 11 weithin zu sehen: Ein Bagger hob die aufgeworfene Erde direkt wieder leicht an, und eine Planierraupe glättete den Boden sofort nach. Dieses Zusammenspiel aus Kabelzug, Bagger und Raupe verlief routiniert und zügig. Nach Abschluss der Arbeiten waren fast keine Spuren mehr zu sehen: Die ehemals aufgerissene Trasse war wieder eben.

Bürger gestalten mit – Beteiligung vor Ort

Die ÜWR Solarpark Stetten GmbH & Co. KG, die für den Park gegründet wurde, plant zudem ein Modell zur Teilhabe der Bürger an diesem Projekt. Damit wird es die Möglichkeit geben, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner von Sondheim/Rhön am Solarpark beteiligen können – ganz im Sinne der lokalen Wertschöpfung. Interessierte Bürger können ihr Interesse über die Webseite der Überlandwerk Rhön anmelden und bleiben dadurch direkt informiert. Wenn alles nach Plan läuft, werden ab Oktober 2025 die Traggerüste gestellt und die PV-Module montiert, damit der Solarpark dann im Frühjahr 2026 ans Netz gehen kann.

Bilder: Susan Damm, Überlandwerk Rhön

Staffelstab-Übergabe im Spindler Porsche Zentrum

Würzburg. Das Spindler Porsche Zentrum Würzburg startet mit frischem Wind in die Zukunft: Zum 1. August 2025 hat **Karsten Blank** die operative Geschäftsführung übernommen und bildet damit gemeinsam mit der bisherigen Geschäftsführung laut Unternehmensmeldung ein starkes Führungsduo. Die symbolische Staffelstab-Übergabe markiere den nächsten Schritt in der Weiterentwicklung des traditionsreichen Hauses, das in diesem Jahr sein 75-jähriges Jubiläum als Porsche-Vertragshändler feiert.

Der 52-jährige Blank bringt über 17 Jahre Porsche-Erfahrung mit und gilt als Branchenexperte. „Der persönliche Austausch mit Kundinnen, Kunden und unserem Team ist für mich unverzichtbar. Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam die Zukunft des Porsche Zentrum Würzburg aktiv zu gestalten“, betont Blank. „Mit Karsten Blank haben wir einen hochqualifizierten und leidenschaftlichen Porsche-Experten für unser Haus gewonnen. Er verkörpert genau die Werte, die uns seit Jahrzehnten auszeichnen: automobile Begeisterung, kompromisslose Qualität und Nähe zu unseren Kunden“, so Jeannine Krenn, Geschäftsführerin des Porsche Zentrum Würzburg.

Das Jahr 2025 ist für das Porsche Zentrum Würzburg zudem ein besonderes: Seit 75 Jahren besteht der Porsche-Händlervertrag in der Mainmetropole – als einer der ersten Vertragshändler in Deutschland. Im September feierte das Haus dieses Jubiläum mit besonderen Aktionen und Momenten für seine Kunden und Kundinnen.

Karsten Blank und Jeannine Krenn führen das Porsche Zentrum Würzburg künftig gemeinsam.

Bild: Nils Sieber

Gruppenbild der Beteiligten nach erfolgter Unterschrift zur Übernahme: Thomas Mühleck (4. v. r.), CEO Kurtz Ersa-Konzern, direkt neben Alexander Tschernev (3. v. r.), bisheriger Geschäftsführer und Gesellschafter der ATV Technologie GmbH.

Kurtz Ersa steigt in Semiconductor-Industrie ein

KREUZWERTHEIM/VATERSTETTEN. Der Maschinenbaukonzern hat den Geschäftsbetrieb des insolventen Anlagenbauers ATV Technologie GmbH übernommen.

Beim global agierenden Maschinenbauer Kurtz Ersa erwirtschaften die 1.600 Mitarbeitenden einen Umsatz von rund 300 Million Euro mit nachhaltigen Produktionsanlagen sowie Automation für diverse Industriezweige. Für das Unternehmen sei die Investition laut Meldung ein strategischer Schritt in den Markt von Produktionsanlagen für die Halbleiterindustrie.

Alle Mitarbeiter des Anlagenbauers ATV Technologie GmbH mit Sitz in Vaterstetten werden übernommen. ATV produziert und liefert mit rund 50 Mitarbeitenden Hochtemperatur-Vakuum-Reflow-Lötmaschinen für die Chip-Industrie, die beim Prozessschritt der Kontaktierung des Wafers mit externen Anschlussdrähten benötigt werden. In der Wertschöpfungskette der Elektronikfertigung geht Kurtz Ersa damit ein Stück stromaufwärts.

Führende Rolle im Markt

Durch das weltweite Vertriebs-, Service- und Produktionsnetzwerk von Kurtz Ersa öffnen sich für die Technologie von ATV neue Türen. Ziel des neuen Produktsegments ist, eine führende Rolle im relevanten Markt einzunehmen. Hierzu soll das Produktprogramm modularisiert, ausgebaut und global vermarktet werden. Ein erster Auftritt unter neuer Kurtz Ersa-Flagge ist auf der Productronica in München, der globalen Leitmesse für die Elektronikproduktion, im November 2025 geplant.

Strategischer Investor

„Wir sind sehr froh, mit Kurtz Ersa einen strategischen Investor gefunden zu haben, der unser über 50 Jahre bestehendes Geschäft weiterführt und entwickelt. Ganz besonders freut uns, dass alle Mitarbeitenden übernommen werden“, so Alexander Tschernev, bisheriger Geschäftsführer und Gesellschafter der ATV Technologie GmbH.

Thomas Mühleck, CEO des Kurtz Ersa-Konzerns, sieht im Know-how von ATV „den perfekten Einstieg in die Semiconductor-Industrie, den wir so schon seit längerem in unserer strategischen Roadmap haben. Das hohe technologische Wissen der Mitarbeitenden passt hervorragend zu unserem Anspruch, in unseren Märkten die Nr.1 für nachhaltige Produktionslösungen zu sein.“

Einstieg in die Halbleiterwelt

Dr. Michael Fischer, der als CEO EPE die Business Unit „Electronics Production Equipment“ bei Kurtz Ersa verantwortet, sieht in der ATV-Technologie „den perfekten Nukleus für unseren Einstieg in die Halbleiterwelt. Die hohe Technologiekompetenz bietet uns die Chance, mit unserem globalen Kurtz Ersa-Netzwerk deutliches Wachstum zu generieren. Mögliches Synergiepotenzial liegt auch bei der bereits im Konzern befindlichen Automatisierungskompetenz für vor- und nachgelagerte Prozesse rund um die Halbleiterfertigung. Ich freue mich schon sehr auf die nächsten Schritte und bin mir sicher, dass die Technologie von ATV zukünftig ein wesentlicher Bestandteil von Kurtz Ersa sein wird.“

Bild: Massimo de Vivo/Kurtz Holding

Lauda Medical investiert in neuen Standort

Würzburg. Das Medizintechnikunternehmen Lauda Medical hat seinen neuen Standort in Würzburg eröffnet und setzt damit ein klares Signal für Innovation und Wachstum. Rund 13,5 Millionen Euro investiert das Unternehmen in die Entwicklung eines Hypothermie-Geräts, das insbesondere bei chirurgischen Eingriffen von entscheidender Bedeutung ist, um die Körpertemperatur von Patientinnen und Patienten zuverlässig zu kontrollieren. Der neue Standort im Friedrich-Bergius-Ring bietet nach Angaben des Unternehmens ideale Voraussetzungen für die Entwicklung und Produktion. Das Gerät soll im ersten Quartal 2026 auf den Markt kommen.

Zur feierlichen Eröffnung begrüßte Lauda Medical rund 60 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Unter den Rednern waren Caroline Trips, Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, sowie Benedikt Stegmayer, Referent für Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft der Stadt Würzburg. Beide betonten die Bedeutung des neuen Standorts für die regionale Innovationskraft und Wertschöpfung.

Bild: IHK

Generationenwechsel bei Traditionsgastronomie

Würzburg. Nach über 37 Jahren verabschiedet sich Antonio di Camillo, Inhaber des Restaurants „Bei Peppino“, in den Ruhestand. Damit geht eine Ära italienischer Gastfreundschaft in Würzburg zu Ende – und wird zugleich fortgeschrieben: Mit seinem Sohn Amadeo di Camillo hat nun die dritte Generation das Familienunternehmen übernommen. Die Ursprünge reichen zurück bis 1952, als Antonio di Camillos Onkel mit dem „Ristorante Sabbie d'Oro – Capri“ die erste Pizzeria Deutschlands in Würzburg eröffnete.

IHK-Sprecher Radu Ferendino (r.) würdigte die beispielhafte Unternehmensnachfolge in der Familie di Camillo – vom Gründer Peppino über seinen Sohn Antonio (Mitte) bis zum Enkel Amadeo (l.) – als beispielhaft für Familienunternehmen.

bayern innovativ
Innovation leben

ZUKUNFT SCHREIBEN

Jeden Tag aufs Neue – seit 30 Jahren.

Wir vernetzten, inspirieren und bringen Wissen in Bewegung.
Für Bayerns Mittelstand. Für Start-Ups und die Wissenschaft.

Damit im Freistaat weiter Innovationserfolge wachsen.

Lernen Sie uns kennen und vernetzen Sie sich:

www.bayern-innovativ.de

Hopfenernte im Kauzen Hopfengarten

OCHSENFURT. Die diesjährige Veranstaltung stand im Zeichen von Tradition und Zusammenhalt. Den Sieg in der Teamwertung sicherte sich das Frauen-Team der IHK.

Anfang September hat die Hopfenernte im Kauzen Hopfengarten in Ochsenfurt stattgefunden. Laut der Veranstalter war das Wetter erneut günstig für die Erntearbeiten. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Hopfenhof Kuffer, der die für das Zupfen benötigten Pflanzen bereitstellte.

Im Vorfeld des Events war es zu einem Vandalismusvorfall gekommen, bei dem Teile der Hopfenpflanzen beschädigt wurden. Die Organisatoren betonten, dass die Solidarität und das Engagement der Helferinnen und Helfer am Erntetag die Kontinuität der Tradition sicherten.

Die Veranstaltung zog neben vielen Besucherinnen und Besuchern auch Vertreter aus Politik und Wirtschaft an. Zudem nahmen die Fränkische Weinkönigin, die Bayerische Bierkönigin und die Deutsche Destillatskönigin teil. Zahlreiche örtliche Vereine, wie der Würzburger ESV, die Würzburg Youngstars und die Ochsenfurter Fußballmannschaften, beteiligten sich aktiv.

Gemeinschaft und fränkische Kultur

In der Teamwertung setzte sich in diesem Jahr die Damenvertretung der IHK Würzburg durch. Die Kitzinger Landrätin Tamara Bischof wurde zur Hopfenkönigin gekürt, nachdem sie im Einzelwettbewerb 320 Gramm Hopfen gesammelt hatte.

„Es ist jedes Jahr ein besonderes Erlebnis, zu sehen, wie viele Menschen zusammenkommen, um diese Tradition zu leben“, so Geschäftsführer Jacob Pritzl. „Die Hopfenernte ist für uns weit mehr als ein Arbeitsschritt im Brauprozess – sie ist ein Stück Gemeinschaft, Lebensfreude und fränkische Kultur.“

Er wies zugleich auf die wirtschaftliche Dimension hin: Aus der diesjährigen Ernte sollen rund 3.000 Kisten Bier entstehen, die ab Mitte November im Handel erhältlich sein werden. „Man wird die Leidenschaft und die gute Stimmung im Glas schmecken können“, versprach Pritzl.

Die Hopfenernte im Kauzen Hopfengarten findet traditionell am ersten Samstag im September statt und hat sich laut Veranstaltern als fester Bestandteil des Ochsenfurter Veranstaltungskalenders etabliert. Die Mischung aus handwerklicher Arbeit, regionaler Kultur und wirtschaftlicher Bedeutung macht das Ereignis für die Region relevant.

Von links: Jacob Pritzl (Geschäftsführer Kauzen Bräu), Anna Winkler (Bayrische Bierkönigin), Karl-Heinz Pritzl (Geschäftsführer Kauzen Bräu), Tobias Klembt (Bürgermeister Helmstadt), Björn Jungbauer (Landtagsabgeordneter), Volkmar Halbleib (Landtagsabgeordneter), Marcus Lifferth (Braumeister Kauzen Bräu), Thomas Ebert (Landrat Landkreis Würzburg), Anna Steinmann (Deutsche Destillatskönigin), Antonia Kraiß (Fränkische Weinkönigin), Tamara Bischof (Landrätin Landkreis Kitzingen und Hopfenkönigin 2025), Paul Lehrieder (ehm. MdD), Susanne Knof (Hopfenkönigin 2024), Florian Kuhl (Bezirksrat Unterfranken) und Felix von Zobel (Landtagsabgeordneter).

Das IHK-Damenteam (in diesem Bild zusammen mit den IHK-Herren) sicherte sich den ersten Platz in der Teamwertung.

Bilder: Kauzen/PR

chez Douverne übernimmt Hästens Store in Köln

Bild: Therese Bruno Romell

Familienunternehmen in zweiter Generation: Der Hästens Store in Würzburg wird seit 2019 betrieben.

Sommerach. Das familiengeführte Unternehmen chez Douverne hat einen weiteren Standort eröffnet. Laut der Mitteilung des Unternehmens befindet sich der Hästens Store im Belgischen Viertel in Köln auf 250 Quadratmetern und ergänzt das Stammhaus nahe Würzburg. Zusammen bieten die beiden Standorte in Köln und Sommerach rund 700 Quadratmeter Ausstellungsfläche für die Betten der schwedischen Marke Hästens in Deutschland.

Chez Douverne versteht sich als Ansprechpartner für Produkte, die den gesunden Schlaf fördern sollen. Neben maßgefertigten Betten aus Schweden ist auch das Schnell-Lieferprogramm von Hästens Teil des Unternehmensportfolios.

Im Kölner Store können Besucherinnen und Besucher die Betten vor Ort testen. In Sommerach gibt es ein zusätzliches Konzept: Gäste des Bio-Hotels Hästens Suites haben die Möglichkeit, die Betten über Nacht auszuprobieren und die unterschiedlichen Festigkeiten zu testen.

„Mit unserem neuen Store in Köln und unserem Stammhaus in Sommerach sind wir stolz, einer der exklusivsten Hästens Partner Deutschlands zu sein. Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden an beiden Standorten die Möglichkeit geben, gesunden und erholsamen Schlaf in seiner schönsten Form zu erleben, sei es beim Probeliegen im Store oder beim Probeschlafen in unserem Bio-Hotel, den Hästens Suites, in Sommerach“, so die Geschäftsführung von chez Douverne in ihrer Meldung.

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft
IN MAINFRANKEN

Vorschau Schwerpunkt November:

Recht & Steuern

Anzeigenschluss: 24. Oktober 2025
Erscheinungstermin: 5. November 2025

Ihre Ansprechpartnerin:
Daniela Obst · 0931 7809970-1
d.obst@vmm-medien.de · www.vmm-medien.de

LED-Technik im Deutschen Bunkermuseum

Von links: Museums-Leiter Nils Brennecke, Johannes Schöneich (Elektro-Wilhelm), Museums-Leiterin Petra Brennecke und Bezirkstagspräsident Stefan Funk.

Schweinfurt. Es ist eine zukunftssichernde Maßnahme für das Deutsche Bunkermuseum in Schweinfurt: 200 Leuchtstoffröhren aus dem Jahr 1983 hat das Betreiberehepaar Nils und Petra Brennecke dieser Tage gegen moderne LED-Leuchtmittel ausgetauscht. „Den Löwenanteil unserer Betriebskosten nimmt bisher die Beleuchtung und somit der Stromverbrauch ein“, erklärt Kurator Nils Brennecke.

Rund die Hälfte des jährlichen Stromverbrauchs wollen die Museumsbetreiber nun durch den Austausch einsparen. Möglich gemacht hat diese Modernisierungsmaßnahme das Schweinfurter Unternehmen Elektro Wilhelm sowie die Kulturstiftung des Bezirk Unterfranken. Beim offiziellen Start der neuen LED-Beleuchtung, die in allen sechs Etagen des Hochbunkers A8 im Stadtteil Oberndorf eingebaut wurde, freute sich Bezirkstagspräsident Stefan Funk über das Engagement der Brenneckes: „Wenn die hervorragende Erinnerungsarbeit im Museum nun sogar noch wesentlich umweltfreundlicher vorgenommen wird, dann ist das eine sehr gute Sache.“

Staatliche Feuerwehrschule setzt auf SKZ-Know-how

WÜRZBURG. Experten des Kunstoff-Zentrums luden Feuerwehr-Ausbilder zu einem umfassenden Beratungsgespräch ein.

Umso wichtiger ist es, dass Einsatzkräfte unter möglichst realistischen Bedingungen trainieren können. Die Staatliche Feuerwehrschule Würzburg setzt hierbei auf die Materialexpertise des Kunststoff-Zentrums (SKZ).

Das Übungsgelände der staatlichen Feuerwehrschule Würzburg wurde kürzlich um ein Silo erweitert, um auch Silobrände realitätsnah simulieren zu können. Die Brandexperten sind nun auf der Suche nach einem Füllgut, das nicht nach jeder Übung getauscht werden muss und zudem mehrere Jahre der Witterung standhalten kann. Die Lösung: ein geeignetes Kunststoffgranulat.

Nach einer Besichtigung der Übungsanlage vor Ort luden die SKZ-Experten die Feuerwehr-Ausbilder zu einem umfassenden Beratungsgespräch ein. Dabei konnten verschiedene Kunststofftypen begutachtet und deren spezifisches Verhalten – etwa Schmelzpunkt und Erweichungstemperatur – detailliert erläutert werden. „Für ein realistisches und gleichzeitig sicheres Training müssen die eingesetzten Materialien genau abgestimmt sein“, erklärt SKZ-Seniortrainer Christian Emmerling. „Nicht jeder Kunststoff ist für solche Anwendungen geeignet – hier zählt das Detail.“

Am Ende des Treffens erhielten die Feuerwehr-Ausbilder eine Auswahl an Kunststoffproben, die nun direkt im neuen Übungssilo getestet werden. So kann ermittelt werden, welcher Typ den hohen Anforderungen der Feuerwehrpraxis am besten gerecht wird.

Mit dieser Zusammenarbeit leistet das SKZ einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der feuerwehrtechnischen Ausbildung in Bayern – ganz im Sinne der Einsatzkräfte und der Sicherheit der Bevölkerung. „Wir freuen uns über die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Feuerwehrschule und sind stolz, mit unserer Materialkompetenz zur Qualität und Realitätsnähe der Übungen beitragen zu können“, so das Fazit aus dem SKZ.

Von links: Christian Emmerling (SKZ) mit Sebastian Müller und Jens Meyer-Sack (Staatliche Feuerwehrschule Würzburg).

Bilder: Deutsches Bunkermuseum; SKZ

Feierliche Verabschiedung und Vorstands-neuwahlen beim Sommertreffen der ESW

WÜRZBURG. Die Vereinigung Europäischer Stiftungsweingüter hat Tobias Reiland zum neuen Schatzmeister gewählt und Annette Noffz in den Ruhestand verabschiedet.

Die Mitglieder bestimmten einstimmig Karsten Eck, Oberpflegamtsdirektor und Leiter der Stiftung Juliusspital Würzburg, zum neuen Schatzmeister. Damit trat er die Nachfolge von Tobias Reiland, Geschäftsführer der Vereinigten Hospitien in Trier, an, der zum neuen Vorsitzenden der Vereinigung gewählt wurde. Grund für die Neuwahlen war das Ausscheiden der bisherigen Vorsitzenden Annette Noffz, Leitende Stiftungsdirektorin der Stiftung Bürgerspital zum Hl. Geist in Würzburg, die zum 30. September 2025 in den Ruhestand trat.

Mit der Wahl von Karsten Eck wird das langjährige Engagement der Stiftung Juliusspital Würzburg mit ihrem traditionsreichen Weingut im europäischen Stiftungsweingüter-Verbund fortgeführt. „Es ist mir eine große Ehre, das Amt des Schatzmeisters übernehmen zu dürfen und die Arbeit im Sinne einer nachhaltigen, traditionsbewussten und zugleich 1zukunftsorientierten Weinwirtschaft weiterzuführen“, betonte Eck. Er tritt damit auch in die Fußstapfen seines Vorgängers im Juliusspital, Walter Herberth, der viele Jahre als Vorstandsvorsitzender ESW tätig war

Feierliche Verabschiedung und Vorstandsneuwahlen beim Sommertreffen der ESW am Bodensee (v. l.): Andreas Voß (Spitalstiftung Konstanz), Tobias Reiland (Vereinigte Hospitien Trier), Annette Noffz (Stiftung Bürgerspital zum Hl.Geist Würzburg), Karsten Eck (Stiftung Juliusspital Würzburg) und Tamás Illés (Abteikellerei Pannonhalma).

„Fensterwunder“ für die Welt

Salz. Innerhalb weniger Wochen hat die Blaurock International Sales GmbH drei große Auslandsaufträge abgewickelt – nach London, Newcastle upon Tyne und nach Toronto. Damit zeigt sich: Die patentierte Fensterlösung „Fensterwunder“ made in Germany ist weiterhin weltweit gefragt.

In vielen Ländern wie Großbritannien oder Kanada sind Rollläden kaum bekannt. Klassische Rollladenkästen fehlen, die baulichen Voraussetzungen ebenso. Das Fensterwunder löst dieses Problem: Die Technik ist unsichtbar im Fensterrahmen integriert – ohne zusätzliche Kästen, ohne Einschränkungen für die Planung. Die Produktvorteile sind dabei energieeffizient und sicher: Ob Neubau oder Sanierung – das Fensterwunder wird als Komplettsystem geliefert, ist schnell montiert und sofort einsatzbereit. Selbst bestehende Sturzkästen lassen sich fachgerecht dämmen und energetisch optimieren.

„Wir sind stolz, dass unsere Innovation weltweit gefragt ist. Das bestätigt nicht nur unsere Ingenieurskunst, sondern auch den wachsenden Bedarf an energieeffizienten Lösungen“, sagt Geschäftsführer Mathias Reichert.

Blaurock-Mitarbeiter verladen erneut Fenster-Elemente für den Export nach Kanada.

Bilder: Mathias Reichert, Sabine Schilling

Spatenstich für neues Hofkonzept

GUT SELIGENSTADT. Die Stiftung Juliusspital Würzburg investiert in die Zukunft ihrer landwirtschaftlichen Betriebe.

Mit einem symbolischen Spatenstich hat die Stiftung Juliusspital Würzburg den offiziellen Startschuss für den Bau eines modernen Konsumgetreidespeichers und einer neuen Hofwaage in der Gutsverwaltung Seligenstadt gegeben. Das Bauprojekt ist der erste Schritt zur Umsetzung eines umfassenderen Hofkonzepts, das die drei landwirtschaftlichen Betriebe der Stiftung – Gut Seligenstadt, Rotkreuzhof und Jobsthaler Hof – durch Zentralisierung und Modernisierung zukunftsfähig machen wird.

Spatenstich für neues Hofkonzept der Juliusspital Landwirtschaft in Gut Seligenstadt (v. r.): Geschäftsbereichsleiterin Rebecca Einwag, Bauunternehmer Timo Kirchner, Landrat Thomas Eberth, Bürgermeisterin Birgit Börger, Stiftungsdirektor Karsten Eck, Gutsverwalter Christian Regnet, Bauingenieur Thomas Maier und Geschäftsbereichsleiter Matthias Wallrapp.

Bekenntnis zur Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft

Die neue Halle vereint künftig die Getreidelager der drei Höfe der Stiftung an einem zentralen Standort. Damit wird der Standort Seligenstadt nachhaltig gestärkt und betriebliche Abläufe effizienter gestaltet. Die Anlage umfasst sieben Silozellen, einen Siloblock mit weiteren sieben Trichterzellen, eine automatische Temperaturmessung, Belüftungs- und Kühlsysteme sowie eine direkte Lkw-Verladung per Teleskoplader. „Mit diesem Projekt investieren wir in die Zukunft unserer Landwirtschaft und stärken unseren zentralen Standort in Seligenstadt. Als einer der größten Landwirte Bayerns sehen wir uns in der Verantwortung, modernste Technik einzusetzen, um Qualität, Effizienz und Nachhaltigkeit zu verbinden“, betonte Karsten Eck. Für die Finanzierung der Investitionen werden Gelder aus Grundstücksverkäufen der Stiftung in das Projekt reinvestiert – ein klares Bekenntnis zur langfristigen Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaftsbetriebe.

Am Spatenstich mit anschließender Hofführung nahmen Landrat Thomas Eberth (Landkreis Würzburg), Bürgermeisterin Birgit Börger (Gemeinde Prosselsheim), Oberpflegamtsdirektor und Leiter der Stiftung Juliusspital, Karsten Eck, die Geschäftsbereichsleitungen der Stiftung, Rebecca Einwag und Matthias Wallrapp, sowie Gutsverwalter Christian Regnet, Bauunternehmer Timo Kirchner (TK Hoch-Tiefbau GmbH) und Bauingenieur Thomas Maier teil.

Jubiläumsjahr der Stiftung als Ziel

Die Landwirtschaft der Stiftung Juliusspital ist auf knapp 1.050 Hektar Ackerflächen tätig und zählt zu den größten Landwirtschaftsbetrieben Bayerns – der Schwerpunkt liegt auf der Erzeugung von hochwertigem und qualitativem Saatgut sowie dem Anbau von Zuckerrüben und Sonderkulturen. Hochmoderne Maschinen und nachhaltige Ackerbaustrategien garantieren einen umweltschonenden Anbau und eine nachhaltige Ertragskraft der wertvollen Ackerböden im fruchtbaren Maindreieck.

„Wir freuen uns darauf, spätestens im Juli 2026 – im Jubiläumsjahr der Stiftung – die neue Halle offiziell einzuweihen. Unser Ziel ist, auf jeden Fall die nächste Ernte bereits in die neue Halle einzufahren“, sagte Gutsverwalter Christian Regnet. Die Baugenehmigung wurde am Anfang August erteilt, die Erdarbeiten sind bereits angelaufen.

Bilder: Maria Sippel

Shanghai-Ranking bestätigt hohe Qualität

WÜRZBURG. Platz 3 in Bayern, Platz 15 in Deutschland: So schneidet die Julius-Maximilians-Universität (JMU) im Shanghai-Ranking 2025 ab.

Das Ranking misst die Forschungsstärke von weltweit mehr als 2.500 Universitäten. Auf Basis einer internen Auswertung zählt die Würzburger Universität damit zu den 220 besten Universitäten weltweit.

„Das Ranking bestätigt, dass wir zu den besten Universitäten weltweit gehören. Platz 15 in Deutschland und Platz drei in Bayern: Das gibt uns Rückenwind auf unserem Weg zur dritten Exzellenzuniversität in Bayern“, sagt Universitätspräsident Paul Pauli. Erneut mache das Ranking die Forschungsstärke der JMU deutlich, ebenso wie die herausragende Arbeit ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Die Leistung der verglichenen Universitäten wird anhand von sechs Indikatoren gemessen. Dazu gehören: die Zahl der Alumni und der aktuell an einer Universität Beschäftigten, die hochrangige Preise erhielten – zum Beispiel den Nobelpreis. Zudem die Zahl der Artikel, die in den Journals von Nature und Science erschienen sind, die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Publikationen und die Anzahl der besonders häufig zitierten Forschungsarbeiten.

Das erstmals 2003 erschienene Shanghai-Ranking gehört zu den ältesten und renommiertesten Forschungsrankings. Zuerst wurde es von der Shanghai Jiao Tong University erstellt. Seit 2009 ist dafür die ShanghaiRanking Consultancy zuständig, eine unabhängige Organisation für Hochschulinformationen. Inzwischen vergleicht das Ranking mehr als 2.500 Universitäten.

Rebranding und neue Co-Geschäftsführerin

Johannes Breidenbach und Celina Friedel führen das Unternehmen künftig gemeinsam im Shared Leadership Modell.

Bilder: PR, Daniel Peter/Universität Würzburg

Würzburg. Das Designbüro „jo‘s büro für Gestaltung“ startet laut Unternehmensmeldung mit neuem Namen, neuer Führungsstruktur und verstärktem Full-Service-Ansatz in die Zukunft. Seit Oktober 2025 firmiert die Agentur unter dem Namen „JOS/creative“ und setzt dabei auf eine Doppelspitze im Shared Leadership Modell. „Unser alter Name spiegelte nicht mehr wider, was wir heute leisten“, so Gründer und Geschäftsführer **Johannes Breidenbach**. „Wir stemmen heute richtig große Projekte für namhafte Kunden. Mit JOS/creative zeigen wir bereits im Namen, was wir genau machen und können.“

Celina Friedel führt seit Anfang Oktober als zweite Geschäftsführerin gemeinsam mit Johannes Breidenbach die Agentur. Die 28-Jährige leitete bisher bereits die Bereiche Personal und Projektmanagement im Unternehmen. Nun übernimmt sie in der Geschäftsführung schwerpunktmäßig die Bereiche Finanzen, Controlling, Projektmanagement und Personal. „Celina hat sich in den vergangenen vier Jahren vom Praktikum zur unverzichtbaren Führungskraft und Stütze des Büros entwickelt”, betont Breidenbach. „Ihr Engagement, ihre Expertise und ihr gesundes Brennen für unser Büro haben mich überzeugt, dass sie die richtige Person für diese Aufgabe ist. Sie genießt mein vollstes Vertrauen und noch wichtiger, auch die des ganzen Teams.“

rockenstein IT

Start ins neue Ausbildungsjahr

Veitshöchheim. Vier neue Teammitglieder haben am 1. September 2025 ihre Karriere im Unternehmen rockenstein begonnen: Sie alle starten im IT-Betrieb ihre Ausbildung bzw. Umschulung zum Fachinformatiker für Systemintegration. Während dieser Zeit erhalten sie Einblicke in die verschiedensten Fachbereiche des Unternehmens, das bereits seit vielen Jahren als Ausbildungsbetrieb tätig ist. Im Rahmen des bewährten Buddy-Konzepts vermitteln dabei Auszubildende aus höheren Lehrjahren zusammen mit dem Ausbilderteam wichtige Lerninhalte, um den Einstieg ins rockenstein-Team zu erleichtern. Zudem steht immer ein persönlicher Ansprechpartner mit Rat und Tat zur Seite.

„Die Ausbildung von qualifiziertem Nachwuchs ist sehr wichtig für uns. Bei spannenden IT-Projekten und gemeinsamen Team-Events sind die neuen Kollegen von Anfang an dabei. Zudem bieten wir mit unserem Format rockenstein-Campus interne und regelmäßige Schulungen an. Wir freuen uns auf unsere Neuzugänge und die gemeinsame Zeit“, so Christian Schmitt vom Ausbilderteam.

Maintal Konfitüren

Willkommensprogramm und Teamtag für Nachwuchskräfte

Haßfurt. Für drei junge Menschen begann bei der Bayerischen Konfitürenmanufaktur Maintal ein neuer und spannender Lebensabschnitt: Sie starteten ihre Ausbildung im Traditionsunternehmen, das mit fast 100 Beschäftigten zu den ältesten Konfitürenherstellern Deutschlands zählt. Seit vielen Jahren setzt das Familienunternehmen auf eine fundierte Ausbildung und die gezielte Förderung des Nachwuchses. In diesem Jahr beginnen Katharina Raab als Auszubildende zur Industriekauffrau in der Verwaltung, sowie Cem Kartal und Leonard Mücke als angehende Fachkräfte für Lebensmitteltechnik in der Produktion. Offiziell begrüßt wurden sie von Geschäftsführerin Anne Feulner, Valentin Feulner (Familiennachfolge, Fünfte Generation), Personalreferentin Petra Endres sowie Ausbilderin Anna-Lena Zimmermann.

Kräuter Mix

Strukturiertes Onboarding

Abtswind. In diesem Jahr begannen insgesamt neun Auszubildende ihren beruflichen Weg bei Kräuter Mix und werden in den kommenden Jahren als Industrie- und Speditionskaufleute, Fachkräfte für Lagerlogistik, Elektroniker für Betriebstechnik, Maschinen- und Anlagenführer und Chemielaborant ausgebildet. Hinzu kommen drei dual Studierende, deren Studium zum 1. Oktober 2025 begonnen hat. Sie sind traditionell bei den Kennenlerntagen bereits anwesend, da sie im Laufe ihrer Praxiszeit im Unternehmen und im Zuge interner Projekte immer wieder mit ihren Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung zu tun haben werden. Das duale Studium Food Management läuft in Kooperation mit der DHBW in Heilbronn, neu ist bei Kräuter Mix ab 2025 das Angebot des Bachelorstudiums International Business, das in Kooperation mit der DHBW in Bad Mergentheim angeboten wird.

Bilder: xtrakt media GmbH/Laurin Eller; Maintal Konfitüren/Sophia Mendes-Schmauser; Sigrid Gamisch/Kräuter Mix GmbH

Geis Gruppe

Starker Start ins Berufsleben für 18 Azubis

Bad Neustadt. Die Geis Gruppe, einer der führenden Logistikdienstleister in Zentral- und Osteuropa, hieß 18 neue Auszubildende in ihrer Zentrale in Bad Neustadt willkommen. Die jungen Talente starten in sechs unterschiedliche Ausbildungsberufe. Deutschlandweit bildet Geis aktuell mehr als 350 Auszubildende aus. Die vielfältigen Ausbildungsberufe der Geis Gruppe in Bad Neustadt ermöglichen Jugendlichen passgenaue Einstiege und umfassende Entwicklungsperspektiven. So verteilen sich die neuen Geis-Azubis in Bad Neustadt auf folgende Berufszweige: Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung (KSL), Fachkräfte für Lagerlogistik, Fachlageristinnen und Fachlageristen, Berufskraftfahrerinnen und Berufskraftfahrer, Kaufleute für Büromanagement sowie Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker.

Unternehmensgruppe Glöckle

„Willkommen im Team Blau!“

Schweinfurt. 16 Berufseinsteigerinnen und -einsteiger haben ihre Ausbildung bei der Unternehmensgruppe Glöckle begonnen und wurden offiziell im Team Blau willkommen geheißen. Zum 1. Oktober 2025 begannen zusätzlich sechs duale Studierende ihr Studium bei Glöckle. Als breit aufgestellter Komplettanbieter im Bausektor bietet das Unternehmen – das seit 1908 am Markt und mit sechs Standorten, unter anderem in München und im Rhein-Main-Gebiet, präsent ist – vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten: auf den Baustellen, im Ingenieur- und Infrastrukturbau, in Technik und IT ebenso wie in kaufmännischen Bereichen. „Glöckle bietet starke fachliche wie persönliche Entwicklungsmöglichkeiten und besetzt Führungspositionen bevorzugt mit Nachwuchs aus den eigenen Reihen. Unterstützung im Alltag liefert das Patenmodell – und mit der Power-Azubi-Schmiede stärken Teamtrainings die persönlichen Skills und den Zusammenhalt“, so Geschäftsführer Bernd Supthut.

Bilder: Geis Gruppe; Tamara Fink/Unternehmensgruppe Glöckle

Maincor

Mit 14 neuen Talenten in die Zukunft

Schweinfurt. Anfang September hat Maincor den neuen Ausbildungsjahrgang eingeläutet: Insgesamt 14 Auszubildende starten in vielseitige, zukunftsorientierte Berufe an den Standorten in Schweinfurt und Knetzgau. Darunter sind vier Industriekaufleute, je drei Kunststoff- und Kautschuktechnologen sowie Fachlageristen, zwei Kaufleute für Büromanagement, eine Kauffrau für Marketingkommunikation und ein Mechatroniker. Gleich zu Beginn durchlaufen die Nachwuchskräfte ein umfassendes Onboarding-Programm: Einführungsveranstaltungen, Standortbesichtigungen in Schweinfurt und Knetzgau sowie Teamtrainings schaffen den perfekten Rahmen für einen gelungenen Start. „Junge Talente sind das Fundament unseres Erfolgs – ihre Ausbildung sichert langfristig Innovationsfähigkeit, Unternehmenskultur und regionale Stärke“, betont Geschäftsführer Dieter Pfister.

Pabst Transport

Neue Talente starten durch

Gochsheim. Zum 1. September hat bei Pabst Transport eine spannende Reise für zehn neue Auszubildende begonnen. Mit Begeisterung und einer großen Portion Neugier starteten die jungen Kolleginnen und Kollegen in ihre berufliche Zukunft. Die Bandbreite der Ausbildungsrichtungen zeigt, wie vielfältig das Familienunternehmen aufgestellt ist: drei Kaufleute für Büromanagement, ein Kfz-Mechatroniker, ein Berufskraftfahrer, ein Kaufmann für IT-Systemmanagement, eine Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung sowie drei Fachkräfte für Lagerlogistik verstärken ab sofort das Team. „Unsere Azubis sind die Fachkräfte von morgen. Wir wollen ihnen nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch zeigen, dass Teamgeist, Gesundheit und Motivation entscheidend für eine erfolgreiche Ausbildung sind“, betont Hans Pabst, geschäftsführender Gesellschafter.

Schäflein AG

Willkommen im Berufsleben: 60 neue Azubis starten

Röthlein. Anfang September begannen die letzten der rund 60 neuen Auszubildenden ihre berufliche Laufbahn bei Schäflein. Über alle Standorte hinweg und in den Bereichen Büro, Lager, Truck und Werkstatt wächst das Ausbildungsteam damit auf insgesamt über 130 Azubis – ein starkes Zeichen für die Zukunftsfähigkeit und Ausbildungsqualität des Unternehmens. Zum sogenannten Azubi-Onboarding ging es für die neuen Teammitglieder auf den Bauernhof Götz, direkt neben der Logistik-Drehscheibe in Röthlein. Dort erwartete sie ein zweitägiges Onboarding-Programm mit kreativen Challenges, Teamwork, Austausch und Inspiration – ein gelungener Start in die Ausbildungszeit.

Bilder: Maxine Zöller/MAINCOR, Jonas Dünninger/Pabst, Konstantin Winter

VR-Bank Main-Rhön

Ausbildungsstart für elf Neuankömmlinge

Sennfeld. Mit dem Start ihrer Ausbildung zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau, zum Fachinformatiker und im Dualen Studium in Business Administration beginnt für zehn neue Auszubildende und eine duale Studentin ein spannender Lebensabschnitt. Ramona Zwierlein, Personalentwicklung, gestaltete gemeinsam mit den Auszubildenden aus dem zweiten und dritten Lehrjahr abwechslungsreiche Einführungstage. Ziel war es, den neuen Kolleginnen und Kollegen einen erfolgreichen Start in die Ausbildung zu ermöglichen. Der Vorstandssprecher Markus Merz und Bereichsleiterin Nicole Förster begrüßten die Neuankömmlinge persönlich: „Als Genossenschaftsbank sind wir fest in der Region verwurzelt und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Unsere Auszubildenden sind eine Investition in die Zukunft – für die Bank und für die Region“, betonte Markus Merz.

Überlandwerk Rhön

Umfangreiche Einführungswoche für acht Nachwuchskräfte

Mellrichstadt. Vier angehende Elektronikerinnen und Elektroniker für Betriebstechnik werden in den kommenden dreieinhalb Jahren die vielseitigen Arbeitsabläufe des regionalen Energieversorgers Überlandwerk Rhön GmbH (ÜWR) kennenlernen. Mit einer Auszubildenden beginnt erstmals eine Kooperation im Ausbildungsberuf Elektronikerin für Betriebstechnik mit der Bayerischen Rhöngas GmbH. Ein weiterer Auszubildender absolviert seine Lehre als Elektroniker für Gebäudesystemintegration, der sich auf moderne Gebäudeautomation spezialisiert. Hinzu kommt eine künftige Industriekauffrau, die Einblicke in kaufmännische Abläufe des Unternehmens erhält. Nach einer sechsjährigen Pause startet die ÜWR auch wieder mit einer Auszubildenden im Vermessungstechniker-Beruf.

Autohaus Gruppe Spindler

Mit Teamgeist in ihre Karriere

Würzburg. Mit einem sportlichen Auftakt in der Padel-Arena Würzburg sind am 1. September 2025 insgesamt 36 neue Auszubildende bei der Autohaus Gruppe Spindler ins Berufsleben gestartet. Für 17 Standorte und sieben Ausbildungsberufe wurden die Nachwuchstalente offiziell willkommen geheißen. Die Gesellschafterin Jeannine Krenn sowie die Geschäftsführung, vertreten durch Friederike Moritz (Geschäftsführerin), Daniel Heilig (Geschäftsführer) und Marco Fell (Gesamtserviceleiter), richteten motivierende Worte an die Azubis: „Unsere Auszubildenden sind das Fundament unserer Zukunft bei der Autohaus Gruppe Spindler. Ihr Engagement, ihre Lernbereitschaft und ihre frischen Ideen tragen maßgeblich zu unserem Erfolg bei. Wir sind stolz darauf, dass wir mit einer Übernahmequote von bis zu 70 Prozent unseren Azubis langfristige Perspektiven bieten können. Denn wer bei uns seine Ausbildung erfolgreich abschließt, ist bestens gerüstet, um auch in Zukunft einen wertvollen Beitrag zu unserem Unternehmen zu leisten.“

Bilder: PR; Susan Damm, Überlandwerk Rhön; Autohaus Gruppe Spindler/Nils Sieber

IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders (links) überreichte die IHK-Urkunde an Oppmann-Chef Christian Meier.

160 Jahre Oppmann

WÜRZBURG. Die Sektkellerei J. Oppmann feiert in diesem Jahr ihr 160-jähriges Jubiläum.

Gegründet wurde das Haus 1865 von Josef Oppmann, der in der Champagne das Handwerk der Schaumweinbereitung lernte und damit die erste bayerische Sektkellerei aufbaute. Früh erhielt er internationale Auszeichnungen und den Titel „Königlich-Bayerischer Hoflieferant". Beim Bombenangriff 1945 wurde das Gebäude in der Würzburger Innenstadt zerstört, die tiefen Gewölbekeller blieben jedoch erhalten. Dort nahm Oppmann bereits 1947 die Produktion wieder auf. Heute gilt die Kellerei als letzte unabhängige Vollsortiment-Sektkellerei in Bayern. Nach Unternehmensangaben produziert Oppmann jährlich rund 1,5 Millionen Flaschen. Die Belegschaft zählt rund 15 Mitarbeiter. Ein wichtiger Meilenstein war 2014 der Umzug in einen Neubau im Gewerbegebiet Würzburg-Ost. Über drei Millionen Euro wurden in moderne Kellertechnik und effizientere Abläufe investiert.

Jubiläum bei GKN Powder Metallurgy

BAD BRÜCKENAU. Der Standort Bad Brückenau der GKN Powder Metallurgy feiert in diesem Jahr sein 65-jähriges Bestehen.

Für das Werk, welches Teil eines der weltweit führenden Unternehmen der Pulvermetallurgie ist, stellt dieses Jubiläum einen besonderen Meilenstein dar. Seit seiner Gründung im Jahr 1960 habe sich der Standort zu einem wichtigen Pfeiler innerhalb der Pulvermetallurgie Industrie entwickelt, heißt es in einer Unternehmensmeldung. Heute sind rund 320 Mitarbeitende in Bad Brückenau beschäftigt, die mit ihrem Know-how und Engagement zur globalen Erfolgsgeschichte beitragen würden. Die Produkte aus Bad Brückenau finden ihren Weg zu Kunden auf der ganzen Welt.

Kissingens Landrat Thomas Bild (3. v. r.) und Bad Brückenaus Bürgermeister Jan Marberg (2. v. l.) überbrachten bei der Jubiläumsfeier zum 65-jährigen Bestehen von GKN in Bad Brückenau ihre Glückwünsche.

Die Jubiläumsfeier fand bereits am ersten Juli-Wochenende in der eigenen Fertigungshalle statt, die für diesen besonderen Anlass in eine festliche Eventlocation verwandelt wurde. Ein besonderes Highlight des Abends war die Ehrung langjähriger Mitarbeitender, die bereits ihr 25- oder 40-jähriges Jubiläum feiern konnten. Auch die feierliche Verabschiedung der diesjährigen Rentner wurde mit viel Wertschätzung und Applaus begleitet – ein Zeichen für den großen Zusammenhalt und die familiäre Unternehmenskultur, die den Standort seit Jahrzehnten präge.

Über GKN Powder Metallurgy

GKN Powder Metallurgy ist Teil der Dowlais Group plc und beschäftigt weltweit über 5.000 engagierte Mitarbeiter an 28 Produktionsstandorten sowie in zwei Innovationszentren. Mit einem klaren Fokus auf technische Exzellenz setzt das Unternehmen Maßstäbe in der Pulvermetallurgie.

Bilder: IHK, GKN/PR

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de

junited AUTOGLAS
Autoglas Team GmbH

Im Kreuz 12
97076 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de

Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931/2707595

Baumaschinen

www.becker-baumaschinen.de

Becker
BAUMASCHINEN GMBH

Becker Baumaschinen GmbH
Industriestraße 39-41
97437 Haßfurt
Tel. 09521 687-0

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de

MAINTRAINING

MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Geldanlage

www.immo-LGZ.de

Immo LGZ
25 Jahre

TRADE & RESULT
Am Forst 1
97234 Reichenberg/Würzburg
Tel. 0931/68086686

IT & Bürotechnik

www.soremba.eu

soremba
IT & BÜROTECHNIK
Würzburg - Schweinfurt

soremba GmbH
Carl-Zeiß-Str. 13
97424, Schweinfurt
Tel. 09721/64639-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.horna.de

HORNA
Verpackungen

HORNA GmbH Verpackungen
Hohe Heide 11
97506 Grafenrheinfeld
Tel. 09723/9146-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu

MAINPACK
Verpackungen GmbH

Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0

Q partner

Marketing

www.medioton.de

Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com

LABELIDENT

Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

REGIONAL UND RELEVANT.

Eintrag Online-Branchenführer
Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten
Kombi-Spezial
+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de
Kontakt
branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-0

40 Jahre Joyson PlasTec

BAD KISSINGEN. Mit Sitz in Albertshausen bei Bad Kissingen blickt die Joyson PlasTec GmbH auf eine über 40-jährige Erfolgsgeschichte in der Kunststoffverarbeitung zurück.

Gegründet im Jahr 1985 als Teil der Petri AG, konzentrierte sich das Unternehmen zunächst auf die Produktion von Lenkrädern und Innenverkleidungen. Seither habe sich Joyson PlasTec durch kontinuierliche Innovationen, technologische Weiterentwicklungen, strategische Umfirmierungen und Übernahmen zu einem führenden Spezialisten für technische Kunststoffteile in der Automobil- und Lkw-Branche entwickelt, wie es in einer Unternehmensmeldung heißt.

Dabei spiele insbesondere die Spritzgusstechnologie eine zentrale Rolle. Heute gehört das Unternehmen zur global agierenden Joyson Group, die zu einem der weltweit größten Automobilzulieferern zählt. Mit rund 60 modernen Anlagen mit Schließkräften zwischen 18 und 4.000 Tonnen und etwa 300 Mitarbeitenden produziert Joyson PlasTec auf einer Fläche von über 15.000 Quadratmetern eine breite Palette von Kunststoffteilen- von filigranen Kleinteilen bis hin zu kompletten Lkw-Fronten, die individuell auf die Anforderungen der Kunden abgestimmt sind.

Ein entscheidender Beitrag zur Nachhaltigkeit sei der Einsatz des „Mold In Color"-Verfahrens. Dabei entstehen Lackoptik-Oberflächen ohne Lackierung, wodurch der CO_2-Footprint durch den Wegfall von Lackierprozessen und Transporten reduziert wird. Zudem sind die Produkte schneller verfügbar.

Joyson PlasTec feiert in diesem Jahr 40-jähriges Jubiläum am Standort Albertshausen (Landkreis Bad Kissingen).

35 Jahre Winkler GmbH

Oerlenbach. Die Winkler GmbH blickt in diesem Jahr auf 35 Jahre Unternehmensgeschichte zurück. Das Unternehmen wurde 1990 als Konstruktionsbüro gegründet und unterstützt heute Maschinenbauunternehmen bei der Entwicklung sicherer Maschinen und Anlagen. Zu den Kernkompetenzen des Unternehmens gehören die Beratung zur Umsetzung der europäischen Maschinenrichtline bzw. Maschinenverordnung sowie die Ausarbeitung von Betriebsanleitungen und Risikobeurteilungen.

„Egal, ob im norwegischen Nationaltheater in Oslo, im Hamburger Hafen oder in der Bäckerei um die Ecke – überall kommen Maschinen zum Einsatz, auf deren Funktion und Sicherheit sich Nutzer verlassen", betont Stefan Winkler, Geschäftsführer der Winkler GmbH, und ergänzt: „Ich bin sehr stolz darauf, dass marktführende Unternehmen auf unsere Expertise setzen und wir zur Sicherheit von Maschinen beitragen, die europaweit und darüber hinaus im Einsatz sind." Das Jubiläum wurde am Unternehmenssitz in Oerlenbach gefeiert. Als besondere Anerkennung würdigte Lukas Kagerbauer, stellvertretender Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg-Schweinfurt, das Unternehmen mit einer Ehrenurkunde für 35 Jahre unternehmerischen Erfolg. In diesem Rahmen ehrte Lukas Kagerbauer auch Mitarbeiterin Claudia Rost für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit und überreichte ihr einen Blumenstrauß.

IHK-Vize Lukas Kagerbauer (Mitte) und Stefan Winkler (3. v. l.) bei der Urkundenübergabe.

Bilder: Winkler/PR, Joyson/PR

30 Jahre Actionsport

IHK-Vize Dr. Lukas Kagerbauer (rechts) überreichte der Inhaber-Familie Seufert die Ehrenurkunde der IHK zum 30-jährigen Firmenjubiläum.

Höchberg. Bereits Anfang Juli feierte Actionsport in Höchberg 30-jähriges Jubiläum. Was 1995 als „Pansport" mit einer klaren Vision für Boote, Tauchen und Reisen begann, habe sich zu einem echten Hotspot für Sportbegeisterte entwickelt, heißt es in einer Unternehmensmeldung. Ein Blick zurück zeige, wie sich der Tauchshop und Sportfachhandel im Laufe der Jahre verändert und erweitert hat – „immer mit dem Fokus, seinen Kunden das Beste zu bieten", wie es weiter in der Meldung heißt.

Die Reise von Actionsport Würzburg begann im Jahr 1995 mit der Eröffnung von „Pansport". Zu Beginn lag der Fokus auf Booten, Tauchen und Reisen. Ein echtes Highlight war der Bau des Tauchturms, der zu dieser Zeit einzigartige Tauchmöglichkeiten bot. In den kommenden Jahren kamen immer neue Sportarten hinzu. Neben Tauchen und Reisen fokussierte sich das Geschäft nun auch aufs Snowboarden. Das Sortiment wuchs, und Actionsport Würzburg positionierte sich als führender Anbieter für verschiedene Outdooraktivitäten und Sportarten.

Das Jahr 2009 war ein Jahr voller Veränderungen: Der Umzug in die Leibnizstraße und die gleichzeitige Namensänderung zu „Actionsport Würzburg" hätten den Laden noch bekannter gemacht. Ein wichtiger Schritt in der Unternehmensgeschichte war die Erweiterung des Angebots um Skisport. Von nun an konnten Kunden nicht nur Tauchausrüstung und Reisebedarf erwerben, sondern auch Alpin- und Langlaufequipment. Seit 2024 bietet Actionsport Würzburg nun auch einen umfassenden Skiservice und -Verleih an. Neu in der Ausstattung ist der hochmoderne Serviceroboter von Montana, der für präzise schnelle Wartung sorgt.

25 Jahre PID test und engineering

Sand am Main. Die Firma PID test und engineering GmbH feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen und blickt auf eine beeindruckende Unternehmensentwicklung zurück. Seit der Gründung im Jahr 2000 habe sich PID als verlässlicher Partner für anspruchsvolle Prüf- und Entwicklungslösungen in technologiegetriebenen Branchen etabliert, heißt es in einer Unternehmensmeldung.

Besonders gewürdigt wurde dieses Jubiläum durch den Besuch von IHK-Bereichsleiter Kurt Treumann, der im Namen der Kammer die Ehrenurkunde an die Geschäftsführung überreichte. „PID test und engineering steht beispielhaft für die Innovationskraft, Anpassungsfähigkeit und Verlässlichkeit des unterfränkischen Mittelstands", betonte Treumann bei der Übergabe. Die ersten Aufträge des Unternehmens

Bei der Urkundenübergabe (von links): Bartosz Pudlik, Karl Huber, Bernhard Mahr, Rainer Mahr (alle PID) sowie IHK-Bereichsleiter Kurt Treumann.

bestanden in Entwicklungs- und Testdienstleistungen für komplexe Kraftstoffpumpen. Heute ist PID hochspezialisiert auf Fragestellungen rund um die fortschreitende Elektrifizierung der Mobilität. Das Unternehmen stelle sein Know-how nicht nur der Automobilindustrie zur Verfügung, sondern sei auch in der Luft- und Raumfahrt, Verteidigungs- sowie Medizintechnik ein gefragter Entwicklungspartner.

Bilder: PR

HALLEN
Industrie | Gewerbe | Stahlbau

PLANUNG
PRODUKTION
MONTAGE
wolf
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN
REGIONAL UND RELEVANT.
www.B4BMAINFRANKEN.de

25 Jahre Neujahr GmbH

Greußenheim. Die IHK hat kürzlich das 25-jährige Bestehen der Neujahr GmbH mit einer Ehrenurkunde geehrt. Das Ehepaar Neujahr blickte zu diesem Anlass stolz auf seine Firmenhistorie zurück. Bereits 1991 gründete Udo Neujahr das Unternehmen nach langjähriger Erfahrung und Ausbildung in der Lackbranche. Aus dem einstigen Einzelunternehmen entwickelte sich ein zuverlässiger Fachhandel für Autolacke und Lackierzubehör – mit Sitz in Greußenheim bei Würzburg.

Im Jahr 2000 wurde die GmbH gegründet, seit 2006 liegt die Geschäftsführung bei Angelika Neujahr. Heute ist die zweite Generation mit an Bord: Die drei Kinder des Firmengründers sind als Gesellschafter aktiv und führen den Betrieb gemeinsam weiter.

10 Jahre FMP design engineereing

Schweinfurt. „Zehn Jahre FMP design – das ist ein Jahrzehnt voller Ideen, Engagement und erfolgreicher Projekte." Mit diesen Worten würdigte IHK-Sprecher Radu Ferendino das Jubiläum des Schweinfurter Unternehmens und überreichte Geschäftsführer Lothar Meißner die Ehrenurkunde der IHK. Seit seiner Gründung im Jahr 2015 hat sich die FMP design engineering GmbH zu einem festen Bestandteil der regionalen Planungslandschaft entwickelt. Ob Hochbau, Infrastrukturprojekte, Bauphysik, Energieberatung oder Brandschutz – das interdisziplinäre Team versteht es, anspruchsvolle Aufgaben nicht nur technisch, sondern auch nachhaltig und wirtschaftlich sinnvoll zu lösen. Zu den Auftraggebern zählen namhafte Unternehmen von Bodensee bis Berlin, ebenso wie zahlreiche Kommunen und öffentliche Institutionen. Immer im Fokus: ein ganzheitlicher Ansatz, der ökologische Verantwortung mit innovativer Gestaltung verbindet. „Unser Dank gilt vor allem unserem engagierten Team sowie den vielen Partnern und Kunden, die uns auf diesem Weg begleitet haben", betonte Meißner. Die vergangenen zehn Jahre seien ein Beweis dafür, „dass Qualität, Vertrauen und Innovationskraft die Basis für nachhaltigen Erfolg sind".

IHK-Sprecher Radu Ferendino (rechts) überreichte die IHK-Urkunde an Geschäftsführer Lothar Meißner.

25 + 20 Jahre MetaComp

Würzburg. Bereits Ende Juli 2025 standen bei MetaComp Würzburg gleich zwei Jubiläen im Mittelpunkt: 25 Jahre Takenet und 20 Jahre fusic – zwei IT-Dienstleister, die nun als MetaComp Würzburg vereint sind. Rund 100 Gäste – Partner, Mitarbeitende aus verschiedenen MetaComp-Standorten und langjährige Wegbegleiter – feierten in der Eventscheune des Gasthofs Englert in Rothof und blickten auf die Unternehmensgeschichte zurück.

Ein Highlight war die Verleihung des „2025 EMEA Europe Rising Star" Awards, mit dem das Unternehmen als wachstumsstärkster Dell-Vertriebspartner in Europa gewürdigt wurde. Langjährige Mitarbeitende sowie die Gründer von Takenet und fusic erhielten eine gerahmte Ehrenurkunde der IHK durch IHK-Bereichsleiter Kurt Treumann.

IHK-Ehrenurkunde für Dr. Daniela Sauer

Arnstein. Das Institut für Nachfolge und Entwicklung feiert sein fünfjähriges Firmenjubiläum. Die IHK würdigte dediesen für Gründerin und Inhaberin Dr. Daniela Sauer besonderen Meilenstein mit der Übergabe der Ehrenurkunde. Mit ihrem Institut bietet sie Unternehmerfamilien und deren Familienunternehmen eine spezialisierte Anlaufstelle insbesondere in den Bereichen Nachfolge, Personalentwicklung und Kommunikation. Im Mittelpunkt stehen dabei die konstruktive Gestaltung komplexer Beziehungs- und Führungsstrukturen und der langfristige Zusammenhalt in Unternehmerfamilien. Darüber hinaus führt Dr. Daniela Sauer im abgeschiedenen, naturbelassenen Werntal das Tagungshaus „Im Goldenen Winkel", wo sie fernab vom Business-Alltag Raum zur Reflexion, Austausch und gemeinsamem Kochen und Genießen bietet.

Dr. Daniela Sauer freut sich über die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Sprecher Radu Ferendino.

Bilder: IHK, Stephanie Philipp; Inge Keller

1975

Die duale Berufsausbildung – damals wie heute höchst relevant

IHK-Präsident Otto Schäfer im Kreise der besonders Ausgezeichneten: Von links nach rechts: Verkäufer Sigurd Braun, Elektro Schneider, Marktheidenfeld; Verkäuferin Irmgard Hergenhan, Ing. F. Marschall, Bad Neustadt; Verkäufer Johann Memmel, Ing. F. Marschall, Bad Neustadt; Verkäuferin Gudrun Straub, J. Rath oHG, Bad Kissingen; Handelsfachwirt Hans Edelhäuser, Möbel-Hess, Würzburg; Industriefachwirt Eduard Hahn, Kugelfischer Georg Schäfer & Co., Schweinfurt; Einzelhandelskaufmann Brigitte Schuhmann, Reinh. Schuhmann, Karlstadt; Industriemeister Werner Bager, Fichtel & Sachs AG, Schweinfurt; Bekleidungsnäherin Inge Brückner, Eduard Dressler KG, Stadtlauringen. Nicht im Bild Starkstromelektriker Anton Lorenz, Spessarter Hohlglaswerk, Lohr („Sonderzulassung"), und Verkäufer Gerhard Güldner, Kaufhaus Karl, Hammelburg. Foto: Heer

DAMALS (1975)

Die IHK Würzburg-Schweinfurt konnte im Sommer 1975 ein außergewöhnlich gutes Ergebnis feiern: 91,8 Prozent der 3.640 Prüflinge bestanden ihre Abschlussprüfung. Besonders erfreulich: Viele der Besten kamen nicht aus Großbetrieben, sondern aus kleinen Unternehmen der Region. Präsident Otto Schäfer betonte damals die Bedeutung überbetrieblicher Ausbildungsmöglichkeiten, die vor allem den kleineren Firmen zugutekamen. Mit neuen Wegen – wie der Ausbildung von Industriemeistern oder Bilanzbuchhaltern – setzte die IHK schon früh auf die Qualifizierung von Fachkräften und unterstrich die Rolle der dualen Ausbildung als Rückgrat der Wirtschaft.

HEUTE (2025)

Fünfzig Jahre später zeigt sich ein gemischtes Bild: Zum Ausbildungsstart 2025 haben in Mainfranken rund 2.600 junge Menschen eine duale Ausbildung begonnen – 8,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Viele Stellen bleiben unbesetzt, während sich immer mehr Jugendliche für ein Studium entscheiden. Die IHK warnt vor den Folgen für die Fachkräftesicherung und setzt auf Projekte wie die „AusbildungsScouts", um Schüler praxisnah für die duale Ausbildung zu gewinnen. Trotz wirtschaftlicher Unsicherheit investieren viele Betriebe weiter in ihre Nachwuchsarbeit. Denn die Botschaft bleibt gleich – damals wie heute: Ohne gut ausgebildete Fachkräfte gibt es keine starke Wirtschaft.

Bilder: natara, Phokin/stock.adobe.com

In der Kategorie „Große Hochschulen“ landet die Universität Würzburg erneut im vorderen Drittel des „Gründungsradar“-Rankings. Von 48 Hochschulen steht die JMU deutschlandweit auf Platz 13. In Bayern belegt sie Rang drei.

A

ATV Technologie 48

B

Blaurock 53

C

chez Douverne 51

D

Deutsches Bunkermuseum 52
DIHK 42

E

Enercapital 36
ESW 53

F

finception 25
Frontier Economics 10

G

Geis Gruppe 57
Glöckle 57
Gründen in Mainfranken (GiM) 12
Gründerzentrum Gribs 16

I

IGZ 16

J

Julius-Maximilians-Universität 55
Juliusspital Würzburg 54
JOS/creative 55

K

Kauzen Brauerei 50
Knauf 11
Kurtz Ersa 48
Kräuter Mix 56

L

Lauda Medical 49

M

Maincor 58
Maintal Konfitüren 56
Mediengruppe Main-Post 26
MP Innovations 26

P

Pabst 58
Peeps 12

R

Rausch Technology 24
ReFacto 30
rockenstein IT 56

S

Schäflein 58
Spindler Porsche Zentrum 47
Staatliche Feuerwehrschule 52

T

TGZ 18
THWS 32
Tyczka Hydrogen 34

U

Überlandwerk Rhön 46/59

V

VR-Bank Main-Rhön 59

W

Würzburger Wirtschaftsjunioren 41

Z

ZDI 14

Bild: WernerHilpert/stock.adobe.com

2025

KOMPAKT - ÜBERSICHTLICH

Lesen Sie **Mainfranken exklusiv** mobil mit der App!

Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

68 REGIONALSPECIAL HASSBERGE
Sparkasse Mainfranken Würzburg

69 REGIONALSPECIAL HASSBERGE; IM FOKUS ELTMANN
Panattoni Park

70 REGIONALSPECIAL HASSBERGE; IM FOKUS HOFHEIM
ELSO Elbe GmbH Co. KG

71 DIGITALISIERUNG IN UNTERNEHMEN
atarax Consulting GmbH & Co. KG
Anwaltskanzlei Oliver Wanke
i can GmbH - Ihr Systemhaus
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH
SCHOPF Computersysteme KG

75 PERSONALDIENSTLEISTER
Christoph Schalk - empowerment.zone
LUNISA trust & match GmbH

77 ENERGIE, SOLAR & PHOTOVOLTAIK
node.energy GmbH

78 RUND UM MAINFRANKEN
Institut für Nachfolge und Entwicklung
Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG
Mainpost GmbH

10

Ein Anzeigenkompendium des vmm wirtschaftsverlags

Sparkasse Mainfranken Würzburg

360°BASE der Sparkasse Mainfranken Würzburg:
Das Zentrum für Gründung und Nachfolge

Die Sparkasse Mainfranken Würzburg hat mit der 360°BASE ein in der Region einzigartiges Kompetenzzentrum eröffnet. Hier dreht sich alles um Unternehmertum, Existenzgründung, Nachfolge und M&A – ein Ort, an dem Visionen Realität werden und Unternehmen die passenden Partner finden, um ihre Zukunft zu gestalten.

Benjamin Blumberger
Abteilungsleiter
Firmenkundenberatung
Sparkasse Mainfranken Würzburg
Ingolstadter Hof 1
D-97070 Würzburg
Tel. +49 931 382 8200
Mob. +49 151 1647 1322
benjamin.blumberger@sparkasse-mainfranken.de

Voller Stolz und Begeisterung blickt Benjamin Blumberger, Leiter der 360°BASE der Sparkasse Mainfranken Würzburg, auf die Entwicklung seines Teams seit der Eröffnung im Oktober 2024:

„Unser Anspruch ist es, Unternehmerinnen und Unternehmer in jeder Phase ihres Weges zu begleiten – von der ersten Idee bis zur erfolgreichen Übergabe. Mit unserem Zentrum schaffen wir dafür den idealen Rahmen."

Die 360°BASE bündelt Kompetenzen, die Gründer, etablierte Unternehmer und Nachfolger gleichermaßen auf höchstem Niveau unterstützen. Hier verbinden sich akademische Exzellenz, Praxiserfahrung und ein starkes Netzwerk zu einem Beratungsangebot, das in seiner Ganzheitlichkeit einzigartig ist.

Ein Team widmet sich Coaching und Veranstaltungen, vernetzt mit Wissenschaft und Praxis und bietet Mentoring sowie inspirierende Impulse. Ein weiteres begleitet mit großem Engagement Existenzgründungen, unterstützt bei Geschäftsmodellen, Förderprogrammen und den ersten Schritten zum nachhaltigen Erfolg.

Das 360°BASE-Team (von links-nach-rechts): Ulrike Machalett-Gehring, BenjaminBlumberger, Kasten Walther, Monika Waschik, FrancescoLombardi und Martin Römisch

Herzstück der 360°BASE ist die M&A- und Nachfolgeberatung. Hier werden komplexe Transaktionen mit höchster Professionalität begleitet. Statt auf Standardformeln zu setzen, entstehen individuelle Bewertungen – gestützt auf Cashflow-Modelle, Szenarioanalysen, Multiples und moderne Bewertungsverfahren. Die Ergebnisse werden in einem „Football-Field-Diagramm" verdichtet, das klare und nachvollziehbare Wertspannen bietet.

Doch die Arbeit endet nicht bei Analysen: Sie umfasst den gesamten Prozess – von der Identifikation geeigneter Käufer über NDAs und Informationsmemoranden bis hin zu Management-Meetings, Datenraumgestaltung und Vertragsverhandlungen. Alles erfolgt aus einer Hand, eng verzahnt mit Steuer- und Rechtsberatern. Ergänzt wird dies durch interne Sparkassen-Spezialisten sowie ein starkes Netzwerk externer Experten und internationaler Investoren.

Die Bedeutung dieses Zentrums unterstreicht Jochen Schönleber, Vorstandsmitglied der Sparkasse Mainfranken Würzburg:

„Noch nie habe ich erlebt, dass Unternehmer von sich aus zur Sparkasse kommen und Beratung zur Nachfolge suchen. Mit der 360°BASE haben wir Kompetenz und Vertrauen sichtbar gemacht. Wir sind Teil dieser Region – wenn es Mainfranken gut geht, geht es auch der Sparkasse gut."

So ist die 360°BASE weit mehr als ein Beratungszentrum: Sie ist ein Versprechen für Sicherheit, Weitsicht und neue Perspektiven – ein Leuchtturmprojekt für die Zukunft Mainfrankens. «

Panattoni Park Unterfranken kurz vor der Fertigstellung

Das Dach ist drauf, die Fassade geschlossen: Mit den ausstehenden Arbeiten an den Außenflächen und im Halleninneren stehen für den neuen Panattoni Park in Eltmann alle Zeichen auf pünktliche Fertigstellung. Bis Januar 2026 entwickelt Panattoni, führender Entwickler von Logistik-, Industrie- und Gewerbeimmobilien, direkt an der A70 knapp 20.000 m² Logistikflächen im Wirtschaftsraum Mainfranken.

Ein Teil der Flächen ist bereits langfristig und erfolgreich an einen internationalen Lebensmittelhersteller vermietet; weitere 9.800 m² stehen noch zur Anmietung zur Verfügung. Unternehmen aus u. a. Logistik, Produktion und Light Industrial können neben der strategisch hervorragenden Anbindung in der Metropolregion Nürnberg von flexiblen Flächenzuschnitten und modernsten Nachhaltigkeitsstandards profitieren. «

PANATTONI

PANATTONI PARK UNTERFRANKEN

Flexible Logistik- und Industrieflächen für Ihr Unternehmen in Eltmann.

11.180 m² verfügbare Gesamtfläche

9.850 m² Hallenflächen

520 m² Büroflächen

810 m² Mezzaninflächen

panattoni.de

Weitere Informationen

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Exklusiv-Vorschau im November 2025

INDUSTRIE- & MASCHINENBAU

Anzeigenschluss: 24. Oktober 2025
Erscheinungstermin: 5. November 2025

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Meder · 0931 7809970-2
r.meder@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de

ELSO Elbe GmbH & Co. KG
Systempartner für die Kraftübertragung

ELSO aus dem unterfränkischen Hofheim ist Teil der Elbe Group, dem marktführenden Familienunternehmen in der Herstellung von Antriebslösungen für den Fahrzeug- und Maschinenbau. Mit international 7 Produktionsstandorten und 1.100 Mitarbeitern produzieren wir mechanische Antriebslösungen für weltweit führende Unternehmen des Fahrzeug- und Maschinenbau.

Bereits unser Gründer Gottlob Elbe legte die Werte fest, die bis heute ihre Gültigkeit behalten haben: Kundenorientierung, technische Exzellenz und die Bereitschaft, mit den Kundenansprüchen zu wachsen. Bis heute sind diese Werte für uns der Garant für langjährige, erfolgreiche und partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen.

Die Marke ELBE steht weltweit gleichermaßen für Tradition und Innovation.

Überall, wo Zuverlässigkeit und Langlebigkeit gefragt sind, sorgen wir mit Antriebswellen und -komponenten dafür, dass sich Maschinen und Fahrzeuge im täglichen Einsatz bewähren. Diese Produktvielfalt und unsere Flexibilität machen uns im Markt einzigartig.

Zu unseren Kunden zählen namhafte Global Player und viele Anwendungen, die uns im täglichen Leben begegnen – Bau- und Landmaschinen sowie Maschinen und Anlagen für Getränke, Verpackung, Lagerung und viele mehr.

Wir bieten als einziger Hersteller Gelenkwellen mit integrierter Sensortechnik.

Wir unterstützen bei der Auswahl und Auslegung individueller Antriebskonzepte und ermitteln gemeinsam mit unseren Kunden Lösungen für spezielle Anwendungen. Unabhängig davon, ob es sich um einen Prototypen, eine Individualanfertigung, eine Klein- oder Großserie handelt.

Produktvielfalt ist unsere Stärke. «

DAS ORIGINAL SEIT 1919

ELSO Elbe GmbH & Co. KG
Hans-Elbe-Straße 2
97461 Hofheim/Ufr.
0 95 23 1 89-0
info@elso.elbe-group.de
www.elbe-group.de

Gründungsjahr 1973
380 Mitarbeiter
1.300.000 Flansche p.a.
1.200.000 Kreuze p.a.
350.000 Gelenkwellen p.a.

atarax – Unternehmenssicherheit aus einer Hand

Können Sie sich vorstellen, dass Juristen wirklich unkompliziert Ihr Unternehmen schützen? Können Sie sich vorstellen, dass interdisziplinäre Teams in der Praxis funktionieren? Können Sie sich vorstellen, dass Unternehmenssicherheit vom Profi bezahlbar ist?

atarax ist vernetztes Denken – atarax ist der optimale Einsatz von Ressourcen

Mit über 30 Jahren Beratungserfahrung zu allen Aspekten der Unternehmenssicherheit bieten wir Ihnen ein umfangreiches Portfolio: Ganzheitliche Sicherheit für Ihre Organisation – als (integriertes) Managementsystem. Ob Unternehmen oder Behörde, wir stellen Sie richtig auf. Wir bündeln die Ressourcen und denken für Sie übergreifend und pragmatisch an Datenschutz, Informationssicherheit, Compliance sowie Notfall- und Krisenmanagement.

atarax schafft echte Synergien – in Datenschutz, Informationssicherheit und Compliance

Bei atarax arbeiten Juristen, Risikomanagement- und Informationssicherheitsspezialisten Hand in Hand. Wir vernetzen unsere Expertise für Sie, schonen Ihre Ressourcen und konzentrieren uns auf Ihre Haftungssicherheit, damit Sie sich auf Ihr Geschäft konzentrieren können.

atarax ist Ihr verlässlicher Partner für Unternehmenssicherheit

Sie können auf uns zählen, wenn es darauf ankommt – und wir bereiten Sie vor. Weil Notfall und Krise unverhofft kommen, sorgen wir vor, durch Aufbau und Training Ihres Krisenstabs. Damit bei Ihnen Strukturen entstehen, die wirklich stabil bleiben, wenn Sie sich darauf verlassen müssen. Wir schmieden gemeinsam Ihr Krisenteam. «

atarax

Strategie vor Organisation
Organisation vor Technik®

atarax Unternehmensgruppe
Würzburg/Herzogenaurach
Tel.: 0 91 32 / 7 98 00
info@atarax.de
www.atarax.de

STRATEGISCHE UNTERNEHMENSSICHERHEIT AUS EINER HAND

Synergien nutzen – zum Schutz Ihres Unternehmens

Unser professionelles Team aus Juristen und Informationssicherheitsspezialisten hilft Ihnen mit jahrzehntelanger Praxiserfahrung bei der pragmatischen Umsetzung.

atarax
Strategie vor Organisation
Organisation vor Technik®

www.atarax.de | info@atarax.de | Tel. 0 91 32 / 7 98 00

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

MEHR Wirtschaft in Ihrem Postfach

- **MEHR** regionale Firmen in „Unternehmen im Profil“
- **MEHR** Persönlichkeiten aus Mainfranken im Interview
- **MEHR** Wissenswertes: die aktuelle Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“ als Digitalmagazin

Jetzt kostenlos anmelden unter:
https://vmm-medien.de/newsletter-b4b-mainfranken/

REGIONAL UND RELEVANT.

Jeden Monat informiert!

www.B4BMAINFRANKEN.de

Anwaltskanzlei Wanke

Ihr Partner für Rechtsfragen

Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50

| Klappt es nun endlich mit dem „Bürokratieabbau"?

Das Schlagwort vom „Bürokratieabbau" geistert zwar seit vielen Jahren durch die Politik, gleichwohl ächzen die Unternehmen nach wie vor unter einer schier endlosen Last an Dokumentations- und Berichtspflichten, die immer mehr anstatt weniger geworden sind.

Konzentrieren Sie sich auf Ihr Kerngeschäft. Seit über 20 Jahren unterstütze ich Unternehmen dabei, diese rechtlichen Herausforderungen zu meistern. Ich biete Ihnen kompetente Beratung und maßgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Datenschutz, Vertragserstellung sowie Marketing- und Vertriebsrecht.

Lassen Sie uns mit lösungsorientierter Beratung Freiräume auch für Ihr Unternehmen schaffen.

mail@ra-wanke.de

Neue Produkthaftungs-richtlinie der EU

Das bestehende Produkthaftungsgesetz (ProdHaftG) ist für die meisten Unternehmen relevant.

Viele Vertragsdokumente, wie beispielsweise Einkaufs-, Vertriebs- oder Endkundenverträge enthalten bereits Regelungen zur Steuerung des Produkthaftungsrisikos.

Vieles wird sich nun ändern. Um die Produkthaftung an das digitale Zeitalter anzupassen, wurde Ende 2024 auf EU-Ebene eine neue Produkthaftungsrichtlinie erlassen. Diese muss bis zum 9. Dezember 2026 in nationales Recht umgesetzt werden.

Die Neuregelungen erleichtern es Geschädigten, Schadensersatzansprüche geltend zu machen, insbesondere in Fällen komplexer Produkte wie Software oder KI-Systeme. Die Richtlinie führt neue Regeln zur Beweislast ein, die es Geschädigten erleichtern, einen Produktfehler und dessen Kausalität nachzuweisen. In bestimmten Fällen wird eine Vermutung der Fehlerhaftigkeit und des Kausalzusammenhangs eingeführt. Auch die Haftung bei wesentlichen Produktveränderungen durch Softwareupdates wird geregelt. Die Richtlinie weitet außerdem den Schadensbegriff aus, sodass auch psychische Gesundheitsschäden miteinbezogen werden.

Für welche Produkte gilt die neue Richtlinie?

Die neue Richtlinie erweitert den Produktbegriff, um auch Software, digitale Dienste (einschließlich KI) und digitale Fertigungsdateien abzudecken.

Wer ist Haftungsadressat?

Neu ist die mögliche Haftung von Bevollmächtigten und Fulfillment-Dienstleistern. Wichtig: Auch natürliche oder juristische Personen, die ein Produkt außerhalb der Kontrolle des Herstellers wesentlich verändern und es anschließend auf dem Markt bereitstellen oder in Betrieb nehmen, gelten als Hersteller. D.h. auch „Dienstleister", die z.B. Softwareprodukte zu einem Gesamtsystem bündeln, müssen sich mit der Produkthaftung auseinandersetzen.

Was sind Produktfehler?

Ein Produkt gilt als fehlerhaft, wenn es nicht die Sicherheit bietet, die eine Person erwarten darf oder die vorgeschrieben ist. Besondere Umstände wie künstliche Intelligenz und Kombinationsrisiken, z.B. wenn das Produkt zusammen mit anderen Produkten verwendet wird, sind zu berücksichtigen.

Wer kann voraussichtlich Ansprüche nach dem neuen Produkthaftungsgesetz geltend machen?

Alle natürlichen Personen, die durch ein fehlerhaftes Produkt einen Schaden erlitten haben. Dazu gehören sowohl Verbraucher als auch andere Personen, die mit dem Produkt in Kontakt gekommen sind.

Welche Schäden?

Neben Personen- und Sachschäden sind immaterielle Schäden zu erstatten. Immaterielle Schäden sind Schäden, die durch Schmerzen und Leiden, Beeinträchtigung der Lebensqualität oder psychische Belastungen entstehen.

Empfehlung:

Viele Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB), gerade im B2B-Bereich, enthalten Haftungsbeschränkungen, die an die alten Produkthaftungsregeln angepasst sind. Unternehmen müssen ihre AGB an die neuen Produkthaftungsregelungen anpassen. Auch sollte der Versicherungsschutz überprüft werden. «

Wenn Software in Rente geht …

Das offizielle Supportende für Windows 10 steht unmittelbar bevor! Ab dem 14.10.2025 werden keine Sicherheitsupdates und Fehlerbehebungen mehr von Microsoft bereitgestellt, was die weitere Nutzung von Windows 10 zu einem Unsicherheitsfaktor für Unternehmen macht.

Um den Betrieb Ihrer IT-Infrastruktur weiterhin sicher und effizient zu gestalten, stehen Ihnen grundsätzlich zwei Optionen zur Verfügung: Ein Wechsel auf Windows 11 oder die Nutzung von Windows 10 Enterprise LTSC (Long-Term Servicing Channel). Der Umstieg auf Windows 11 hat vor allem den Vorteil, dass Sie von langfristiger Unterstützung und regelmäßigen Updates seitens Microsoft profitieren und dieses eine verbesserte Leistung und erhöhte Sicherheit aufweist. Die LTSC-Version von Windows 10 bietet hingegen einen verlängerten Support über das reguläre Supportende hinaus (bis zu 5 Jahre) und gewährleistet eine stabile und unveränderte Funktionalität während der gesamten Laufzeit, ohne den Zwang zu Funktionsupdates.

Aber welcher Weg ist nun der richtige?

Ein Wechsel auf Windows 11 empfiehlt sich vor allem dann, wenn Ihre Hardware bereits kompatibel ist und Sie von den Vorteilen der neuen Version profitieren möchten. Für Systeme, die eine längere Stabilität aufweisen und keine regelmäßigen Funktionsupdates benötigen, kann die Nutzung der LTSC-Version von Windows 10 eine gute Alternative darstellen.

Wir unterstützen Sie gerne bei der Analyse Ihrer Infrastruktur und der Entscheidung für die passende Option. Darüber hinaus bieten wir Ihnen weitere umfassende Beratungs- und Betreuungsleistungen für Ihre IT- und Kommunikationslösungen an. Vereinbaren Sie noch heute Ihren Beratungstermin. Kontaktieren Sie uns per E-Mail unter ts@ican.de. Wir freuen uns auf Sie! «

i can GmbH – Ihr Systemhaus
Rotkreuzstraße 2a
97080 Würzburg
Tel. 0931 465 56 - 0
info@ican.de, www.ican.de

Geschäftsprozesse digitalisieren:

DIE DIGITALE ZUKUNFT MIT FIS GESTALTEN

Die Digitalisierung von Geschäftsprozessen stellt Unternehmen vor Herausforderungen, ist gleichzeitig aber auch eine große Chance. Der SAP Gold Partner FIS begleitet seine Kunden zuverlässig bei diesem Wandel in eine digitale Zukunft – und das seit mehr als 30 Jahren. Über 850 Mitarbeitende setzen sich täglich dafür ein, Unternehmen aus der Region effizienter, wirtschaftlicher und digitaler aufzustellen. Der Fokus: Moderne SAP-Lösungen, die mit Innovation und Weitblick gestaltet werden.

Die Basis ist die **SAP Business Suite**: ein Paket integrierter Unternehmensanwendungen, das die Kernfunktionen der Bereiche Finanzen, Personalwesen, Vertrieb, Lieferkette u.a. beinhaltet und nahtlos miteinander verbindet.

Das Fundament der Digitalisierung ist die SAP Business Suite, doch auch darüber hinaus **entwickeln wir bei FIS eigene Lösungen**, die exakt auf die Bedürfnisse des Mittelstands zugeschnitten sind. Ein wichtiger Innovationstreiber ist dabei das Thema **Künstliche Intelligenz**, das wir bei FIS so praxisnah umsetzen, dass es den Arbeitsalltag unserer Kunden spürbar erleichtert.

So entstehen digitale Lösungen, die Unternehmen echte Mehrwerte bringen: Prozesse werden effizienter, transparenter und wirtschaftlicher. Und die IT-Landschaft ist für die Zukunft aufgestellt.

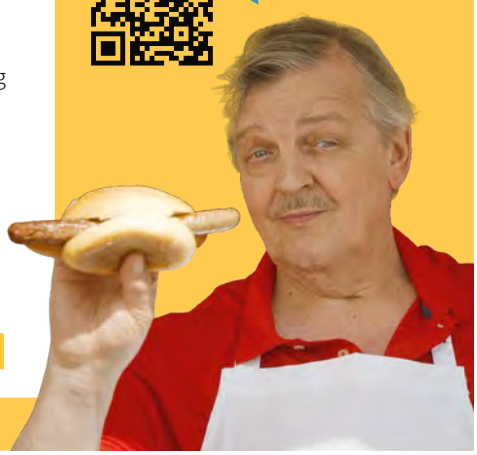
Kurz gesagt – mit FIS gelingt der digitale Wandel.

www.fis-gmbh.de

FIS

WILLYS' WÜRSTE

ENTDECKE DIE GANZE GESCHICHTE ZUR DIGITALISIERUNG VON WILLYS BRATWURSTSTAND DURCH DIE EXPERTEN VON FIS.



Nachfolge ist ein Neustart. Auch für die IT.

In gewachsenen Unternehmen ist die IT oft ein Spiegel der Firmengeschichte: An jeder Ecke eine andere Software, Schnittstellen, die mehr schlecht als recht funktionieren und Prozesse, die unnötig Zeit fressen. Im schlimmsten Fall kostet das nicht nur Zeit, sondern durch fehlende IT-Sicherheit auch bares Geld. Das ist kein neues Problem, aber es wird oft hingenommen – bis ein Wechsel in der Führung ansteht.

Eine Unternehmensübergabe bietet zwar nicht die einzige, aber die perfekte Gelegenheit, Tabula rasa zu machen. Bestehendes nicht nur zu übernehmen, sondern bewusst zu hinterfragen: Warum machen wir das so? Geht das nicht einfacher? Es geht darum, gemeinsam mit dem Team festgefahrene Abläufe aufzubrechen und die Weichen für die Zukunft neu zu stellen. Gleichzeitig eröffnet die Nachfolge die Chance, Innovationen einzuführen, Effizienz zu steigern und die IT-Sicherheit auf ein neues Niveau zu heben.

Entscheidend ist, den Wandel so zu gestalten, dass Ihr Team den neuen Weg begeistert mitgeht – in der digitalen Welt genauso wie in der analogen. Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass IT kein starres Konstrukt ist, sondern ein dynamisches Werkzeug. Nur wer Systeme und Prozesse regelmäßig überprüft, anpasst und optimiert, kann dauerhaft effizient und sicher arbeiten. So wird aus der Nachfolge mehr als ein organisatorischer Schritt – sie wird zum Aufbruch in eine sichere und zukunftsfähige Unternehmenswelt. «

Weitere Infos: www.everysec.de | www.schopf.de | Ausbildungspioniere seit 1996

Medienfachtag „Digitale Zukunft“

Online-Trends, KI und Social Media praxisnah erleben

Die digitale Welt verändert sich rasant – und mit ihr die Lebenswelt unserer Kinder und Jugendlichen. Doch wie können Pädagoginnen, Pädagogen und Ehrenamtliche junge Menschen bestmöglich begleiten und sie für eine digitale Zukunft fit machen? Welche Chancen bietet Künstliche Intelligenz – und welche Risiken bergen Social Media, Schönheitsideale und Fake News? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt der Medienfachtag „Digitale Zukunft“ am Dienstag, 14 .Oktober, im Umweltbildungszentrum Oberaurach.

Pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche sind eingeladen, praxisnahe Impulse und Methoden für die Arbeit mit jungen Menschen kennenzulernen. Den Auftakt bildet um 9:00 Uhr ein Impulsvortrag der Medienpädagogin Melanie Lachmann (Projekt webhelm). Unter dem Titel „Fit für die Zukunft“ beleuchtet sie praxisbezogen aktuelle Entwicklungen rund um Künstliche Intelligenz, Social Media und digitale Lebenswelten. Am Nachmittag können die Teilnehmenden in zwei Workshop-Runden ihr Wissen vertiefen und alltagsorientierte Methoden kennenlernen. Zur Auswahl stehen:

- Digitale Resilienz & digitale Achtsamkeit – Strategien für einen gesunden Umgang mit ständiger Reizüberflutung.
- Schönheitsideale & Gegenbewegungen – Reflexion über Körperbilder in sozialen Medien und Stärkung eines positiven Selbstbildes.
- Produktives Arbeiten mit KI – Chancen, Tools und kritische Reflexion im pädagogischen Alltag.
- Fakes entlarven – Spielerische Methoden, um Falschnachrichten zu erkennen und zu thematisieren.

Organisiert wird der Medienfachtag von der Kommunalen Jugendarbeit des Landkreises Haßberge. Teilnahmegebühr Anmeldung & Infos: 10 Euro (für Juleica-Inhaber/innen ermäßigt 8 Euro), umfasst auch Verpflegung. www.hassberge.de/medienfachtag. Jetzt Plätze sichern und digitale Zukunft aktiv mitgestalten! «

Innovation bei der Ausbildung zum Business Coach: Die neue FLEX-Ausbildung

Die Würzburger Akademie für Empowerment-Coaching bietet ein neuartiges und flexibles Format der Ausbildung zum Coach an. Ausbildungsleiter Christoph Schalk erklärt das Konzept.

VMM: Die Nachfrage nach flexiblen Weiterbildungen nimmt stetig zu. Sie bieten nun mit der „FLEX-Ausbildung“ ein neues Format für die Ausbildung zum Coach an. Was steckt dahinter?

Christoph Schalk: Genau, viele Menschen mit gut gefüllten Terminkalendern suchen eine fundierte Coaching-Ausbildung, die sich flexibel in ihren Alltag integrieren lässt. Mit unserer FLEX-Ausbildung reagieren wir auf diesen Bedarf. Wir sprechen damit alle an, die eine hochwertige Ausbildung mit maximaler Freiheit bei der Gestaltung des Lernwegs suchen. Sie ist ideal für Führungskräfte, Personaler, Projektleiter, Unternehmer, Vertriebler und Menschen in beratenden Berufen oder Rollen, die ihre Kommunikations- und Beziehungskompetenz erweitern und professionelle Coaching-Fähigkeiten erwerben möchten.

VMM: Die „FLEX-Ausbildung“ verspricht maximale Flexibilität. Wie wird das konkret umgesetzt?

Christoph Schalk: Sie können jederzeit mit der Ausbildung beginnen und werden sofort für digitale Lernmaterialien freigeschaltet, um erste Grundlagen zu erarbeiten. Die Ausbildung besteht dann aus sieben zweitägigen Live-Modulen, die Sie entweder unmittelbar nacheinander über 8-12 Monate absolvieren oder flexibel auf bis zu zwei Jahre verteilen können. Sie können die Module sogar in beliebiger Reihenfolge besuchen.

VMM: Wie hoch ist der Praxisanteil, und welche Möglichkeiten gibt es für die Teilnahme?

Christoph Schalk: Der Praxisanteil ist bewusst sehr hoch gehalten, denn Coaching lernt man durchs Machen. Direkt nach dem ersten Modul beginnen die Teilnehmenden, vollständige Coachinggespräche mit echten Klienten zu führen. Im Rahmen der Live-Module gibt es intensive Übungsgruppen, und zwischen den Modulen können Sie in Peer Groups komplette Gespräche einüben und Feedback erhalten. Die Teilnahme ist hybrid möglich: Sie können wählen, ob Sie in Präsenz in unseren Räumen in Rottendorf bei Würzburg teilnehmen oder online. Eine Mischform ist ebenfalls möglich, sodass Sie beispielsweise einige Module vor Ort und andere online besuchen können.

VMM: Nach der Ausbildung stellt sich für viele die Frage nach der Zertifizierung. Welche Möglichkeiten bietet die FLEX-Ausbildung hier?

Christoph Schalk: Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten Sie von uns die Zertifikate „Zertifizierter Empowerment-Coach für Business Coaching und Life Coaching“ sowie „Zertifizierter Online-Coach“. Darüber hinaus bereitet Sie unsere Ausbildung auf die optionale Verbandszertifizierung durch die International Coaching Federation (ICF) vor. Bei der FLEX-Ausbildung organisieren die Teilnehmenden die Verbandszertifizierung in eigener Regie und im eigenen Tempo. Das unterscheidet sie von unserer MAX-Ausbildung, bei der wir die Zertifizierung für die Gruppe organisieren.

VMM: Sind Sie selbst als Ausbilder präsent?

Christoph Schalk: Ich führe alle Module persönlich durch und bringe dabei über 30 Jahre Erfahrung als Coach und 25 Jahre als Coachausbilder ein. Ob FLEX oder MAX – beide Ausbildungen sind eine Investition in die Zukunft, die es Ihnen ermöglicht, Potenziale zu entfalten und als Multiplikatoren in Ihrem Unternehmen zu wirken. Wir bilden Coaches aus, die Menschen befähigen, eigene Lösungen zu finden. «

Christoph Schalk hat in den letzten 25 Jahren über 2.000 Menschen zum Coach ausgebildet.

COACH-AUSBILDUNG MAX

Präsenz

Die MAX-Ausbildung ist unsere **umfangreichste Coach-Ausbildung.** Das feste Ausbildungsprogramm über 12 Monate bietet die **maximale Lernerfahrung**. Abschließend organisieren wir für Sie die **Verbandszertifizierung (EASC)**. Die Ausbildung startet einmal jährlich im Mai.

- Dauer 12 Monate
- 7 x 3 Tage in Präsenz (Donnerstag bis Samstag)
- Fixe Termine
- Feste Ausbildungsgruppe
- Umfassendes Catering vor Ort
- Zertifizierung durch uns organisiert (EASC)

COACH-AUSBILDUNG FLEX

Online | Präsenz

Die FLEX-Ausbildung ist unsere Coach-Ausbildung mit **maximaler Flexibilität**. Sie können **jederzeit starten** und die sieben Module je nach verfügbarer Zeit über **8 – 24 Monate** hinweg absolvieren. Die Teilnahme ist **online** ebenso wie in **Präsenz** möglich. **Selbstlernkurse** runden die Ausbildung ab.

- Dauer 8 - 24 Monate
- 7 x 2 Tage live (Freitag und Samstag)
- Terminauswahl: Jedes Modul wird 2x angeboten
- Wechselnde Ausbildungsgruppen
- Einstieg jederzeit möglich
- Zertifizierung eigenverantwortlich beim Verband (ICF)

Würzburger Akademie für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für Empowerment-Coaching
Dipl.-Psych. Christoph Schalk
Würzburger Str. 27b
97228 Rottendorf
Tel. 09302-3040212
cs@wuerzburger-coach-akademie.de
www.wuerzburger-coach-akademie.de

LUNISA trust & match: Mehr als Recruiting – Ihr Partner für passgenaue Personallösungen in Mainfranken

Der Fachkräftemangel ist längst Realität. Viele Unternehmen in Mainfranken kennen die Situation: Die Aufträge sind da, die Projekte warten – doch die passenden Mitarbeiter fehlen. Standardisierte Stellenausschreibungen reichen schon lange nicht mehr aus, um Talente zu erreichen.

LUNISA trust & match GmbH
Am Alten Bahnhof 8, 97332 Volkach
Tel. 09381/8463280
(auch per WhatsApp erreichbar)
post@lunisa.de, www.lunisa.de

Genau hier kommt LUNISA ins Spiel. Das 2020 gegründete Unternehmen aus Volkach unterstützt Firmen aus der Region dabei, die richtigen Mitarbeiter zu finden – schnell, unkompliziert und nachhaltig. Die Gründerinnen Jessica Büttner und Janine Sieß wissen, wie herausfordernd der Arbeitsmarkt geworden ist. „Viele Personaler und Führungskräfte verbringen heute mehr Zeit mit der Suche nach neuen Mitarbeitern als mit ihren eigentlichen Aufgaben. Wir entlasten sie, indem wir den kompletten Prozess übernehmen – und bringen sie so schneller ans Ziel."

Ein individueller Ansatz statt Schema F

Anders als klassische Personaldienstleister arbeitet LUNISA nicht nach Schablone. Für jede Position wird eine individuelle Strategie entwickelt. Neben der Direktansprache von Kandidaten setzt das Team auf digitale Recruiting-Kampagnen, die dort wirken, wo potenzielle Bewerber wirklich unterwegs sind: auf LinkedIn, XING, Instagram, Facebook & Co.

„Wir kombinieren die Reichweite moderner Kanäle mit unserem persönlichen Netzwerk und unserer Erfahrung. Das sorgt dafür, dass wir auch Kandidaten erreichen, die gerade gar nicht aktiv suchen, sich aber für den richtigen Job begeistern lassen", so das Experten-Team.

Geschwindigkeit, Qualität und Nähe zur Region

Eines der größten Alleinstellungsmerkmale: LUNISA liefert nicht nur Ergebnisse, sondern liefert sie schnell. Unternehmen müssen keine Monate warten, bis erste Bewerbungen eingehen. Gleichzeitig wird jedes Profil sorgfältig geprüft, damit nicht nur die Qualifikationen stimmen, sondern auch der kulturelle Fit. Viele Kunden stammen direkt aus Mainfranken. Für sie ist es entscheidend, einen Partner zu haben, der die regionale Unternehmenslandschaft kennt – von Familienunternehmen über Mittelständler bis zu international tätigen Firmen.

Mehr als nur Recruiting

Neben der reinen Besetzung von Stellen bietet LUNISA zusätzliche Services, wie zum Beispiel Job- und Social-Media-Kampagnen, die Reichweite schaffen und Bewerbungen generieren.

Vertrauen und Matching als Erfolgsrezept

Der Name ist Programm: trust & match. Vertrauen bildet die Basis jeder Zusammenarbeit – sowohl mit den Unternehmen als auch mit den Kandidaten. Matching bedeutet, dass es eben nicht um den „nächstbesten Lebenslauf" geht, sondern um die richtige Kombination aus Fähigkeiten, Persönlichkeit und Perspektive. „Wir wissen, dass ein Stellenwechsel für Bewerber und eine Neueinstellung für Unternehmen immer eine große Entscheidung ist. Deshalb legen wir Wert auf Offenheit, Ehrlichkeit und persönliche Nähe. Nur so entsteht eine Partnerschaft, die langfristig funktioniert", sagt Jessica Büttner.

Fazit

Mit LUNISA haben Unternehmen in Mainfranken einen Partner, der Recruiting neu denkt: modern, persönlich und effektiv. Statt endloser Stellenausschreibungen gibt es maßgeschneiderte Lösungen. Statt langwieriger Prozesse schnelle Ergebnisse. Und statt unpersönlicher Vermittlung echte Beziehungen – zwischen Menschen, Unternehmen und Zukunftschancen. Im LUNISA Talentpool warten bereits spannende Bewerberprofile aus verschiedensten Branchen auf Sie. Ob IT, Technik, Marketing oder Verwaltung – hier entdecken Sie Kandidaten, die sofort verfügbar sind. Das Beste: Sie zahlen erst bei Erfolg – und nur 5.000 € pro Einstellung. Keine versteckten Kosten, kein Risiko.

Nutzen Sie jetzt den Talentpool unter www.lunisa.de/talentpool und finden Sie schnell die Fachkräfte, die Ihr Unternehmen weiterbringen. Klicken Sie sich durch, vielleicht steht Ihr Perfect Match schon in den Startlöchern! «

Grünstrom DIREKT – günstig, planbar, transparent.

Senken Sie Ihre Energiekosten. Erreichen Sie Ihre Klimaziele. Sichern Sie sich 100% grünen Strom direkt vom Erzeuger, ohne eigene Investitionen, ohne teure Umwege.

Wir identifizieren die zu Ihnen passende Strombeschaffungsstrategie anhand einer individuellen Wirtschaftlichkeitsanalyse auf Basis Ihres Verbrauchsprofils.

Nutzen Sie unseren kostenlosen PPA Preis-Check.

node.energy

Zum PPA-Preis-Check

www.node.energy
069 99 99 939-80

Unterstützung für Unternehmerfamilien –

Die sozialen und emotionalen Dimensionen der Nachfolge

INSTITUT FÜR NACHFOLGE UND ENTWICKLUNG
PD DR. DANIELA SAUER

Institut für Nachfolge
und Entwicklung
PD Dr. Daniela Sauer
BERATUNG – COACHING – TRAINING
NeuSa GmbH
Radegundisstraße 4
97450 Arnstein-Müdesheim
daniela.sauer@i-ne.de
Tel. 09363 7224848

Daniela Sauer und das Institut für Nachfolge und Entwicklung bieten wertvolle Unterstützung für Familienunternehmen, insbesondere in den sozialen und emotionalen Dimensionen der Nachfolge. Die Nachfolge-Werkstätten unter ihrer Leitung ermöglichen es Unternehmerfamilien, die Übergabe an die nächste Generation erfolgreich zu gestalten. Daniela Sauer vereint einen umfassenden Erfahrungsschatz im Kontext der familieninternen Nachfolge mit bemerkenswerter Dialogkompetenz, die in dieser sensiblen Phase von unschätzbarem Wert ist.

Ihr professionelles Erwartungsmanagement und ihre Fähigkeit zur Konfliktprävention sind besonders hervorzuheben. Die von ihr angebotenen Workshops und Strategietage fördern den Austausch innerhalb der Unternehmerfamilie und schaffen ein Klima des Vertrauens und der Offenheit. Die Erkenntnis, dass nicht die Veränderungen, sondern die Übergänge herausfordernd sind, ermutigt dazu, frühzeitig mit dem Thema Nachfolge zu beginnen.

Daniela Sauer inspiriert dazu, Familienwerte zu erkennen, wahrzunehmen und zu schätzen, was frischen Wind in die Diskussionen bringt und gleichzeitig einen wertvollen Kompass für ein stimmiges gemeinsames Handeln darstellt. Ihre Coaching-Programme unterstützen beide Generationen bei der Klärung von Rollen sowie dem mit der Nachfolge einhergehenden Rollenwechsel, Stressmanagement und der Entwicklung entscheidender Soft Skills.
Durch geschützte Gesprächs- und Reflexionsräume fühlen sich alle Beteiligten sicher, ihre Bedenken und Wünsche offen zu teilen. Daniela Sauer fördert eine Atmosphäre, in der jede Stimme zählt und gemeinsam Lösungen erarbeitet werden.

Ihre Unterstützung stärkt nicht nur die Vorbereitung auf den Nachfolgeprozess, sondern fördert auch den Zusammenhalt in der Unternehmerfamilie sowie das Vertrauen und die Zusammenarbeit innerhalb des Familienunternehmens. «

Herbstlicher Wohlfühlurlaub im Fichtelgebirge im Siebenquell GesundZeitResort

Wenn sich das Fichtelgebirge im Herbst in warme Rot- und Goldtöne färbt, beginnt für Gäste des Siebenquell GesundZeitResort die schönste Zeit für erholsame Tage. In herrlicher Lage am Weißenstädter See bietet das Thermen- und Wellnessresort den idealen Ausgangspunkt für einen gemütlichen Spaziergang rund um den See oder ausgedehnte Wanderungen durch die klare Bergluft und farbenfrohe Wälder. Nach aktiven Stunden in der Natur finden Gäste im Siebenquell GesundZeitResort Entspannung pur.

Das 4-Sterne-Superior-Hotel des Resorts lädt zu erholsamen Übernachtungen ein. In den modernen, komfortabel ausgestatteten Zimmern fällt es leicht, den Alltag hinter sich zu lassen und neue Energie zu tanken. Hotelgästen steht das gesamte Wohlfühlangebot offen: die Therme mit ihrer großzügigen Wasserwelt, der abwechslungsreichen Saunawelt mit neun Themensaunen, Schneekammer und Saunagarten sowie der einzigartigen GesundZeitReise mit sieben verschiedenen Mineralienbädern und Badelandschaften. Im Medical SPA sorgen besondere Verwöhnmomente für tiefe Entspannung. Ob klassische Kosmetikbehandlungen, außergewöhnliche Massagen oder duftende Wannenbäder – hier findet jeder seine persönliche Wohlfühlanwendung. Auch kulinarisch bleibt kein Wunsch offen: Das Hotelrestaurant begeistert mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet und regional inspirierter Küche am Abend. Die Panorama-Lounge Kaminflackerei mit Blick auf den Weißenstädter See und gemütlichem Kaminfeuer schafft eine Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt – ideal, um einen ereignisreichen Tag in wohliger Wärme und mit Blick in die Natur ausklingen zu lassen.

Ein Aufenthalt im Siebenquell GesundZeitResort verbindet aktive Naturerlebnisse mit exklusiven Wellnesskomfort. So wird der Herbsturlaub im Fichtelgebirge zu einer perfekten Auszeit. «

Kontakt:

Siebenquell GesundZeitResort
Thermenallee 1
95163 Bad Weißenstadt am See
Tel. 09253 95460 0
info@siebenquell.com
www.siebenquell.com

Herrlich am Weißenstädter See im Norden Bayerns gelegen, genießen Sie unter einem Dach: **4-Sterne-Superior-Hotel** mit großer **Therme & Saunawelt, GesundZeitReise, Medical SPA, Fitness**-Studio und Gastronomie. Das Siebenquell ist inmitten des Fichtelgebirges der perfekte Ort für **Entschleunigung, körperliche Aktivierung** und **mentale Gesundheit,** indoor wie outdoor. Zu jeder Jahreszeit eine Reise wert.

SEHNSUCHT STILLEN
******S HOTEL**
EINTAUCHEN
THERME & SPA

Intervallfasten mit Schneebergblick
Ohne Verzicht zu Ihrem **Wohlfühlgewicht**.
7 Nächte inklusive Vollpension, Therme (Wasser- & Saunawelt, GesundZeitReise), Wohlfühl-Anwendungen im Medical SPA (z. B. entschlackende Massage), Gesundheits-Checks plus Expertenwissen, Fitness-Studio, Aquafitness u. v. m.
p. P. DZ Standard ab **€ 999,-**

Balance finden – Gelassenheit erleben
buchbar für Aufenthalte 16.11. – 14.12.2025 (letzte Abreise)
Ihre Reise zu **neuer Energie**, innerer Ruhe und **Lebensfreude.**
3 Nächte inklusive Halbpension, Therme (Wasser- & Saunawelt, GesundZeitReise), Wohlfühl-Anwendung im Medical SPA, Gesundheits-Checks, 5 Impuls-Trainings & Workshops zum individuellen Stressmanagement u. v. m.
p. P. DZ Economy ab **€ 586,-**

RelaxZeit Premium
Die perfekte **Auszeit** zum **Entspannen**.
3 Nächte inklusive Halbpension, Therme (Wasser- & Saunawelt, GesundZeitReise), 2 Wohlfühl-Anwendungen im SPA u. v. m.
p. P. DZ Economy ab **€ 439,-**

JETZT BUCHEN: Tel. 09253 95460 1012
reservierung@siebenquell.com
www.siebenquell.com

Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG
Thermenallee 1 . 95163 Bad Weißenstadt am See
Alle Preise zzgl. Kurbeitrag. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Es gelten die AGB.

HOTEL GESUNDZEIT THERME

Tiefgreifende Recherche und ansprechende Optik sind Erfolgszutaten für Jubiläumsbroschüren.

Historische Recherche wird zum Marketingerfolg

Ein Autohaus feiert Jubiläum – und macht daraus ein strategisches Marketingkonzept, das weit über klassische Werbung hinausgeht. Wie aus verstaubten Archivdokumenten moderne Markenkommunikation wird und warum gründliche Recherche der Schlüssel zum Erfolg ist.

Das 100-jährige Firmenjubiläum von BMW Rhein zeigt exemplarisch, wie Unternehmen ihre Geschichte strategisch für die Zukunft nutzen können. Die Content-Agentur Main-Post Corporate entwickelte dafür ein vielschichtiges Konzept und erstellte unterhaltsame Inhalte, die Vergangenheit und Zukunft des traditionsreichen Autohauses erfolgreich miteinander verknüpfen. Ergebnis: eine hochwertige Jubiläumsbroschüre, eine reichweitenstarke Beilage und ein spannendes Video zum Unternehmen.

Aufwendige Recherche als Grundlage

Den Kern des ambitionierten Projekts bildete eine umfassende historische Recherche. Zwei Redakteure der Main-Post Corporate durchforsteten systematisch firmeninterne Archive ebenso wie externe Quellen des Stadtarchivs Heilbronn. Die größte Herausforderung lag darin, über Jahrzehnte verstreute Dokumente und Informationen zu sichten und in einen zusammenhängenden historischen Kontext zu bringen. Die beiden Redakteure teilten sich die komplexen Aufgaben strategisch auf: Einer fokussierte sich ausschließlich auf die Firmengeschichte und historische Entwicklung, der andere konzentrierte sich auf aktuelle Unternehmensdaten, Gegenwartsbezug und Zukunftsperspektiven.

„Authentische Inhalte entstehen nur durch gründliche Recherche und professionelle Aufbereitung", erklärt Stefan Dietzer, Leiter Corporate Publishing. „Unsere effiziente Arbeitsweise ermöglicht es, auch komplexe Firmenhistorien strukturiert zu erschließen und die Kosten im Griff zu halten."

Zielgruppengerechte Aufbereitung der Inhalte

Die umfangreich recherchierten Inhalte wurden für verschiedene Zielgruppen gezielt aufbereitet. Ein hochwertiges Jubiläumsbuch richtete sich primär an die eigenen Mitarbeiter und wichtige Geschäftspartner. Eine speziell gestaltete Zeitungsbeilage in der regional bedeutsamen Heilbronner Stimme sprach die breite Öffentlichkeit und potenzielle Neukunden direkt an. Ergänzt wurde das durchdachte Gesamtkonzept durch ein professionelles Video sowie ein interaktives Online-Magazin unter der eigens eingerichteten Adresse 100-jahre.rhein-bmw.de, das eine moderne digitale Präsentation der Firmenhistorie ermöglicht.

Messbare Erfolge und nachhaltige Wirkung

Das Projekt erfüllte mehrere wichtige Unternehmensziele gleichzeitig: Es stärkte nachweislich die interne Mitarbeiterbindung, verbesserte das externe Markenimage erheblich und fungierte als hochwirksames Marketinginstrument zur Neukundengewinnung. Die intelligente Kombination aus klassischen analogen und modernen digitalen Formaten erzielte eine außergewöhnlich breite Reichweite und demonstrierte eindrucksvoll, wie aus authentischer Unternehmenshistorie überzeugende und verkaufsfördernde Markenkommunikation entstehen kann.

Die konsequent strukturierte Herangehensweise und die intensive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Agentur und dem Kunden waren entscheidende Erfolgsfaktoren. Das realisierte Projekt zeigt deutlich, wie professionelle Content-Entwicklung Unternehmenswerte authentisch vermittelt und gleichzeitig verschiedene strategische Kommunikationsziele erreicht.

Erzählen Sie Ihre Geschichte!

Haben auch Sie ein Firmenjubiläum oder möchten Ihre Unternehmensgeschichte strategisch nutzen? Main-Post Corporate unterstützt Sie dabei, aus authentischen Inhalten überzeugende Markenkommunikation zu entwickeln. Sprechen Sie uns an: www.mainpost-corporate.de

MAINPOST CORPORATE

Main-Post Corporate
Die Content-Agentur
der Mediengruppe Main-Post
Berner Str. 2
97084 Würzburg
Tel. 0931 - 6001 204
info@mainpost-corporate.de
www.mainpost-corporate.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 125 mm
Preis: 400,- EUR

Hallen- und Gewerbebau

Datenträgervernichtung

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 35 mm
Preis: 224,- EUR

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 125 mm
Preis: 400,- EUR

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Anwaltskanzlei Oliver Wanke	72
atarax Consulting GmbH & Co. KG	71
Autohaus Ehrlich GmbH	17
Bayern Innovativ	49
Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH	U2
Christoph Schalk - empowerment.zone	75, OBF
ELSO Elbe GmbH Co. KG	70
FIS Informationssysteme und Consulting GmbH	47, 73
Gillig & Keller	81
HORNA GMBH Verpackungen	OBF
i can GmbH - Ihr Systemhaus	73
Institut für Nachfolge und Entwicklung	19, 78
junited AUTOGLAS Autoglas Team GmbH	OBF
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	81
Labelident GmbH	OBF
LfA Förderbank Bayern	29
LUNISA trust & match GmbH	76
Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
Mainpost GmbH	21, 80
MAINTRAINING	OBF
node.energy GmbH	77
Panattoni Germany Properties GmbH	69
ROLF POPP PRO Consult GmbH	U4
SCHOPF Computersysteme KG	19, 74
Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG	79
Sparkasse Mainfranken Würzburg	33, 68
Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
Wolf System GmbH	63
WSR Schulte Humm & Partner	15

„Mein Name ist **Silvia Engels-Fasel**. Ich arbeite als Referentin im Bereich International und berate zu den Themen Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, Import/Export, Entsendung von Mitarbeitern, Entwaldungsverordnung, Russlandsanktionen, US-Zöllen und vielem mehr."

Silvia Engels-Fasel, 0931 4194-247, silvia.engels-fasel@wuerzburg.ihk.de

TITELTHEMA 11/2025

Recht & Steuern

Redaktionsschluss:	**08.10.2025**
Anzeigenschluss:	**24.10.2025**
Druckunterlagenschluss:	**27.10.2025**
Erscheinungstermin:	**05.11.2025**

Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompendium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Schweinfurt

- Finanzen
- Jahresausklang 2025: Feste feiern & Geschenke
- Industrie- & Maschinenbau
- Veranstaltungen, Events & Catering
- Messedienstleister

11

Lesen Sie die **„Wirtschaft in Mainfranken"** mobil mit der App

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainaustraße 33, 97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de
Redaktion
Radu Ferendino (Chefredakteur),
Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
Lisa Sommermeyer,
lisa.sommermeyer@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378
Freie Mitarbeiter der Redaktion
Sigismund von Dobschütz, Rudi Merkl,
Steffen Eric Kramer

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo

Verlag
VMM MEDIENAGENTUR
VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG
Ursulinergasse 11, 97070 Würzburg
Telefon 0931 780 99 70-0
Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-medien.de

Geschäftsführer
Andres Santiago, Matthias Schmid
Head of Sales
Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
d.obst@vmm-medien.de
Sales Area Manager
Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
r.meder@vmm-medien.de
Layout Adnan Badnjević, Iris Cvetković
Bildnachweis Titelbild: Christoph Weiß
Redaktion Angelo Arabia
Telefon 0821 4405-457
a.arabia@vmm-medien.de
Druck und Vertrieb
Vogel Druck & Medienservice,
97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Erscheinungsweise monatlich
Heft 10.2025 erscheint am 05.10.2025
Verbreitete Auflage: 12.548 Exemplare
(2. Quartal 2025)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Bilder: vegefox.com/stock.adobe.com; Daniel Peter

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

REGIONAL UND RELEVANT.

Sophie Hepper & Dr. Ronald Hepper
Geschäftsführende Gesellschafter
Dr. Hepper GmbH

www.B4BMAINFRANKEN.de

ROLF POPP
PRO Consult
corporate strategy

UnternehmensNachfolge – Kauf & Verkauf

ROLF POPP PRO CONSULT (RPPC)

BERATUNG
VERMITTLUNG
COACHING

beim Firmenkauf, -verkauf, -nachfolge, -beteiligung

- Echte M&A Erfahrung und Expertise
- Individuelle Betreuung
- Vorhandene Kontakte und Netzwerk
- Diskrete und vertrauliche Umsetzung
- Regional – Bundesweit - Europaweit

Über 25 Jahre Erfahrung

Dipl. Wirtsch.-Ing. (FH) Rolf Popp

0931/705285-70
management@pro-consult.com

Wir sind der Spezialist aus der Region

Aktuelle Projekte und Infos unter:
www.pro-consult.com

ROLF POPP PRO Consult GmbH, Kürschnerhof 1, 97070 Würzburg, Tel. 0931/705285-70

WORTMANN AG empfiehlt Windows 11 Pro für Unternehmen.

terra
IT. MADE IN GERMANY.

BUSINESS III-25

INDUSTRIE • HANDEL • HANDWERK

TERRA PC-MICRO 6000C GREENLINE

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.60 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Iris® XE Grafik
- HDMI 2.1, DP 1.4, 2x Thunderbolt 4 zu DP 1.4 (Type-C), unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur/Maus optional erhältlich

Artikelnr.: 1000110

SSD 500 GB

RAM 16 GB

24 Monate Bring-In-Service
Optional: bis zu 60 Monate TERRA Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt

669,-*

796,11 € inkl. MwSt.

Windows 11

intel. CORE i5

intel. iRISxe GRAPHICS

NUR ÜBER SYSTEMHÄUSER ERHÄLTLICH: WWW.WORTMANN.DE/PARTNER

DIE **WORTMANN** AG

IT - Made in Germany

Seit fast 40 Jahren steht der Name Wortmann als mittelständisches international tätiges Familienunternehmen und seine Marke TERRA für Produkte und Leistungen im Bereich der Informationstechnologie.

IHR PARTNER FÜR DIE ZUKUNFT

Die WORTMANN AG bietet IT-Infrastruktur für den Mittelstand. Wir verstehen Produkte und Leistungen als Services und bieten alles aus einer Hand. Die Kombination eines Herstellers, Distributors, Cloud-Anbieters, Service- und Finanzierungspartners zusammen mit einem starken Partnernetzwerk ist einzigartig.

Wie auch immer eine für Sie optimale IT-Lösung aussieht, die WORTMANN AG kann diese sinnvoll und einfach bereitstellen, damit Sie sich auf Ihr eigentliches Geschäft konzentrieren können.

Wir bieten Ihnen alle Bausteine für Ihre IT-Infrastruktur.

T **TERRA Produkte**
Tablets, Notebooks, PCs, LCDs, Workstations, Server, Storage

CA **TERRA Campus**
KnowHow, Schulungen

S **Service**
Vor-Ort-Service bis zu 10 Jahre, Notfall-Service, Servicepartner-Netzwerk

C **TERRA CLOUD**
Housing, Hosting, IaaS, SaaS, Backup, CSP

D **Distribution**
Komponenten, Peripherie, Software

F **Finanzierung**
Leasing, Service-Leasing, Mietkauf

TERRA WORKSTATION

der neuesten Generation.

36 Monate Bring-In-Service
Optional: bis zu 60 Monate TERRA Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt

Steigern Sie Ihre Effizienz mit TERRA Workstations, ausgestattet mit NVIDIA RTX® Grafiklösungen der aktuellen Technologie-Plattform für professionelle Grafikbearbeitung.

intel. CORE i7 | NVIDIA | RAM 16 GB | SSD 1 TB

TERRA WORKSTATION 7500 BTO

- Intel® Core™ i7-14700K Prozessor (32 MB Cache, bis zu 3.9 GHz)
- Windows 11 Pro
- Workstation Serie
- NVIDIA T1000 Professional Graphics (by PNY)
- 4x miniDisplayPort

Artikelnr.: 1000908

Ausschließlich als BTO verfügbar!

2.249,-*
2.676,31 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 68,73**

Windows 11

TERRA SERVICE

mehr als Sie erwarten

Die Konzentration von Fertigung, Service und Vertrieb an unserem Stammsitz in Hüllhorst und die Qualität unserer Produkte ermöglichen besondere Serviceleistungen:

- Expressfertigung für Server, PCs und Notebooks 24-48 Stunden in Wunschkonfiguration
- Bis zu fünf Jahre Service auf fast alle TERRA Produkte
- Bis zu zehn Jahre Vor-Ort-Service für TERRA SERVER und SAN Systeme
- Datenschutz durch TERRA Medieneinbehalt als kostenloser Bestandteil des TERRA Vor-Ort-Service
- TERRA Mehrwert Service mit sinnvollen Serviceleistungen für Produkte anderer Hersteller
- TERRA Mehrwert Leasing mit automatischer Serviceverlängerung

TERRA Notfallservice:

- Wir unterstützen unsere Serverkunden im Rahmen des TERRA Vor-Ort-Service kostenlos im Notfall: bei Brand, Hochwasser oder Diebstahl.

A G E | RAM 8 GB | SSD 256 GB

TERRA PAD 1201

- MTK 8781 G99, Octa Core Prozessor
- Android 14
- Displaygröße 32 cm (12.6")
- 2560 x 1600 Multi Touch **OLED** Display
- 4x Lautsprecher, GNSS, Lichtsensor, Hall-Sensor, Vibrationsmotor
- Bluetooth, WLAN

Artikelnr.: 1220183

333,-*

396,27 € inkl. MwSt.

A G D | RAM 8 GB | SSD 256 GB

TERRA PAD 1007

- MTK 6789 Helio G99, Octa Core Prozessor
- Android 14
- Displaygröße 27.8 cm (10.95")
- 1920 x 1200 Multi Touch Display
- Mikrofon integriert
- Bluetooth 5.2, WLAN

Artikelnr.: 1220182

179,-*

213,01 € inkl. MwSt.

TERRA MOBILE

Professionell produktiv. Außergewöhnliches Design.
Leistungsstarke Performance.

24 Monate Pickup-Service
Optional: bis zu 60 Monate oder inkl. TERRA Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt

intel. CORE i5 | intel. iRISxe GRAPHICS | RAM 16 GB | SSD 1 TB

TERRA MOBILE 1517R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.6 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 39.6 cm (15.6")
- 1920 x 1080 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: 1220829

669,-*
796,11 € inkl. MwSt.

intel. CORE i5 | intel. iRISxe GRAPHICS | RAM 16 GB | SSD 1 TB

TERRA MOBILE 1717R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.6 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 43.9 cm (17.3")
- 1920 x 1080 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: 1220820

769,-*
915,11 € inkl. MwSt
Leasingrate: 23,50**

WORTMANN AG empfiehlt Windows 11 Pro für Unternehmen.

Mit TERRA Copilot+ Notebooks erleben Sie eine neue Dimension der Produktivität und Effizienz. Unsere innovativen Notebooks bieten intelligente Unterstützung: Dank fortschrittlicher KI-Technologie erhalten Sie maßgeschneiderte Vorschläge und Lösungen, die Ihre Arbeit erleichtern und beschleunigen.

Windows 11

Copilot+PC

intel CORE ULTRA 5

intel ARC GRAPHICS

RAM 16 GB

SSD 1 TB

LIGHT

Auch mit Intel® Core™ Ultra 7 Prozessor erhältlich

TERRA MOBILE 1471L Ultra

- Intel® Core™ Ultra 5 Prozessor 226V (8 MB Cache, bis zu 4.50 GHz)
- Windows 11 Pro, Copilot+ PC
- Displaygröße 35.6 cm (14")
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Arc 130V

Artikelnr.: 1220856

1.149,-*
1.367,31 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 35,12**

TERRA MOBILE 1671L Ultra

wie Artikelnr.: 1220856, jedoch:
- Displaygröße 40.64 cm (16")
- 2560 x 1600 Pixel, Non Glare Display

Artikelnr.: 1220853

1.189,-*
1.414,91 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 36,34**

Stift optional erhältlich.

intel CORE i5

intel iRIS Xe GRAPHICS

RAM 16 GB

SSD 512 GB

TERRA MOBILE 360-13R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.6 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 33.8 cm (13.3")
- 1920 x 1080 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: 1220849

799,-*
950,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 24,42**

TERRA PAD 1162

TERRA PAD 1262

intel CELERON

RAM 4 GB

eMMC 128 GB

TERRA PAD 1162

- Intel® Celeron® N5100 Prozessor (4 MB Cache, bis zu 2.80 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 29.5 cm (11.6")
- 1920 x 1080 Multi Touch FHD Display
- Cardreader (micro SD)
- Bluetooth, WLAN

Artikelnr.: 1220784

333,-*
396,27 € inkl. MwSt.

intel CORE i5

RAM 8 GB

SSD 512 GB

TERRA PAD 1262 V2

- Intel® Core™ i5-1230U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.40 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 31.24 cm (12.3")
- 1920 x 1280 Multi Touch FHD Display
- Cardreader (micro SD)
- Bluetooth 5.1, WLAN

Artikelnr.: 1220142

749,-*
891,31 € inkl. MwSt.

TERRA PCS

Top Performance und robuste Langlebigkeit für erstklassiges Arbeiten.

intel. CORE i5

RAM 16 GB

SSD 500 GB

TERRA PC-BUSINESS 6000 SILENT

- Intel® Core™ i5-14400 Prozessor (20 MB Cache, bis zu 4.70 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 2x DP, 1x HDMI, 1x VGA unterstützt Quad-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: 1000091

679,-*

808,01 € inkl. MwSt.

intel. CORE i5

RAM 16 GB

SSD 500 GB

TERRA PC-BUSINESS 6000

- Intel® Core™ i5-14400 Prozessor (20 MB Cache, bis zu 4.70 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 1x DP, 1x HDMI, 1x VGA, unterstützt Triple-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: 1000117

629,-*

748,51 € inkl. MwSt.

intel CORE i5 | RAM 16 GB | SSD 1 TB | Windows 11

TERRA ALL-IN-ONE-PC 2710HA GREENLINE

- Intel® Core™ i5-14500 Prozessor (24 MB Cache, bis zu 5.0 GHz)
- Windows 11 Pro
- 68.6 cm (27") Non-Touch, 1920 x 1080 Full-HD Display
- WebCam 5MP, 2x 3W Stereo Lautsprecher, Bluetooth, Kensington-Lock, Höhenverstellung 130 mm, Pivot Funktion, Neigbarkeit -5°/ +20°
- Intel® UHD Grafik

Artikelnr.: 1000035

Höhenverstellbarer All-In-One-PC – perfekt für Empfangsbereiche in Unternehmen.

24 Monate Bring-In-Service
Optional: bis zu 60 Monate TERRA Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt

909,-*
1.081,71 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 27,78**

Auch passend dazu – **MICROSOFT 365 BUSINESS PREMIUM**

VON HARDWARE ZU MEHRWERT

Microsoft 365

Mehr Sicherheit. Mehr Flexibilität. Mehr Cloud.

Jetzt informieren!

intel CORE ULTRA 7 | RAM 16 GB | SSD 1 TB

TERRA PC-BUSINESS 6000 SLENT

- Intel® Core™ Ultra 7 Prozessor 265 (30 MB Cache, bis zu 5.30 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® Grafik
- 2x DP, 1x HDMI, unterstützt Triple-Monitoring
- Tastatur und Optical Wheel Maus

Artikelnr.: 1000079

999,-*
1.188,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 30,53**

intel CORE i5 | RAM 16 GB | SSD 500 GB

TERRA PC-MINI 6000 V6.1 SILENT GREENLINE

- Intel® Core™ i5-14400 Prozessor (20 MB Cache, bis zu 4.7 GHz)
- Windows 11 Pro
- Intel® UHD Grafik 730
- 2x DP 1.4, 1x HDMI 2.0

Artikelnr.: 1000077

679,-*
808,01 € inkl. MwSt.

TERRA LCDs

Komfortabel. Ergonomisch. Arbeiten mit optischen Highlights an jedem Ort

Komfort und Sehvergnügen im ergonomischen, rahmenlosen, curved Design

Auch als Variante mit HA-Multifunktionsstandfuß erhältlich!

HARDWARE LOW BLUE LIGHT

AMD FreeSync

A G E

TERRA LCD/LED 2427W

- 60.5 cm (23.8") VA-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher

Artikelnr.: 3030220

+ USB-C
+ 100 Hz Bildwiederholrate

66,-*

78,54 € inkl. MwSt.

TERRA LCD/LED 2727W

Artikelnr.: 3030229

79,-*

94,01 € inkl. MwSt.

HARDWARE LOW BLUE LIGHT

A G D

TERRA LCD/LED 2772W PV

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: 3030223

+ 2560 x 1440 WQHD Display
+ USB-C
+ Adaptive Sync

199,-*

236,81 € inkl. MwSt.

Windows 11

TERRA LCD/LED 3285W HA mit USB-C, 180 Hz Bildwiederholrate und Hardware-Low-Bluelight

24 Monate Vor-Ort-Austauschservice
Optional: bis zu 60 Monate + inkl. Pixelservice

HARDWARE LOW BLUE LIGHT · AMD FreeSync · A↑G E

TERRA LCD/LED 3285W HA CURVED

- 80 cm (31.5") VA-LED-Technologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- Krümmung: 1000 R
- Reaktionszeit: 1 ms (G/G mit OD)
- Bildwiederholrate: 180 Hz, FreeSync
- 2x HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk- und Neigefunktion**

Artikelnr.: 3030245

319,-*
379,61 € inkl. MwSt.

KOMFORT UND PURES SEHVERGNÜGEN IM CURVED DESIGN!

Das TERRA LCD/LED 3285W HA im rahmenlosen CURVED Design mit WQHD-Auflösung und VA Paneltechnologie sorgt für packende Seherlebnisse in der TV-, Film-, Video- und Spielewelt.
Der Bogenradius von 1000 mm sowie die Flicker-Free Technologie ermöglichen ein besonders ergonomisches und augenschonendes Arbeiten.
Die FreeSync Technologie und Bildwiederholraten bis 180 Hz bringen durch besonders flüssige Bewegungen und fließende Bilder mehr Leben in Ihre Anwendungen und Spiele.

Auch als 24" Variante erhältlich!

HARDWARE LOW BLUE LIGHT · AMD FreeSync · A↑G E

TERRA LCD/LED 2748W PV

+ USB-C
+ 100 Hz Bildwiederholrate

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 1920 x 1080 Full HD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C (Video), Lautsprecher
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: 3030239

149,-*
177,31 € inkl. MwSt.

HARDWARE LOW BLUE LIGHT · A↑G F

TERRA LCD/LED 2775W PV

+ 2560 x 1440 WQHD Display
+ USB-C
+ Dockingstation-Funktionen

- 68.6 cm (27") IPS-Paneltechnologie
- 2560 x 1440 WQHD Display
- HDMI, DisplayPort, USB-C, 3x USB-A, Lautsprecher
- Daisy-Chain, LAN-Anschluss
- **Multifunktionsstandfuß mit Höhenverstellung, Schwenk-, Neige- und Pivotfunktion**

Artikelnr.: 3030231

249,-*
296,31 € inkl. MwSt.

TERRA CLOUD BACKUP

SCHNELLER – HÖHER – WEITER!

terra CLOUD

SCHNELLER

Schneller sichern durch das High Frequent Backup

- Bis zu 24 Datensicherungen pro Tag
- RPO von bis zu 60 Minuten

HÖHER

Höhere Anzahl an Aufbewahrungspunkten inklusive

- Aufstockung der kostenfreien Wiederherstellungspunkte von 41 auf 50 pro Backup Job
- 100 Wiederherstellungspunkte gesamt, dank redundanter Datenhaltung (50:50)

WEITER

Weiter in die Vergangenheit reisen durch jährliche Sicherungen

- Speicherung einer Datensicherung pro Jahr für bis zu 10 Jahre
- Einfache Ergänzung zu bestehenden Zeitplänen

- All-Flash Performance
- 100% Datenhaltung in Deutschland
- Deduplication & Komprimierung
- Revisionssichere Aufbewahrung
- Ideal für hybride Use Cases
- Extrem skalierbar

HIGH-PERFORMANCE S3 STORAGE

MADE IN GERMANY

Jetzt TERRA CLOUD Partner finden!

wortmann.de/partner

TERRA SERVER

Windows Server 2025

Robuste, langlebige und leistungsstarke Serversysteme.

36 Monate Bring-In-Service
Optional: bis zu 60 Monate TERRA Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt

Günstiger Einstieg, zweckmäßige Ausstattung, anforderungsgerechte Leistung.

intel. XEON

RAM 32 GB | SSD 2x 960 GB

TERRA SERVER 3030 G6

- Intel® Xeon® E-2434 Prozessor (12 MB Cache, 4x 3.40 GHz)
- Ohne Betriebssystem (!)
- Broadcom MegaRAID 9550-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)

Artikelnr.: 1100379

2.499,-*

2.973,81 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 76,37**

intel. XEON

RAM 32 GB | SSD 2x 960 GB

TERRA SERVER 3030 G6

- Intel® Xeon® E-2456 Prozessor (18 MB Cache, 6x 3.30 GHz)
- Ohne Betriebssystem (!)
- Broadcom MegaRAID 9560-8i mit 4 GB Cache (RAID 0/1/10/5/50/6/60)
- 2x 1 GbE LAN, 1x Mgmt LAN, TPM
- Grafik onboard (VGA)

Artikelnr.: 1100399

2.849,-*

3.390,31 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 87,07**

Jetzt zusammen kaufen mit:

Microsoft Windows Server 2025 Standard

Windows Server 2025 Standard 16-Core ROK Lizenz

Artikelnr.: 6500420

829,-*

986,51 € inkl. MwSt.
Leasingrate: 25,34**

WORTMANN AG empfiehlt Windows 11 Pro für Unternehmen.

terra
IT. MADE IN GERMANY.

BUSINESS III-25

INDUSTRIE • HANDEL • HANDWERK

Das 18 Millimeter flache TERRA MOBILE 1410R im hochwertigem Aluminiumgehäuse ist optimiert für den mobilen Einsatz. Der Intel® Core™ i5 Prozessor stellt Ihnen in Verbindung mit einer PCIe 4.0 SSD schnelle Verfügbarkeit und hohe Rechenleistung zur Verfügung. Ausgestattet ist das Notebook mit einem 14 Zoll WUXGA Display und beleuchteter Tastatur. Mit nur 1.4 kg überzeugt das TERRA MOBILE 1410R in Sachen Gewicht und Handhabung. Dank des 58Wh Li-Ionen Akku ist ein mobiles Arbeiten von bis zu 11 Stunden kein Problem mehr. In Verbindung mit der TERRA USB-C Dockingstation ist ein Multi-Monitor-Betrieb mit bis zu drei zusätzlichen externen Displays möglich.

24 Monate Pickup-Service
Optional: bis zu 60 Monate oder inkl. TERRA Vor-Ort-Service mit Medieneinbehalt

Windows 11

intel. CORE i5

intel. iRIS Xe GRAPHICS

RAM 16 GB

SSD 512 GB

TERRA MOBILE 1410R

- Intel® Core™ i5-1334U Prozessor (12 MB Cache, bis zu 4.6 GHz)
- Windows 11 Pro
- Displaygröße 35.6 cm (14")
- 1920 x 1200 Pixel, Non Glare Display
- Intel® Iris® XE Grafik

Artikelnr.: 1220825

629,-*
748,51 € inkl. MwSt.

TERRA LCD 2427W HA

Artikelnr.: 3030221

Weitere Informationen auf Seite 8

66,-*
78,54 € inkl. MwSt.

* Aktionspreise in EURO zzgl. ges. MwSt. Die Preise sind unter Vorbehalt von Preisänderungen durch Dollarschwankungen vom 12.09.2025 bis 14.11.2025 gültig. TERRA PCs und Notebooks mit vorinstallierten Betriebssystemen. Weitere Installationen und Dienstleistungen auf Anfrage. Aktionsmodelle können von den Standardservicezeiten abweichen und sind gesondert gekennzeichnet. Technische Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebote gültig solange der Vorrat reicht. Keine Mitnahmegarantie.

** Monatliche Netto Leasingrate. Ein Leasingangebot der WORTMANN AG. Laufzeit 36 Monate, gilt vorbehaltlich der üblichen Bonitätsprüfung. Mindestanschaffungswert 750 €/netto. Zzgl. Bearbeitungsgebühr 49,90 €/netto.

Symbolfoto: Abgebildete Ausstattung kann von der tatsächlichen Ausstattung abweichen.

Ultrabook, Celeron, Celeron Inside, Core Inside, Intel, Intel Logo, Intel Atom, Intel Atom Inside, Intel Core, Intel Inside, Intel Inside Logo, Intel vPro, Itanium, Itanium Inside, Pentium, Pentium Inside, vPro Inside, Xeon, und Xeon Inside sind Marken der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern.

WORTMANN AG | Bredenhop 20
32609 Hüllhorst | www.wortmann.de